THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 419 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 16. März 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 64

Die engl. Stellungen bei Ypern erstürmt!

Nach 7½ Monaten fällt auch „Dresden" brit. Uebermacht zum Opfer

Engländer verjagt.

Ihre Stellungen vor Ypern von den Deutschen erstürmt!

Erfolge über die Franzosen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 16. März. (Direkte deutsche Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Das deutsche Kriegsamt meldet unter'm Heutigen vom westlichen Schauplatz:

Die Stellung der Briten auf dem Hügel nahe St. Eloi, südlich von Ypern, wurde von den Deutschen genommen. Der Kampf um den Besitz dieser Stellung hatte seit vorgestern gedauert.

Im Distrikt Champagne brachen mehrere teilweise Angriffe der Franzosen vor dem deutschen Feuer zusammen. Die französischen Verluste waren schwer.

Nördlich von Beausejour ergriffen die deutschen Truppen Besitz von mehreren französischen Schanzgräben.

Ein, in den Argonnen begonnenes Treffen dauert heute fort.

Auch in den Vogesen wird an mehreren Stellen noch immer gekämpft.

Berlin, 16. März. (Drahtlos über Sayville, Long Island.) Das deutsche Kriegsamt meldet zusätzlich noch, daß am südlichen Abhang der Lorette-Hügel, nordwestlich von Arras, ein Kampf um den Besitz des Hügelgipfels im Gange ist.

(Das übrige Gelände dort ist bereits im Besitz der Deutschen.)

London, 16. März. In einer französischen Meldung wird zugegeben, daß die Deutschen die Briten über St. Eloi hinaus zurücktrieben; aber es wird behauptet, die Briten hätten nachher jenes Dorf und beinahe alle benachbarten Schanzgräben wieder genommen.

London, 16. März. Der famose Oberst Swinton (alias Swindler, welcher seit langer Zeit die halbwöchentlichen britischen Berichte vom westlichen Schauplatz weit von der Front verfaßt) gibt in seinem neuesten Bericht an, die Gesammtverluste der Deutschen bei den Kämpfen zu Neuve Chapelle vom 10. bis zum 13. März „könnten" nicht weniger, als 17,000 oder 18,000 Mann betragen haben. Es spricht auch von weiteren Erfolgen des britischen Fliegerkorps in der Beschädigung von Eisenbahnanlagen zu Don und Douai, fügt aber hinzu, der Nebel habe öfter diese Tätigkeit wesentlich beeinträchtigt.

Paris, 16. März. Das französische Kriegsamt machte gestern über die Vorkommnisse auf dem französisch-belgischen Kriegsschauplatz die folgenden Mitteilungen: Die belgische Armee hat ihre in den letzten Tagen errungenen Vorteile behauptet. In der Champagne wurden nordöstlich in der Richtung auf Souain weitere Fortschritte gemacht, und im Walde von LePretre haben wir den Rest der Schützengräben, welche die Deutschen gestern besetzten, zurückerobert; ein großer Teil von ihnen wurde durch Minenexplosionen vollständig zerstört. Auf der südlichen Seite des Hügels Groß-Reichsadlerkopf machte der Feind gestern einen Angriff und nahm einen Schützengraben, wir haben ihn aber wieder erobert und machten Gefangene.

John Bull und Onkel Sam.

London, 16. März. Wie erwartet wurde, hat Großbritannien auch den neuesten amerikanischen Vorschlag abgewiesen, die Sendung von Nahrungsmitteln für die deutsche Zivilbevölkerung zu gestatten, unter der Bedingung, daß Deutschland seine Unterseeblockade rückgängig mache. Die Antwort auf die diesbezügliche amerikanische Note wurde dem amerikanischen Botschafter Page übergeben, fast gleichzeitig mit der Veröffentlichung des britischen Dekretes bezüglich vollständiger Sperrung deutscher Häfen für alle Ein- und Ausfuhr. Der Wortlaut ist noch nicht bekannt gegeben worden.

Washington, 16. März. Die Vereinigten Staaten werden Deutschland betreffs des Versenkens des amerikanischen Schiffes „William P. Frye" Vorstellungen machen, sobald es festgestellt sein wird, nach welchem Hafen seine Ladung gebracht werden sollte. Es heißt, durch die Besprechungen zwischen Beamten des Staatsdepartements und dem Botschafter Grafen Bernstorff seien die Wege zur Erledigung der Frage sehr geebnet worden.

Washington, 16. März. Die Beamten des Staatsdepartements wollen Gewißheit darüber haben, ob sich die britische Erklärung auch auf Oesterreich und die Türkei bezieht, da sie nicht genannt wurden. Von der österreichungarischen Botschaft ist das Staatsdepartement wiederholt benachrichtigt worden, und die Nachricht wurde von ihm den Schiffseigentümern übermittelt, daß Baumwolleladungen ohne Schwierigkeit nach Triest geschickt werden könnten. Falls auf diesem Wege Waaren, die nicht als Konterbande gelten, immer noch unbelästigt abgeliefert werden können, dann würde ihre Weiterbeförderung durch Oesterreich nach Deutschland per Eisenbahn ein Leichtes sein. Man glaubt aber auch, daß sofort Gegenmaßregeln getroffen würden, falls von dem genannten Wege viel Gebrauch gemacht werden sollte.

Das Rätsel Italien.

Wien (über Rom und London), 16. März. Es heißt, daß drei deutsche Armeekorps auf dem Wege nach Trient seien. In manchen Kreisen wird das als ein Anzeichen betrachtet, daß die italienisch-deutschen Unterhandlungen einem Abbruch nahe seien.

Alle Regierungs- und Ortsbeamten im Trientiner Gebiet sollen beordert worden sein, ihren Treueid zu erneuern.

Genf, Schweiz (über Paris und London), 16. März. Eine Depesche an die „Tribune" aus Rom meldet, daß ein großer Teil der italienischen Flotte zu Taranto (Tarent) am äußersten südöstlichen Ende des Landes und dem Punkt, der den Dardanellen am nächsten iegt, zusammengezogen werde.

Paris (über London), 16. März. Eine Sonderdepesche aus Rom sagt, die italienische Regierung habe die Korrespondenten des „Wiener Tageblatt" und der „Frankfurter Zeitung" aus Italien ausgewiesen.

Rom (über Paris und London), 16. Febr. Die italienische Post- und Telegraphenminister hat den telegraphischen Geldanweisungsverkehr mit Oesterreich-Ungarn vorläufig eingestellt.

Auch hat er das wandelnde Postamt, das auf Bahnzügen nach der österreichischen Grenze Dienst tut, aufgehoben.

„Dresden" in Heldenkampf gesunken.

London, 16. März. Die britische Admiralität meldete gestern Abend, daß der deutsche Kreuzer „Dresden", ein Schwesterschiff von „Emden", nach einer Jagd von drei Monaten unfern der chilenischen Küste am Sonntag von drei britischen Kriegsschiffen in verzweifeltem, aber kurzem Kampfe zum Sinken gebracht wurde. Die Bemannung, unter welcher 15 Schwerverwundete sind, wurde gerettet und nach Valparaiso gebracht. Nur fünf Minuten dauerte der Geschützkampf, da das Munitionsmagazin der „Dresden" explodirte; der Kreuzer stand in Flammen, als er sank, mit der weißen Flagge an der Mastspitze. Der Kampf fand nahe der bekannten Robinson Crusoe Insel Juan Fernandez statt.

Die betreffenden britischen Schiffe waren: Das Flaggenschiff „Glasgow", der Kreuzer „Kent" und der Hilfskreuzer „Oceana".

(„Dresden", welche eine Verdrängung von nur 3600 Tonnen hatte, mit 10 vierzölligen Geschützen, 8 Fünfpfündern, 4 Maschinengeschützen und 2 Torpedolanzirrohren bestückt war und eine Besatzung von 321 Mann führte, war das letzte deutsche Schiff, das aus der Seeschlacht bei den Falkland-Inseln entkommen war. Damals wurde, wie inzwischen bekannt geworden, erst das britische Geschwader, trotz seiner Ueberlegenheit, von dem deutschen Geschwader geschlagen und mußte sich zurückziehen; es rief darauf das noch stärkere japanische Geschwader zu Hilfe. Die Japaner schossen die deutschen Schiffe kampfunfähig, zogen sich aber dann zurück — worauf das britische Geschwader wiederkam und die völlig wehrlosen deutschen Schiffe, die auch keine Munition mehr hatten, zerstörte.)

Valparaiso, Chile, 16. März. 19 Mitglieder der Bemannung des deutschen Kreuzers „Dresden", der Sonntag Vormittag durch ein Geschwader von 3 britischen Kriegsschiffen zum Sinken gebracht wurde, werden vermißt. Dies wurde bekannt, als die Ueberlebenden, darunter einige Verwundete, auf dem britischen Hilfskreuzer „Orana" hier eintrafen.

Angst britischer Reeder.

Berlin, 6. März. (Drahtlos über Sayville, Long Island.) Wie aus Rotterdam gemeldet, hat der bisherige Erfolg des deutschen Unterseebootkrieges vier weitere britische Reedereien veranlaßt, den Dampferverkehr vollständig einzustellen.

Bombardirung von Sanddünen.

Paris, 15. März. Die Havas Agentur meldet, heftiger Kanonendonner sei nordöstlich von Dünkirchen vernehmbar; man glaube in Dünkirchen, ein britisches Geschwader bombardire die Sanddünen um Nieuport.

Deutschland sucht Reparaturerlaubniß.

Washington, D. K., 16. März. Die deutsche Regierung hat durch den Botschafter v. Bernstorff die amerikanische um die Erlaubniß für den Befehlshaber des deutschen Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich" ersucht, sein Schiff auszubessern.

Seemannsaberglauben

Weil der Stapellauf der vom „Prinz Eitel Friedrich" versenkten „William P. Frye" unerwarteten Schwierigkeiten begegnete, war ihr von Seeleuten ein baldiges Ende vorausgesagt. — Wasser allein tut's nicht.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 16. März. Die Nachricht, daß der deutsche Kreuzer „Prinz Eitel Friedrich" das amerikanische Segelschiff „William P. Frye" versenkt hatte, hat besonderes Bedauern bei Frau Frank H. Briggs, einer Einwohnerin Washingtons, hervorgerufen. Sie ist die Tochter des verstorbenen Bundessenators William P. Frye von Maine, dem zu Ehren das Schiff seinen Namen trug.

Das zerstörte Schiff wurde in Bath, Maine, im Jahre 1901 gebaut, und Frau Briggs erinnert sich mehrerer mit dem Stapellauf verknüpfter Umstände, die zu jener Zeit als unglückliche Vorbedeutung ausgelegt wurden. Der Stapellauf der „William P. Frye" war als ein Galaereigniß geplant worden. Das Schiff, hofften die Erbauer und Besitzer, sollte eins der schnellsten der Welt werden, und sogar im Stande sein, mit Dampfschiffen in Wettbewerb zu treten. Große Volksmengen hatten sich eingefunden, den Feierlichkeiten beizuwohnen. Senator Frye war gegenwärtig, begleitet von seiner Tochter, Frau Briggs, und seiner Enkelin, Karoline Briggs, der die Ehre zugewiesen war, das Fahrzeug zu taufen. Der wichtige Augenblick war da. Eine Kanone wurde abgefeuert, und Frl. Karoline stand bereit, eine Flasche an der Schiffsseite zu zerschellen. Aber der es haltende Pflock wollte nicht nachgeben. Die „William P. Frye" rührte sich nicht. Nichts gilt als ein größerer „hoodoo" in den Ueberlieferungen seemännischen Aberglaubens. Soweit die anwesenden alten Teerjacken in Betracht kamen, war das Schicksal des Schiffes bereits besiegelt. Die Menge zerstreute sich, und der Stapellauf wurde verschoben.

Eine Woche später fand die Schiffstaufe statt. Aber statt eines schönen Sommertags, herrschte dunkles, drohendes Wetter. Statt einer großen Zuschauerzahl hatten sich nur Wenige eingefunden. Senator Frye war abwesend, doch war Frau Briggs zugegen, und Frl. Karoline vollzog die Taufe. Maine ist ein Prohibitionsstaat, und um gewissen Ansichten Rechnung zu tragen, wurde statt der üblichen Flasche Champagner eine mit Quellwasser gefüllte Flasche benutzt. Wieder schüttelten die alten Seebären die Köpfe und äußerten ihre Befürchtungen. Sie erklärten, daß das Schiff ein böses Ende nehmen werde. Senator Frye war nicht abergläubisch, drückte später aber den Wunsch aus, „daß dem Schiffe hoffentlich nichts passiren werde, während er noch am Leben sei". Er starb drei Jahre später. Seine Enkelin, welche das Schiff taufte, ist nunmehr die Schwiegertochter des früheren Vizepräsidenten Hobart, dessen Sohn Garrett sie ein Jahr nach dem Stapellauf der „William P. Frye", heiratete. Sie wohnt in Paterson, New Jersey. K.

Unter feindlichem Feuer.

COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Aus den letzten Kämpfen in Ostpreußen, in denen die Russen ihren Einfall in die deutschen Lande teuer zu bezahlen hatten. Das Bild stellt einen Schützengraben in der Nähe von Darkehmen dar.

Kleine Kriegsnachrichten

Sir Grey verweigert Antwort.

London, 16. März. Sir Edw. Grey, der britische Staatssekretär des Auswärtigen, wurde heute Nachmittag im Unterhause gefragt, ob es wahr sei, daß Japan eine große Militärmacht nach China sende (zusätzlich derer, die es schon dort hat) und dieselbe von einem Kriegsschiffsgeschwader eskortiren lasse; und wenn ja, was eigentlich der Zweck dieser Expedition sei. Grey weigerte sich, zu antworten, da er nicht vorher in Kenntniß gesetzt worden sei, daß die Frage gestellt werden würde.

Kleinlich.

Paris, 16. März. Aus der Ehrenliste der französischen Akademie der Wissenschaften sind nun die vier letzten deutschen Namen gestrichen worden. Die Betreffenden sind die Professoren von Bayer in München, Waldeyer in Berlin, Fischer in Berlin und Klein in Goettingen.

Zu Ungunsten von Thaw.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

New York, 16. März. Richter Page wies den Antrag der Verteidigung ab, den, von der Ausbruchsverschwörungsklage freigesprochenen Millionärmörder Harry K. Thaw nach dem Staat New Hampshire zurückzusenden (obwohl dieser ihn nur wegen Prozessirung auf die Verschwörungsklage ausgeliefert hatte, einem Mandat des Bundesobergerichts entsprechend) und ordnete an, daß Thaw vielmehr nach dem New Yorker Staatsasyl für irrsinnige Verbrecher zurückgebracht werde, vorausgesetzt, daß sich dies nicht durch die Ausstellung sonstiger gerichtlicher Befehle verzögert. Die Verteidigung hat aber einen Supreme Court Habeaskorpusbefehl erwirkt, wonach sich die Zurückbringung nach jenem Asyl mindestens bis Freitag verzögert, und Thaw einstweilen in den Tombs bleibt.

Sheriff Griffenhagen machte die sensationelle Angabe, es sei letzte Freitagnacht ein Plan geschmiedet worden, Thaw, sowie die Geschworenen ein freisprechendes Verdikt eingebracht hätten, zu entführen, und zwei Automobile seien hierfür bereit gehalten worden.

Rußlands Zusammenbruch.

Deutsche und Oesterreicher arbeiten Tag und Nacht an seiner Vollendung.

Zahlreiche Russen gefangen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 16. März. (Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Das deutsche Kriegsamt meldet heute Nachmittag:

„Am Przyefluße, nordöstlich von Przasnysz (Polen) sind die russischen Angriffe allenthalben zurückgeschlagen worden.

Ein besonders heftiger Kampf fand um den Besitz von Jednorozek statt; die Russen wurden geschlagen und verloren 2000 Gefangene.

Von südlich der Weichsel ist noch nichts Neues zu berichten."

Wien, 16. März. (Ueber Amsterdam und London.) Das österreichisch-ungarische Kriegsamt gab gestern Abend bekannt:

„Nördlich des Uszokpasses gab es überaus schwere Kämpfe. Starke russische Streitkräfte unternahmen gestern einen Angriff und rückten bis in die nächste Nähe unserer Stellungen vor, wo sie sich eine Zeitlang behaupteten. Seitens unserer Truppen folgte am Nachmittag ein Gegenangriff, durch den der Feind entlang der ganzen Front zurückgeworfen wurde. Wir machten 500 Mann und vier Offiziere zu Gefangenen.

„Zu beiden Seiten des Opirtales versuchte der Feind, nachdem er Verstärkungen herangezogen hatte, wiederholt die Höhen zu gewinnen. Er wurde jedoch mit schweren Verlusten in die Flucht geschlagen. Ein besonders heftiger Angriff endete am Sonntag mit der Gefangennahme von über 1000 Mann. Mit Rücksicht auf seine schweren Verluste dürfte der Feind diese Angriffe kaum wiederholen.

„Südlich des Dniester gewannen wir an Boden. Die Russen wurden in mehreren Abschnitten der Front zurückgedrängt.

„In Polen und Westgalizien kam es nur zu Geschützkämpfen."

Wien, 17. März. (Ueber Berlin und London.) Das Gerücht, daß Czernowitz, die Hauptstadt der Bukowina, am 12. März von den österreichisch-ungarischen Truppen geräumt wurde, ist amtlich als aus der Luft gegriffen bezeichnet worden. Der Korrespondent eines Londoner Blattes hc von Rumänien aus das Gerücht in die Welt gesetzt.

Die jüngste Angriffsbewegung der Russen in den Karpathen ist als völlig gescheitert zu betrachten, und die Verluste der Russen waren äußerst schwer. Die Russen hatten für diese Angriffsbewegung nicht nur die Lemberger Garnison geschwächt, sondern auch das vor Przemysl stehende Belagerungsheer.

St. Petersburg, 16. März. Immer heftiger wird der Kampf um Ossowiece (Ossowetz) Polen. Die Russen geben amtlich zu, daß es den Deutschen gelang, einige ihrer schweren Batterien noch näher an die Stadt heran zu bringen; doch wird behauptet, die deutsche Kanonade sei bis jetzt wirkungslos geblieben.

Die Russen behaupten, an der ganzen Linie von Przasnysz entlang die Deutschen zurückzuhalten, und „wichtige Erfolge" am Orzec- (Orzyc-) Flusse entlang errungen zu haben.

Russen fabeln von 50,000 Gefangenen.

St. Petersburg, 16. März. Es wird hier gemeldet (nicht amtlich, aber darum doch ebenso gut gelogen. A. d. R.) die Russen hätten in den Kämpfen in Galizien vom Donnerstag bis zum Samstag 40,000 bis 50,000 Oesterreicher gefangen genommen, und schon seit mehreren Monaten würden dort täglich im Durchschnitt 1500 Gefangene eingeliefert!

London, 16. März. (4 Uhr Nachm.) In einer Depesche russischen Ursprungs, die aber über Bukarest, Rumänien, kommt, wird behauptet, die Russen drängen abermals in der nordwestlichen Bukowina vor; sie kämen aber wegen des schlechten Wetters nur langsam voran. Bei Novo Sulitza hätten die Russen österreichische Schanzgräben mit dem Bajonett genommen und den Oesterreichern schwere Verluste beigebracht.

Acht Alliirtenkriegsschiffe getroffen!

Berlin, 16. März. (Drahtlos nach Sayville, L. J.) Der „Lokalanzeiger" meldet aus Athen, daß es den Türken gelungen ist, neue schwere Geschütze in der Batterie von Kum Kale, am Eingang der Dardanellen, aufzufahren, und diese bereits tüchtig auf das Feuer eines französischen Geschwaders geantwortet haben.

Zwei besonders schlimm beschädigte britische Kreuzer wurden nach Malta gebracht, einer derselben ist mindestens zwanzigmal getroffen worden!

Berlin, 16. März. Eine funkentelegraphische Meldung aus Konstantinopel unter'm Gestrigen besagt:

Nach einer Ankündigung aus halbamtlicher, aber unbedingt zuverlässiger Quelle sind in den Dardanellen 8 Kriegsschiffe der „Verbündeten" schwer beschädigt worden, nämlich: Die britischen Schlachtschiffe „Queen Elizabeth" (von drei großkalibrigen Geschossen getroffen), „Agamemnon", „Lord Nelson", „Cromwallis" und „Dublin", und die französischen Schlachtschiffe „Bouvet", „Suffren" und „Saphir". Eine große Zahl Alliirte wurde im Kampf verwundet und nach Malta gebracht.

Es sind keine feindlichen Soldaten an den Dardanellen entlang.

Auch sind die Angriffe der „Verbündeten" auf Smyrna fehlgeschlagen. Das Bombardement hörte schon vor zwei Tagen auf.

Nicht nur Lemnos, sondern auch mehrere andere griechische Eilande sind von der Alliirtenflotte bei ihren Operationen gegen die Dardanellen als Stützpunkt benutzt worden. Depeschen aus Mailand besagen, daß Griechenland bei der britischen und bei der französischen Regierung hiergegen protestirt hat.

Wie das Kopenhagener Blatt „Politiken" aus Athen meldet, verlor die britische Flotte in den Dardanellen 2 Torpedojäger und 3 Minenbeseitigungsschiffe, welche sämmtlich versenkt wurden, und 700 Mann ihrer Landungsparties sowie 450 Mann der Schiffsmannschaften wurden getötet oder verwundet.

Sämmtliche Serben und Montenegriner wurden aus Konstantinopel ausgewiesen, mit 24stündiger Frist.

Kopenhagen (über London), 16. März. Der „Berliner Lokalanzeiger" bringt eine Depesche aus Athen, welche besagt, daß die „Verbündeten" an mehreren Punkten Leute gelandet haben und jetzt auf Smyrna zu marschiren.

Paris (über London), 16. März. Eine Meldung aus Athen sagt, mehrere Batterien türkischer Feldartilerie seien oberhalb Kumkah, am Eingang der Dardanellen, von britischen Kriegsschiffen entdeckt und zum Schweigen gebracht worden.

UMI

Es gibt keine Seife gerade so gut wie

American Family Soap

Enthält alle Bestandteile, die nötig sind, eine tadellose Seife zu machen — absolut unschädlich — die beste zum Waschen von Flanellen und Wollstoffen. Macht das Leinen schneeweiß, frisch und gesund.

Reinigt die Wäsche leicht in kaltem oder warmem Wasser.

Fabrikanten von Jap Rose Seife

James S. Kirk & Company

Die deutsche Art.

Ein Roman aus unseren großen Tagen
von Paul Burg.

Copyright 1914 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

(8. Fortsetzung.)

Die beiden Pferde! Elena zuckte zusammen. Es war jetzt ein immerwährendes Abschiednehmen und Entsagenmüssen.

Schleppenden Schrittes ging sie mit dem Artilleristen nach dem Stalle und zeigte ihm die Pferde.

„Dafür gibt's mindestens tausend Mark pro Stück. Das sind famose Pferde.

Na, der Staat bezahlt ja auch fein. Hoffentlich wird meiner Frau unser Brauner auch abgenommen..."

„Was haben Sie denn für einen Beruf? —"

„Einen Gemüsehandel hatte ich. Prima-Waare und solide, feine Kundschaft! Na, wenn meine Frau nu soweit ist, muß sie den Kram eben verkaufen. Zumal wo das Pferd weggeht..."

„Wieviel Kinder haben Sie denn schon? —" forschte Elena und schaute von ihrem Pferde auf, dem sie zärtlich über die Mähne strich.

„Ich. Sechse bis jetzt.

Ja, wir sind immer viel Kinder gewesen. Mit mir sind es zehn Jungen, die mein Vater in den Krieg schickt, Frau Doktern."

„Zehn!"

„Jawoll.

Wie wir noch klein waren, da gab's manchmal Krach. Unser Vater wußte oft nicht, zu was wir jut wären. Na, nu sieht man ja jleich, wozu der Kaiser Soldaten braucht." Mit stolzem Lachen zeigte er sein breites, gesundes Gebiß.

Staunend sah ihn Elena an. Zehn solche Söhne gab eine Mutter hin in den Krieg! Zehn Frauen eines Namens bangten um ihre Männer....

„Die armen Frauen!"

„Ach, Jott, wissen Sie, was meine Frau is, die hat da nich ville Jeschichten jemacht. Fritze, sagt se, das is für Dich janz jut, daß Du mal raus kommst. Kriegst was zu sehen von de Welt und lernst was dabei. Unsere Kundschaft will poussirt sein. Kuck Dich draußen um, denn hat das Jeschäft auch keinen Schaden von.

Ich will den Kram hier schon zusammenhalten. Wenn's nich jeht, wird alles verkloppt. Nachher fangen wir eben wieder von vorne an.

Komm man jut wieder, Fritze!"

„Und Ihre Kinder? —" Das Herz ging Elena auf vor diesem einfachen biederen Manne.

„Meine Jungens! Die möchten doch am liebsten alle Mann mit.

Schule? — Das jibt's doch nich, wenn der Vater in'n Krieg is!

Un wenn nu der Siebente ankommt, da meld ich mich bei unsern Herrn Hauptmann; da muß der Kaiser Pate werden!"

Die junge Frau gab freien Herzens ihre beiden Pferde hin. Bis ans Tor geleitete sie den Artilleristen mit den schmucken Tieren.

„Haltet Euch brav, Nixe, Bella!"

„Ei, alle Mal, Frau Doktorn! Das wer'n ein paar feine Offizierpferde."

Bei Tische erzählte Elena von dem wackern Soldaten. „Ich will den Kram hier schon zusammenhalten," habe seine Frau beim Abschied gesagt.

„Unsere Leute sind goldig!"

Sie gingen schon bald zur Ruhe und schliefen einen festen Schlaf in dieser Nacht. Elena empfand keine Schrecken vor dem leeren Bett Erhardts mehr und träumte in dieser Nacht auch nicht einmal von ihm; die Anstrengungen des Tages, die überwundenen Aufregungen waren zu groß gewesen für die verwöhnte junge Frau, und sie hatte sich in ihrem Zustande nicht geschont.

Früh donnerte es am Haustor.

„Aufgemacht! Aufgewacht!"

Sie sprang aus dem Bett und lief ans Fenster. Einen Gewehrkolben sah sie in hohem Schwung gegen die Eichentür sausen. Zornig drohte der weiße Schnauzbart des Kammerherrn herauf.

„Schlaft Ihr denn noch, um Gotteswillen?! —

Auf, auf, junge Frau, ich habe mir heute einen frischen Kaffee redlich verdient."

„Wieder Wache gehabt, Onkel Zimmern? —"

„Und was für welche! Ich erzähle ....huschte er ins Haus und stürmte die Treppe hinauf.

Elena warf ihr Morgenkleid über und trat in den Salon. Aufgeregt rannte der Kammerherr von einem Fenster zum andern. Er rieb sich die Hände, daß die Gelenke knackten. Sein Gewehr hatte er im Hereinstürmen auf den Tisch geworfen. Behutsam stellte es Elena in eine Ecke.

„Beißt nicht, das Dings!

Wenn sie nur alle erwischen, alle die Schufte und Spione!" fuchtelte er herum.

„Guten Morgen, Onkel Zimmern! Was ist denn nur passirt?" bot sie ihm die Hand.

„Ach so, entschuldigen Sie, schöne Frau; ich vergaß...

Wo ist denn die Oma? — Es ist rein zum Verrücktwerden."

„Hier bin ich doch schon. Ja, was haben Sie denn nur, Zimmern?" trat die alte Frau in den Salon.

„Erzählen? Erzählen! Na, Euch darf Ich's wohl sagen. Ihr schweigt, nicht wahr? —

Ei, als ob die Weiber den Schnabel halten könnten!"

„Erlauben Sie mal, lieber Freund! Ich will es Ihrem Amt und Eifer zugute halten..."

Die alte Exzellenz sah ihn streng an. Er verneigte sich hastig zur Entschuldigung vor ihr.

„Ach, ich bin ja ganz weg. Denken Sie doch nur, Oma!" blieb er endlich vor den Frauen stehen. „Ich hatte Wache. Da draußen bei der Brücke, wo das große Stellwerk ist und die Hauptstrecke abzweigt. Nebenan liegt eine Fabrik, ganz nahe am Bahndamm. Sie kennen sie doch? —

Battrefleur! Der Franzose mit dem Glasauge, der immer so viel Trara von seinem Gelde machte!

Sitzt seit siebzehn Jahren hier in der Stadt, Monsieur Battrefleur, zu deutsch „Schlachtenblume", oder so. Scheußlicher Kerl. Der Hochselige hat ihm mal mächtig den Marsch geblasen. Kein Mensch kann den Kerl ausstehen.

Also: Gestern Nacht haben wir die Fabrik schon erleuchtet gesehen, heute Nacht wieder. Arbeiten... Eine Lackfabrik sollte in jetzigen Zeiten arbeiten, wo alles hat Schicht machen müssen, so oder so...! Sind ja gar keine Arbeiter mehr da.

Wie ich also so am Bahndamm hinspaziere, diese Nacht mit dem Wirt aus dem „Blauen Engel", höre ich im Fabrikhofe Karren rollen und pürsche mich an die Planke. Was denken Sie! Zwei schwarze Kerle kommen durch die Pforte und laden ganz gemütlich Dreck ab. Fahren den Karren wieder in den hellen Saal rein.

Himmelherrgott! Das ist doch nicht geheuer! Wir warten und passen auf, bis der Kerl mit der vollen Karre wieder hinten aus der Pforte kommt.

Mein Engelwirt hinter ihm drein in den Hof. Und ich nehme meine alten Beine unter die Arme und renne die Strecke runter die paar hundert Schritte nach der Station. Hält grade ein Militärzug. Ich falle beinahe über einen Leutnant weg. Rapportiere.

Der Leutnant reißt die Augen auf. „Franzose, sagen Sie? Wer sind Sie —?"

„Kammerherr außer Diensten von Zimmern, kommandirt zum Bahnschutz!"

Die Uhr rausgerissen. „Haben noch achtzehn Minuten Aufenthalt."

Brüllt über den Bahnsteig: Zehn Mann mit mir!

Nun los! Streck ab. Der blaue Engelwirt tut das Tor auf. Wir rein in den Hof, in den Fabriksaal, in den Keller. Sehen keinen Menschen. Der Leutnant knipst seine Lampe an.....

Oma! Die Schweinehunde haben den Bahndamm angebohrt!

Ein Kerl kriecht am Boden, einer rast an uns vorbei. Soldaten hinterher.

Der Bursche am Boden zittert wie Espenlaub und stammelt was von lichtempfindlichen Präparaten, besonderer Fürsorge, Hausfriedensbruch. —

Bomben und Dynamit, Fässer voll Dynamit haben unsere feldgrauen Jungens gefunden!

Der Kerl kommt an die Mauer. Ein Deutscher ist es, Gott sei Dank, nicht, der Herr Chemiker, so'n englisches Aas. Sie haben ihn gleich mitgenommen. Den andern haben wir auch gefunden. Er hatte die Haustür hinter sich zugerammelt. Hing unterm Dache am Bodenbalken und war leider schon futsch, der Monsieur Schlachtenblümchen.

Der Spaß hat gerade fünfzehn Minuten gedauert. Als der Zug abfuhr, brüllte der Leutnant aus dem Fenster: Nachforschen.... ob in anderen Städten... diese Hunde... Mobilmachung...

Ich sah bloß noch seine Faust.

Kinder, da haben sie den Telegraphen spielen lassen! Donnerwetter, Respekt vor den Eisenbahnern! Draußen Zug auf Zug, diese Menschenmassen! Und bei seinem Apparat der Beamte nicht bloß und tippt mit dem Finger tack tack tack: Kriegen wir alles schon....

Diese verfluchten Bomben- und Spionenhunde! Feine Kerle, was? Lichtempfindliche Präparate, ja, ja...

Oma, ich sage Ihnen, wir haben mehr Spione im Lande, als man ahnt. Und das ist jetzt meine feste Meinung: der ganze Krieg ist langer Hand vorbereitet von der Bande, die sich unsere Feinde nennen."

„Furchtbar!

Aber Sie, Onkel Zimmern, haben sich um unsere Soldaten, um unsern ganzen Staat verdient gemacht.

Denken Sie doch: wenn es gelungen wäre, die Bahnstrecke zu sprengen...!

Onkel Zimmern, wie viel Elend und Schrecken haben Sie verhindert!!"

Elena trat bewegt auf ihn zu und zog seine Hände beide an ihre Brust, wollte sie küssen.

„Aber, aber..." wehrte er ab. „Na ja doch, Kinder, ich bin ja so glücklich, daß meine alten Knochen noch zu so was hergehalten haben.

Gerannt bin ich aber auch! Ich war außer Atem, wie ich den Leutnant traf und wie der fix begriff, handelte!

Vor so einem jungen Kerl habe ich altes Haus meine Hacken mit Jauchzen zusammengehauen.

Ja, der alte Bismarck hat recht und es ist wieder wie Siebzig: Zum Küssen sind unsere Soldaten!"

Seine grauen Augen strahlten. Stolz stand er vor ihnen.

„Aber jetzt, bitte, Kaffee, Siegeskaffee, Oma!

Und eins sage ich Euch!" hielt er auf der Schwelle zum Frühstückszimmer inne. „Silentium strictissimum gegen jede Menschenseele!"

Die Kunde von dem Heldenstückchen des alten Kammerherrn sickerte aber doch durch. Als er am Abend wieder auf Wache zog, begegnete ihm die Fürstin-Mutter, die nach den Lazaretten hinausfuhr. Sie ließ halten und winkte.

„Zimmern, der Fürst wird glücklich ein über Sie. Einen großen, großen Dienst haben Sie dem Vaterlande erwiesen. Das war ein Handstreich, wie ihn mancher im Felde nicht fertig bringt."

„Vielzuviel Ehre tun mir Durchlaucht an."

„Wollen Sie mich nicht ein Stück begleiten, lieber Zimmern?" —

„Halten zu Gnaden, Durchlaucht; der Dienst...!"

„Aber ich darf Sie doch hinfahren, nicht?"

Sie fuhren zusammen hinaus.

„Wer hätte uns alten Leuten noch einmal so etwas vorausgesagt, Baron! Alle Länder um Deutschland herum müssen sich doch seit Jahr und Tag verschworen haben, uns zu vernichten, auszurotten. Was hat ihnen denn nur Deutschland angetan? Sind doch alle mit uns verschwägert, verbrüdert. Ich kann es noch immer nicht fassen..."

Der Kammerherr neben der Fürstin wiegte sein Gewehr zwischen den Knien. „Das wird sich alles schon finden, Durchlaucht. Jetzt rechnen wir mal ab mit allen unsern Herren Nachbarn. Hoffentlich recht gründlich und mit Dauer für die nächsten hundert Jahre.

So viel weiß ich jetzt gewiß: Für diesen großen Mut, für so viel treue und tapfere Menschen ist das heutige Deutschland zu klein geworden. Die Herren Nachbarn sollen merken: wir haben die Kinderschuhe allgemach ausgezogen, wir wollen uns in Europa ein bißchen die Beine vertreten.

So ein Riese braucht Platz. Da müssen die Zwerge weichen.

Wer doch mittun könnte mitmarschiren!"

(Fortsetzung folgt.)

Hätten Sie einen Hals so lang wie dieser Bursche und hätten Wehen Hals bis ganz nach unten

TONSILINE

würde ihn schnell heilen. 25 u. 50c. Hospitalgröße $1.00

Bei allen Apothekern.

Lokalbericht.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Chas. Lischnewski	2.00
American Working Man ...	.50
Otto Buller, Highland Park, Ill.	3.00
Stammtisch Reinhardt, 725 Webster Ave., 12. Beitrag.	10.00
	15.50
Früher quittirt	$39,385.22
Zusammen	$39,400.72

Desinfektionsmittel explodirt.

Krankenpflegerin atmete die Dünste ein und erkrankte.

Als Pinney Friedman, Nr. 1137 S. Central Park Ave., der an Scharlach litt, gestern starb, wurde ein Inspektor des Gesundheitsamtes nach dem Trauerhause mit dem Auftrage gesandt, die Wohnung und die Krankenwärterinnen Jennie Appleby, Nr. 4117 N. Richmond Ave., und Ellen H. Nilsson, Nr. 750 W. 71. Straße, die den Kranken gepflegt hatten, zu desinfiziren. Da die Krankenpflegerinnen nicht schnell genug nach Hause kommen konnten, gestattete ihnen angeblich der gefällige Inspektor nicht nur, die vorgeschriebene Desinfektion ihrer Kleider nicht, wie vorgeschrieben, an Ort und Stelle, sondern erst zu Hause vorzunehmen, sondern mischte ihnen auch die beiden Desinfizirungspulver, schüttete sie in zwei Glasbehälter, brachte den Deckelverschluß an, übergab ihnen die Behälter und ließ die Mädchen ihres Weges ziehen.

Jennie war im Begriff, an der S. Central Ave. eine 12. Str.-Elektrische zu besteigen, als der Glasbehälter mit dem Desinfektionsmittel explodirte. Der Handkoffer, in dem der Behälter sich befand, wurde zerstört, und Jennie, die die ihm entsteigenden Düfte einatmete, wurde von einem heftigen Unwohlsein befallen.

Dr. Spaulding, der Vorsteher des Gesundheitsamtes, hat eine Untersuchung eingeleitet. Er erklärte, daß den Dienstvorschriften gemäß die Desinfektion der Krankenpflegerinnen unter allen Umständen im Sterbehause hätte vorgenommen werden müssen. Die beiden Pulver, aus denen das Desinfektionsmittel besteht, würden kurz vor dem Gebrauch gemischt. Die Explosion sei wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß die Pulver längere Zeit in dem festverkorkten Glasbehälter verblieben waren.

Germaniatheater.

Wiederholung von „Berliner Kinder". — Benefiz für Dir. Danner.

Im Germaniatheater steht für heute und morgen wieder die Posse „Berliner Kinder" auf dem Spielplan, und am Donnerstag hat dann Direktor Jose Danner seinen Ehrenabend. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß dann das Haus bis auf den allerletzten Platz besetzt sein wird. Zur Aufführung kommt Willbrandts außerordentlich wirkungsvolles Schauspiel „Die Tochter des Herrn Fabricius", in welcher der Benefiziant den alten Zuchthäusler, bekanntlich eine Lieblingsrolle Possarts, spielen wird. Die Vorstellung wird am Freitag Abend wiederholt werden. Für Samstag und Sonntag ist die Posse „Der Maschinenbauer" angekündigt.

Heute wird der Bäckermeisterverein das Theater besuchen.

„Cascarets" gegen biliöse Leber

Gegen Migräne, schlechten Athem, sauren Magen und Verstopfung.

Holt jetzt eine 10 Cents Schachtel. Ganz gleich, wie schlecht Eure Leber, Magen oder Eingeweide sind, wie sehr Euer Kopf schmerzt, wie elend und unbehaglich Ihr Euch infolge von Verstopfung, Unverdaulichkeit, Biliosität und trägen Eingeweiden befindet — Ihr erreicht immer die gewünschten Erfolge durch Cascarets.

Leidet nicht, daß Euer Magen, Leber und Eingeweide Euch elend machen. Nehmt heute Abend Cascarets, macht ein Ende mit Kopfschmerz, Biliosität, Benommenheit, Nervosität, krankem, saurem, gasigem Magen, Rückenschmerzen und allen anderen Leiden, reinigt Eure inneren Organe ganz von Galle, Gasen und Stoffanhäufungen, die die Leiden verursachen.

Eine 10 Cents Schachtel bedeutet Gesundheit, Glück und Klarheit des Kopfes auf Monate hinaus. Keine Tage mehr des Hinbrütens und der Trübsal, wenn Ihr hier und da Cascarets einnehmt. Alle Apotheker verkaufen Cascarets. Vergeßt nicht die Kinder — Ihr kleines Inneres bedarf gleichfalls einer sanften Reinigung

Ein Fehlschlag.

Montagssitzungen des Unterhauses finden keinen Anklang.

Nur wenige anwesend.

Der Abgeordnete Gregory will die Abnahme bindender Versprechungen vor der Wahl verhindern. — Verminderung der Zahl der Wahlämter.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 15. März. Der Plan, die Arbeitswoche des Hauses am Montag zu beginnen, hat sich nicht bewährt. Wenigstens war der erste Versuch, der heute damit gemacht wurde, nicht als Erfolg anzusehen. Nur zwanzig Mitglieder hatten sich eingefunden, und an die Erledigung von Geschäften mit Ausnahme der Einreichung von Vorlagen war natürlich nicht zu denken. Das war denn auch alles, was getan wurde.

Unter den Vorlagen, die eingebracht wurden, ist eine des Abgeordneten C. A. Gregory von Lovington, welche die Abnahme oder Abgabe bindender Versprechungen von Kandidaten vor der Wahl, für oder gegen gewisse Maßregeln zu stimmen, verbietet. Die Maßregel verbietet nicht nur Kandidaten, derartige Versprechungen abzugeben, sondern verbietet auch Organisationen und Einzelnen, derartige Versprechungen zu verlangen oder zu erwirken. Das Verbot bezieht sich nicht nur auf die Abstimmung über Vorlagen, sondern auch auf die Organisation der gesetzgebenden Körperschaft. Es ist bezeichnend, daß der Abgeordnete Gregory die Vorlage eingebracht hat. Er ist ein Republikaner mit prohibitionistischen Neigungen, der einen sog. trockenen Bezirk vertritt. Er stimmte für die Erwählung David E. Shanhans zum Sprecher trotz des Protestes der Anti-Saloon League, deren Platform er ungeachtet allen Drucks, den sie vor der Wahl auf ihn ausübte, nicht unterzeichnet hat.

Will Wahlämter abschaffen.

Der Abgeordnete O'Bourke brachte eine Vorlage ein, welche die Ernennung der Beamten der Townships in Cook County vorsieht. Diese Beamten werden jetzt erwählt. Nach der Maßregel soll der Countyrat den Supervisor, der Countyschreiber den Schreiber, der Countyschatzmeister den Einnehmer und die Assessorenbehörde den Assessor eines Township ernennen.

Vom Abgeordneten Donahue ging eine Vorlage ein, welche die Lizenzgebühren für Kraftwagen und Krafträder verdoppelt.

Die geringe Beteiligung an der heutigen Sitzung des Hauses gefährdet die Vorlage, welche die Abhaltung direkter Vorwahlen behufs Nomination von Richterkandidaten vorsieht. Eine Zweidrittelmehrheit ist nötig, wenn die Maßregel sofort in Kraft treten soll. Außerdem ist höchste Eile geboten. Niemand rechnet darauf, daß die Vorlage rechtzeitig unter Dach und Fach gebracht werden kann.

Aufschub wird nötig.

Die Beratung des Beschlußantrages für Einberufung eines Verfassungskonvents dürfte ebenfalls verschoben werden, und zwar bis nächste Woche. Die Maßregel sollte morgen im Plenarausschuß zur Beratung kommen, doch kann der Abgeordnete Medill McCormick, der sich sehr dafür interessirt, nicht anwesend sein.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück vom Apotheker, wenn nicht kurirt. E. W. Groves' Unterschrift an jeder Schachtel. 25c. 10nov,di*

Heim für Morphinisten.

Die John Worthy-Schule wird bald als solches eröffnet werden.

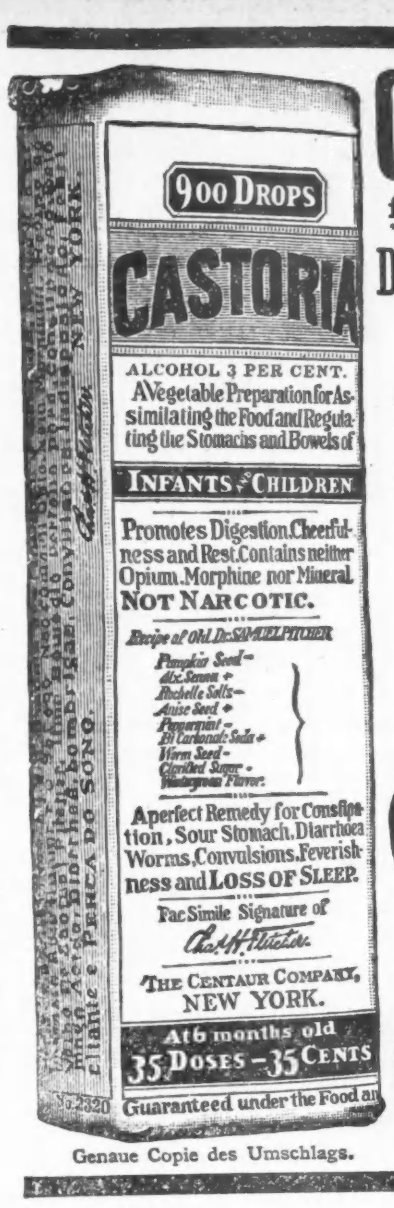
Im Amtsraum von Präsident Peter Reinberg von der Countybehörde fand gestern wieder eine Besprechung von County-, Staats-, Bundes- und Stadtbeamten, sowie Aerzten und Menschenfreunden über Hilfsmaßregeln für unbemittelte Opfer der Morphium- und Kokainsucht statt, denen ihr gewohntes Reizmittel durch das Harrisongesetz plötzlich entzogen worden ist. Man beschloß, den Stadtrat und den Countyrat um Bewilligung von je $5000 zur Ausstattung der John Worthy Schule als Heilstätte für jene Unglücklichen zu ersuchen. Es ist zu erwarten, daß jene Anstalt, die Reformschule für Knaben, die zur Bridewell gehört, im Laufe der Woche ihrer neuen Bestimmung übergeben wird.

Milchpreis bleibt.

Dabei ist das Angebot zur Zeit größer als die Nachfrage.

Besitzer mehrerer großer Milchgeschäfte versichern, daß der Milchpreis im nächsten halben Jahre unverändert bleiben werde. Die Borden Co. hat den Wiederverkäufern folgende Preissätze, für je 100 Pfund, mitgeteilt: April $1.90, Mai $1.65, Juni $1.49, Juli $1.75, August $1.95 und September $1.95. Fällt der Fettgehalt der Milch aber unter fünf vom Hundert, so tritt eine Preisermäßigung von drei Cents und mehr für hundert Pfund ein. Zur Zeit ist das Angebot größer als die Nachfrage, wie Supt. Michael Metzger von der Bowman Dairy Co. sagt. Die Lieferungsverträge mit den Molkereibesitzern werden zur Zeit abgeschlossen. Der Verband der Molkereibesitzer hatte 20 Cents für hundert Pfund mehr gefordert.

* Florence Pulver hat eine Forderung von $10,000 gegen den Nachlaß der Mutter ihres geschiedenen Gatten, Irving L. Pulver, im Kreisgericht eingeklagt.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Plattdütsche Gilden.

Ihr großes Schlachtfest am kommenden Samstag und Sonntag.

„Et geiht wat vör", so munkelt man in den Familien der Mitglieder der „Plattdütschen Gilden", die sich schon seit einigen Wochen auf das „Große Schlachtfest" vorbereiten, welches am kommenden Samstag und Sonntag, im Riverview Ballsaal an Belmont, nahe Western Avenue, abgehalten werden soll. — Wer jemals einer von den Plattdütschen Gilden veranstalteten Festlichkeit beigewohnt hat, weiß, daß immer etwas Außergewöhnliches geboten wird, sowie, daß recht urwüchsige Gemütlichkeit vorherrscht, so daß selbst die größte „Bangbüchs" mit in den Strudel der Fröhlichkeit hineingerissen wird. — Das kommende Schlachtfest soll den Beweis liefern, daß die Plattdütschen nicht nur gut zu essen verstehen, sondern daß sie auch an der Spitze der Kochkünstler marschiren; ein unverbürgtes Gerücht sagt sogar, daß trotz der großen Transportschwierigkeiten eine berühmte „Kötsch" importirt worden ist, um eine ausgezeichnete Metzelsuppe, sowie Prima Blut- und Leberwurst usw. zuzubereiten. Infolge dessen hat eine Anzahl von Feinschmeckern beschlossen, einige Tage vor dem Beginn des Schlachtfestes eine Hungerkur durchzumachen, damit sie sich auf dem Fest ordentlich ergötzen können, und dann „löppt de Katt nich weg mit den Mag."

Auch bezüglich der geistigen Genüsse werden die größten Versprechungen gemacht: am Sonntag Nachmittag findet ein großes Konzert von Ballmanns Orchester, unter Mitwirkung der Vereinigten Männerchöre, statt. Deshalb versäume Niemand, einige Batzen für das Schlachtfest zurückzulegen; der Eintritt kostet nur 25 Cents die Person.

Hoyne greift ein.

Mehrere Agenten von Gewerkschaften werden Aufklärung geben müssen.

Die Staatsanwaltschaft ist augenblicklich mit einer Untersuchung der Streiklage im Baugewerbe beschäftigt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei von Staatsanwalt Hoyne den Geschäftsagenten der einzelnen Gewerkschaften geschenkt. Der Staatsanwalt gab gestern Abend bekannt, daß er von verschiedenen Gewerkschaftsagenten Auskunft über deren Verhalten gegenüber nicht zu Gewerkschaften gehörenden Arbeitern verlangt. Hilfsstaatsanwalt Fleming hat die Untersuchung gegen folgende Gewerkschaftsagenten eingeleitet:

Alex Alex und Frederick Wayman, Geschäftsagenten der Lattennagler Gewerkschaft.

Thomas Walsh, Mitglied der Klempner-Gewerkschaft.

L. P. Lindeloff, A. C. Anderson, und Nick Pickelsman von der Anstreicher-Gewerkschaft.

C. W. Fry von der Maschinisten-Gewerkschaft.

Hugo Hahn und Walter Staley, von der Glaser-Gewerkschaft.

John Murphy und J. W. Woodward, von der Elektriker-Gewerkschaft.

H. B. Seltman, von der Polsterer-Gewerkschaft.

Frank Mader, von der Gewerkschaft der „Fixture-Hangers".

Der Staatsanwaltschaft bot sich Gelegenheit zum Einschreiten, als am Samstag der Nichtgewerkschaftler Eduard Johnson, ein farbiger Lattennagler, angeschossen wurde. Seine Angreifer entkamen in einem Kraftwagen.

Die deutschen Frauen sollten auf keinen Fall die Gelegenheit versäumen, sich heute registriren zu lassen, da sie sich nur dadurch das Recht sichern können, in der Aprilwahl für den deutschen Bürgermeisterkandidaten zu stimmen. Die Stimmplätze sind bis heute Abend 9 Uhr geöffnet.

Wieder Juwelier beraubt.

Diesmal gelang es aber, einen der Banditen auf frischer Tat abzufassen.

Noch hat die polizeiliche Untersuchung in die Ermordung des Juweliers C. Prince kein Licht bringen können, der, wie berichtet, am Samstag Abend tot in seinem Laden Nr. 8734 Vincennes Ave. aufgefunden wurde, und schon wieder wurde der Polizei gestern Abend ein Raubüberfall auf einen Juwelier gemeldet, bei dem das Opfer niedergeschlagen und schwer verletzt wurde. Angelo Guglio, der im Hause Nr. 720 Racine Avenue einen Schmuckwaarenladen betreibt, befand sich gestern Abend auf dem Wege nach seiner Wohnung, Nr. 1243 Oregon Ave. In der Hand trug er eine Ledertasche, in der er wie gewöhnlich Abends seine wertvollsten Schmucksachen nach Hause brachte, da es ihm zu gefährlich erschien, sie unbewacht im Laden zu lassen. Er war schon in der Nähe seiner Wohnung, als aus einer dunklen Gasse zwei Italiener auf ihn zusprangen, ihn ohne Weiteres mit dem Kolben eines Revolvers über den Kopf schlugen, so daß er betäubt zusammenbrach, und ihm die Handtasche entrissen, in der sich Schmucksachen im Werte von $1500 befanden. Zwei Männer, die Zeuge des Ueberfalles waren, wagten es nicht, dem Ueberfallenen beizuspringen, benachrichtigten aber die Polizei, die auch schon zur Stelle war, als die Banditen noch ihrem Opfer die Taschen leerten. Sie ergriffen die Flucht, als sie der Beamten ansichtig wurden, die von einem der Burschen auch bewerkstelligt wurde, während der zweite nach einer heißen Hatz, in deren Verlauf von beiden Seiten etwa 20 Schüsse abgefeuert wurden, eingefangen werden konnte. In der Wache an der Maxwell Str. gab der Verhaftete seinen Namen als Cuno Coneargo, Nr. 950 Hope Str., an, weigert sich aber, den Namen seines Spießgesellen zu verraten.

Drei Banditen, von denen zwei mit Revolvern bewaffnet waren, betraten gestern Abend gegen zehn Uhr Pixley & Schlers Speisewirtschaft, Nr. 180 N. Fifth Ave., und zwangen den Kassirer Philipp Fenn, welcher sich zur Zeit allein dort befand, sich in das Kellergeschoß zu begeben. Sie schlossen die Falltür und beschwerten sie mit mehreren mit Zucker gefüllten Säcken. Dann plünderten sie die Kasse um $15 und entflohen.

Noch sehr lebendig.

Kam munter heim, als Vorbereitungen zu seinem Begräbniß getroffen wurden.

Vorigen Samstag fiel ein junger Bursche in Oconomowoc, Wis., von einem Güterzuge, den er als blinder Passagier benutzt hatte, auf den Bahndamm hinunter und erlitt Verletzungen, denen er bald darauf in einem Sanatorium der Ortschaft erlag. Man hatte von dem Sterbenden nur seinen Namen, Jakob Schwartz, erfahren können. Da nun dem Sheriffsgehilfen B. L. Morris zu Ohren kam, daß der Verstorbene ein Sohn des Schankwirts Michael Schwartz sei, der früher hier die Wirtschaft Nr. 643 W. 16. Str. betrieb, wurde die hiesige Polizei benachrichtigt, die ermittelte, daß die Familie nach dem Hause Nr. 6615 Kenwood Ave. verzogen war, und sie von dem Todesfall in Kenntniß setzte. Die tiefbetrübten Eltern trafen Vorbereitungen für das Begräbniß und erwarteten die ihnen gemeldete Ankunft der Leiche, als ihr auch seit mehreren Tagen vermißt gewesener Sohn wohl und munter heimkehrte und ihre Trauer in jubelnde Freude verwandelte.

Die Behörden in Oconomowoc suchen jetzt die Angehörigen des verstorbenen Jakob Schwartz zu ermitteln.

— Ein schönes Mädchen sehen, es nicht dürfen küssen, heißt: an der Quelle stehen und dennoch dürsten müssen.

UMI

Verleiht Eurem Einkommen Wert

Wenn Euer Einkommen sich vermehrt, was steigt mit ihm — Eure Ausgaben oder Eure Ersparnisse? Dies ist die Probe, welche den Unterschied zwischen Unbedachtsamkeit und Wirtschaftlichkeit kennzeichnet.

Durch anhaltendes Zurücklegens eines Teils Eures Einkommens und Einlage desselben bei einer Bank könnt Ihr bewirken, daß Eure Arbeit wirklich etwas wert ist.

Spareinlagen in dieser Bank bringen Zinsen zur Rate von 3 Prozent das Jahr.

In dieser Bank wird Deutsch gesprochen.

THE NORTHERN TRUST CO-BANK
N. W. COR. LA SALLE & MONROE STS.
Kapital, $2,000,000
Ueberschuß $1,500,000

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen; etwas kälter heute Abend, Mindestluftwärme etwa 26 Grad. Mäßig starker bis frischer Wind, später Nordwestwind.
Illinois: Klar heute Abend und morgen; heute Abend etwas kälter.
Indiana und Niedermichigan: Klar heute Abend und morgen.
Wiskonsin: Klar heute Abend und morgen, im südwestlichen Teil heute Abend etwas kälter.
Sonnenuntergang, heute: 5:57.
Sonnenaufgang, morgen: 5:58.
Mondnntergang: Heute Abend 7:12.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	38	3 Uhr Morgens	32
4 Uhr Nachm.	38	4 Uhr Morgens	32
5 Uhr Nachm.	37	5 Uhr Morgens	31
6 Uhr Abends	37	6 Uhr Morgens	32
7 Uhr Abends	37	7 Uhr Morgens	33
8 Uhr Abends	37	8 Uhr Morgens	34
9 Uhr Abends	37	9 Uhr Morgens	36
10 Uhr Abends	36	10 Uhr Vorm.	38
11 Uhr Abends	35	11 Uhr Vorm.	37
12 Uhr Mitternacht	34	12 Uhr Mittags	37
1 Uhr Morgens	33	1 Uhr Nachm.	38
2 Uhr Morgens	32	2 Uhr Nachm.	37

Protest erwartet.

Präsident Wilson nimmt sich aber Zeit.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, D. C., 16. März. Obgleich die neuen britischen Blokadebestimmungen bereits vollständig veröffentlicht wurden, erklärte Präsident Wilson heute doch, er habe der Angelegenheit noch nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt und könne sich über die wahrscheinlich darauf bezügliche Stellungnahme der Vereinigten Staaten nicht äußern. Der Präsident sagte des Weiteren, er habe auch noch nichts von Deutschland gehört, und wisse nicht, in welcher Weise seine Regierung der neugeschaffenen Lage zu begegnen gedenke. Andererseits heißt es, die Vereinigten Staaten würden einen geharnischten Einspruch gegen das britische Vorhaben erheben, aber man scheint wenig Hoffnung auf Erfolg zu haben, da die Alliirten wiederholt erklärten, sie machten sich auf scharfe von Neutralen, einschließlich der Vereinigten Staaten, kommende Proteste gefaßt. Es müßte deshalb, um etwas zu erreichen, schärfer vorgegangen werden, als einfach diplomatische Noten auszutauschen.

Da die von den Vereinigten Staaten Großbritannien und Deutschland bezüglich ihrer Blockadepolitik gemachten Vorschläge nicht die erwünschte Beachtung gefunden haben, so befinden sie sich in einer schwierigen Lage. Der amerikanische Handel wird durch Großbritannien gefährdet, und Deutschland wird nun seine „Kriegszoneblockade" schwerlich aufgeben. Großbritannien, glaubt man, würde sich nur zu Zugeständnissen bequemen, falls die Vereinigten Staaten alle Ausfuhr von Waffen und Munition verbieten würden. Präsident Wilson meint aber, hierzu müsse er die unbedingte Zustimmung des Kongresses haben, vorläufig wird er die Frage mit den Beamten des Staatsdepartements besprechen.

Der Feuermoloch.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Quincy, Ill., 16. März. Die dritte große Feuersbrunst innerhalb einer Woche suchte gestern Abend Quincy heim und zerstörte drei der bedeutendsten industriellen Unternehmungen der Stadt. Die Fabriksanlagen der Hayton Pump Co., Stationers' Manufaturing Co. und der Dayton Dick Magneto Co., die alle in einem 200 bei 140 Fuß großen Gebäude am Flußufer untergebracht waren, wurden durch die Flammen in Ruinen verwandelt. Der Verlust wird auf $150,000 geschätzt. Die frühere Fabrik der Stationers' Manufacturing Co. war im Februar 1913 durch einen Brand vernichtet, der einen Verlust von $350,000 verursachte. Sie vereinigte sich dann mit den beiden Firmen unter einem Dache. Der Präsident und Geschäftsführer aller drei Firmen ist Henry F. Dayton.

Der größte aller Fürchtenichts.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Newport News, Va., 16. März. Der neue Fürchtenichts „Pennsylvania" lief hier heute Vormittag, kurz nach 10 Uhr, erfolgreich vom Stapel. Die Wasserverdrängung des Schlachtschiffes wird mit 33,000 Tonnen angegeben, was, wenn richtig, es zu dem größten der Kriegsflotte irgend einer Nation machen würde.

Nieren- und Blasen
-Kranken wird Wildunger Mineralwasser (Helenen- und Georg-Victor) empfohlen. Zirkulare durch den General-Agenten C. von der Bruck, 61 Park Place, New York. Stets Vorrath von frischer Füllung.

Dampfpfeifen von Dutzenden von Schiffen—auch die vom deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich"—bewillkommneten das auslaufende Schlachtschiff.

Kleine Kriegsnachrichten

London, 15. März. Der norwegische Dampfer Balto, der mit einer für Gothenburg bestimmten Ladung amerikanischer Waare den Hafen von New York am 16. Februar verlassen hatte, wurde seit dem 8. März von den Engländern in Kirkwall, Orkney-Inseln, festgehalten. Die Besitzer des Dampfers haben beim amerikanischen Konsul P. Skinner über die unvernünftig lange Festhaltung des Dampfers Beschwerde geführt.

Im preußischen Herrenhaus.

London, 16. März. Eine Reuterdepesche meldet aus Berlin, über Amsterdam:

Dr. Delbrück, Staatssekretär des Reichsamts des Innern, erklärte im Herrenhaus des preußischen Landtages, Deutschland gedenke, den Krieg fortzuführen, bis es die Ziele erreicht habe, welche ihm wünschenswert erscheinen.

„Wenn wir uns einfach damit zufrieden geben wollten, den Feind zurückzuschlagen oder in Schach zu halten", — sagte er angeblich weiter — „so würden wir bald Frieden haben. Das allein darf uns aber nicht genügen. Wir wollen und können das Schwert nicht früher in die Scheide stecken, als bis wir uns die Sicherheit erkämpft haben, daß unsere Feinde uns nicht wieder angreifen werden. Eine nähere Erörterung dieser Sicherheit wäre im gegenwärtigen Augenblick den deutschen Interessen nicht förderlich."

Dr. Delbrück hielt seine Rede, nachdem das Budget ohne Debatte angenommen worden war. Er wies auf diese beispiellose Tatsache hin und fügte hinzu: „Sie zeigt, daß alle Parteielemente sich vereinigt haben in dem unerschütterlichen Entschluß, den uns aufgezwungenen Krieg zu gewinnen."

Lokalbericht.

Wichtige Sitzung.

Arbeitgeber planen Aussperrung der Blechschmiede.

Der Vollziehungsausschuß der Unternehmer im Baugewerbe wird heute Nachmittag angeblich darüber beraten, ob Mitglieder der Blechschmiede-Gewerkschaft ausgesperrt werden sollen, weil sie die Lattennagler in deren Kampf gegen die Unternehmer unterstützt haben. Auch über Schritte gegen die Haltung des Distriktsrats der Maler und die eine Partei der Elektrizitätsarbeiter soll beraten werden. Die Maler betrachten den Arbeitgeberverband als Luft und verlangen, daß die einzelnen Unternehmer Uebereinkommen mit ihrer Gewerkschaft treffen, obwohl der Baugewerkschaftsrat und die Arbeitgeber in Gemeinschaft beschlossen haben, daß sämmtliche Gewerkschaften das am 1. Mai in Kraft tretende allgemeine gleichmäßige Abkommen unterzeichnen sollen.

Gab sein Opfer wieder.

Am Fuße der 77. Straße wurde gestern Abend die Leiche eines nur mit Beinkleidern, Strümpfen, Knopfschuhen und zerrissenem Hemd bekleideten, etwa 40 Jahre alten Mannes aus dem See gezogen und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 8256 Bond Straße geschafft. Die Leiche weist Verletzungen an Hals und Kopf auf. Der Koroner wird festzustellen haben, ob Unfall, Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt.

Wollte sicher gehen

Durch Mißgeschick aller Art zur Verzweiflung getrieben, versuchte gestern eine gewisse Jane Miller in ihrer Wohnung Nr. 5029 Lake Park Ave. mittels Lysol und Quecksilbersublimat ihrem Dasein ein Ende zu machen. Den ersehnten Tod hat sie nicht gefunden. Sie war zwar ohnmächtig, als man sie fand, wurde aber im Lake Shore Hospital ins Bewußtsein zurückgerufen und wird voraussichtlich genesen.

Das Mehlpostpacket.

Dem Wunsche zahlreicher Leser entsprechend, hat die „Abendpost" auch heute ihre Bemühungen fortgesetzt, eine verantwortliche Firma zu ermitteln, die bereit wäre, die Verpackung und den Versandt von zehnpfündigen Mehlpaketen nach Adressen in Deutschland zu übernehmen. Wir hoffen bestimmt, morgen in der Lage zu sein, den Lesern von Abmachungen Kenntniß zu geben, welche die Sendung derartiger, in Deutschland hochwillkommener Packete, und auch anderer Nahrungsmittel, beträchtlich vereinfachen werden. Meinungsäußerungen aus Leserkreisen betreffs dieses Planes sehen wir gern entgegen.

Bismarckfeier.

Eintrittskarten sind jetzt an verschiedenen Verkaufsstellen zu haben.

Alle Vorkehrungen für die am Donnerstag, dem 1. April, Abends 8 Uhr, im Auditorium stattfindende Bismarckfeier sind bereits getroffen, und ein sehr gediegenes und reichhaltiges Programm wird zur Durchführung kommen.

Eintrittskarten liegen jetzt an folgenden Plätzen zum Verkauf auf: „Abendpost", 223 West Washington Straße, zwischen 5. Ave und Franklin Straße, „Illinois Staatszeitung", 24 S. 5. Avenue; Rudolf Seifert, 78 W. Washington Str.; Kölling und Klappenbach, 170 W. Adams Straße; A. Kroch & Co., 59—61 Ost Monroe Straße. Der Preis für Logen ist $15. Sitzplätze $1, 50c und 25c. Eine Woche vor dem Feste, vom 25. März an, beginnt der Verkauf an der Kasse des Auditorium-Theaters.

Die nachstehenden Festausschüsse wurden noch durch folgende Herren vervollständigt: Finanzkomite: Adolph Hartmann, J. C. Rudolph, Arthur Josetti, Ernst Hummel, George Claussenius, Wm. Heinemann, Fridolin Pabst, C. F. Pietsch, Jos. Sueß. — Empfangsausschuß: Aug. Mueller, Joseph Fallbacher, Fred J. Danete, Leopold Saltiel, G. A. Wallen, Jos. Sieben, Otto Leitzow, Richard Heide, Peter Ellert, Emil J. Richter, Sophus Dabelstein, Carl L. Doering, E. R. Schlick, F. von Wysow, P. W. E. Widtstein.

Not bricht Eisen.

Verschafften sich mit dem Revolver in der Hand Opiate.

Heute Vormittag gegen halb zehn Uhr betraten zwei Mohren die Apotheke Nr. 2843 Wentworth Avenue, brachten auf den allein anwesenden Inhaber Hyman Lebowitz Revolver in Anschlag und erklärten ihm, daß sie unter allen Umständen „Dope" haben müßten und ihm daher nur raten könnten, ihnen alles, was er von dieser Waare auf Lager habe, auszuhändigen.

Lebovitz versuchte, sich mit ihnen in Güte auseinanderzusetzen. „Dope" führe ich nicht", sagte er, „hier aber habt ihr alles Geld, das zu meiner Verfügung steht" — mit diesen Worten räumte er den Kassenapparat aus und übergab ihnen den aus $14 bestehenden Inhalt — „und nun macht, daß Ihr fortkommt!"

Die Neger sackten das Geld schmunzelnd ein, bemerkten dann aber, daß ihnen an dem „Plunder" nichts liege; sie wollten und müßten „Dope" haben. Im nächsten Augenblick stießen sie den Apotheker hinter den Rezeptirtisch und zwangen ihn unter Bedrohung mit dem Tode, ihnen seinen ganzen Vorrat an Morphium, Kokain und Opiumpillen im Gesammtwerte von etwa $10 auszuhändigen. Dann suchten sie in wilder Flucht das Weite. Sie entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Verlor den Mut.

Als heute früh am Schalter der Hochbahnhaltestelle 51. Straße ein farbiger Bandit auftauchte, einen Revolver auf den Fahrgelderheber C. P. Conway in Anschlag brachte und „Hände hoch!" befahl, knipste der Ueberfallene blitzschnell das elektrische Licht ab und setzte den „Einbrecheralarm" in Tätigkeit. Der Mohr wartete das Eintreffen der Polizei nicht ab. Er suchte, ohne irgend welche Beute ergattert zu haben, sein Heil in der Flucht und entkam.

In Englewood wurde gestern Abend der 17jährige John Fitzgerald, Laufbursche einer Kleiderhandlung an der State Straße, von einem Wegelagerer überfallen und um $30 beraubt, die er eben für einen von ihm abgelieferten Anzug erhalten hatte.

Unter dem Verdachte, einen Einbruch in die Fruchthandlung Nr. 2 W. Chicago Ave. verübt zu haben, verhafteten Detektives der Wache an der Chicago Ave. drei Männer, deren Namen vorerst geheim gehalten werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Rochambeau von Havre; Adriatic und Orduna von Liverpool; Athinai von Athen (heute am Dock); Philadelphia von Liverpool (heute am Dock).
Liverpool: Cameronia von New York.
Rotterdam: Potsdam von New York.

Abgegangen:

Gibraltar: Caserta nach New York.
Havre: La Touraine nach New York.

Die beste Gesundheit
ist das Recht jeder Frau, aber diese sind heimgesucht von fahler Hautfarbe, Kopfweh, Kreuzschmerzen, Niedergeschlagenheit — bis sie lernen, daß sie sichere Hilfe finden durch den Gebrauch von
BEECHAM'S PILLS
Anweisungen von besonderem Wert für Frauen, mit jeder Schachtel. Ueberall zu haben.

Wenn Frauen leiden.

Die Gattin eines Arztes und ihre Schwiegermutter.

Die Hölle auf Erden.

Ein Kerl, der der eigenen Frau von seiner Geliebten erzählt. — War vor den Folgen einer Liebelei aus der Stadt geflohen. — Großer Nachlaß.

Die böse Schwiegermutter, wie sie im Buch steht, lebte vor den geistigen Augen der Zuhörer wieder auf, als die Gattin des Arztes Dr. John Weatherson, eine stark verblühte dunkle südliche Schönheit, vor Kreisrichter Walter heute ihr tragisches Eheleben schilderte. Ihr Gatte, eine elegante Erscheinung, lächelte dabei spöttisch vor sich hin. Er bekämpft die Scheidungsklage der Frau; beide Eltern erheben Anspruch auf die Kinder. Schon im Jahre 1906 hatte eine Entfremdung stattgefunden, die Frau war aber, nach der Versöhnung, aus New Hampshire zurückgekehrt. Die Familie wohnte bei Dr. Weathersons Eltern. Ging das junge Paar aus, so schalt bei der Heimkehr die Alte die Schwiegertochter, wenn sie sie allein traf, denn sie hätten sich nicht zu amüsiren, so lange sie die $50 monatlich Kostgeld nicht bezahlten. Saßen die beiden Frauen bei Tisch zusammen, dann schaute die alte fort, wenn sie der jungen etwas reichen mußte. Auch schimpfte die Alte in der Küche beim Dienstmädchen über ihre Schwiegertochter, und allmonatlich soll der Vater des Arztes gedroht haben, diesen aus dem Hause zu setzen. Drei Monate mußte die junge Frau ganz allein ihr an Säuglingslähmung leidendes Kind pflegen. Niemand bot ihr die geringste Hilfe an. Beklagte sich die Frau beim Gatten, was sie nur in seinem Sprechzimmer im Keller des elterlichen Hauses tun konnte, dann schob er sie zur Tür hinaus; ebenso machte er es, wenn sie Geld für Schuhe und Kleider für die Kinder verlangte. Ihr Bruder sandte ihr schließlich $25 den Monat ein paar Jahre lang. Als ihre eigenen hochbetagten Eltern totkrank darniederlagen, reiste die Frau zu ihnen nach Bluffton, Südkarolina. Sie ahnte nicht, daß sie das Haus, in dem sie ihre Kinder lassen mußte, nicht wieder betreten sollte. So erzählte die Frau mit Tränen in den Augen.

Fremde Weiber.

Nicht minder tragisch sind die Angaben in mehreren Klagen auf Scheidung, welche heute im Kreis- oder Superiorgericht angestrengt wurden. So wirft Hazel Hartmann ihrem Gatten Konrad, den sie vor fünf Jahren geheiratet und dem sie einen Knaben geschenkt hat, vor, daß er sich mit mehreren Dirnen abgegeben habe, was er ihr wiederholt auch zugestanden habe. Wo er seinen Lohn, $19 die Woche, als „Clerk" in einem Großfleischergeschäft, ließ, wollte er nicht sagen. Frau Hazels Mutter half nach, damit Tochter und Enkel nicht verkamen. Seit einem Monat leben die Leute getrennt. Frau Hartmann verlangt Nährgeld für sich und ihr Kind.

Bessie und Elliott C. Miers hatten am 26. August 1899 in St. Joseph, Mich., geheiratet; vor vier Jahren mußte der Mann, um sich den Folgen einer Liebschaft zu entziehen, flüchten; er reiste nach dem Westen, kam nach anderthalb Jahren zurück, zu einer Andern, was erst sechs Wochen später die eigene Gattin erfuhr, die inzwischen, wie auch ihr Kind, von ihrem Bruder mit unterstützt worden war. So behauptet Frau Merz in ihrer Klage auf Scheidung und Nährgeld.

Nach der Hochzeitsnacht verlassen.

David S. Robinson hatte am 15. Mai 1909 in Oak Park Marion Madel geheiratet und war von ihr, wie er in seiner Scheidungsklage behauptet, am nächsten Tage verlassen worden. Die junge Frau wohnt wieder bei ihren Eltern.

Gefangene Senegalschützen.

Beträchtlicher Nachlaß.

Der Nachlaß des unlängst verstorbenen Arthur W. Allyn beziffert sich, des heute hinterlegten Inventarienverzeichnisses gemäß, auf $250,000.

Vaseys Verschwinden.

Richter Petit wird besondere Untersuchung des Falles durch Grandjury fordern.

Richter Petit ist der Meinung, daß Zeugen selbst im Gerichtsgebäude, um wie viel weniger auf den Straßen der Stadt oder in ihren eigenen Wohnungen, vor den Nachstellungen solcher sicher sind, in deren Interesse es liegt, der Gerechtigkeit ein Schnippchen zu schlagen. Mit dieser Behauptung stützt er sich auf den Fall Vasey, der in den letzten Tagen großes Aufsehen erregt hat. Albert A. Vasey, ein Abteilungsvorsteher der Firma Montgomery Ward & Co., wurde am Samstag Abend von einem Banditen angefallen und um seine Baarschaft in der Höhe von $200 beraubt. Als angeblicher Täter wurde später ein gewisser Peter Kane ermittelt und festgenommen. Vasey wurde vom Staatsanwalt aufgefordert, gestern ins Kriminalgericht zu kommen, um gegen Kane auszusagen. Er traf aber nicht dort ein und ist auch bis jetzt noch nicht wieder in seiner Wohnung gesehen worden. Die Polizei nimmt an, daß der Mann irgendwo versteckt gehalten wird, um so ihn zu verhindern, gegen Kane auszusagen. Richter Petit dagegen hält es durchaus nicht für ausgeschlossen, daß Vasey bereits als Leiche im Flusse schwimmt.

Der Richter wird, sobald Staatsanwalt Hoyne, den Krankheit ans Haus fesselt, gesundet ist, den Antrag stellen, daß die Staatsanwaltschaft in Verbindung mit den Großgeschworenen eine Untersuchung in diesem Fall anstelle. Der Richter sagte heute Morgen, daß das Schreckensregiment der Wegelagerer, Schießbolde und des anderen Gelichters, die vor keinem Verbrechen zurückschrecken, ein Ende nehmen müsse. Er wünscht auch, daß die Aufmerksamkeit der Großgeschworenen auf die sogenannten „Private Investigators" und sonstige Herrschaften gelenkt werde, die die Gänge und selbst die Sitzungssäle des Kriminalgerichts zu oft mit ihrem unerwünschten Besuch beehren.

Nickelfabrikant verurteilt.

Steve Rakich erhält sechs Monate Bridewell.

Milde walten ließ heute Bundesrichter Carpenter im Falle von Steve Ratich, der eine kranke Frau und ein krankes Kind daheim hat. Rackich hat Nickelmünzen nachgemacht und sich dafür Zeitungen gekauft, sodaß die Zeitungsjungen, die ihm auf seine falschen Nickel echte Kupfermünzen herausgaben, die Verlustträger waren. Rackich wurde zu sechs Monaten Bridewell verurteilt. Der Monat, den er schon in Untersuchungshaft gesessen, wird ihm angerechnet.

Lee Bing, ein Chinese, der Zigarren gemacht und Tabakbüchsen wieder gefüllt hat, ohne die Steuer zu zahlen, wurde zu 3 Monaten Gefängniß und $100 Geldstrafe verurteilt. Auch ihm wird die schon verbüßte Haftzeit gutgerechnet.

* Ein Feuer, welches heute Morgen auf noch nicht ermittelte Weise in den Verkaufsräumen der Stevens Duryea Automobile Co. an der 24. Straße und Michigan Ave. ausgebrochen war, richtete einen Schaden von ungefähr $8000 an, ehe es der Feuerwehr gelang, den Flammen Einhalt zu gebieten. Die Gäste des angrenzenden Hotel Metropole und die Mitglieder des Standard Klubs wurden durch den Feuerlärm in Aufregung versetzt.

E. STRASSBURGER, Optiker,
2630 Lincoln Ave.

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Lock" Gestellen (ohne Schrauben); daher keine lockeren u. schiefsitzenden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Die Registrirung.

Beide Parteien machen riesige Anstrengungen.

Egan rechnet auf 50,000 Namen.

Thompsons Anhänger schätzen die voraussichtliche Registrirung auf 100,000, Sweitzers auf 60,000. — Wahllokale sind bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Wunderbares Frühjahrswetter begünstigte den heutigen Registrirungstag, den einzigen vor der Wahl am 6. April. Hunderte von Angehörigen der beiden alten Parteien hatten sich an den Wahllokalen, die von acht Uhr Morgens bis neun Uhr Abends geöffnet sind, eingefunden, um säumige Wähler, deren Namen nicht in die Stammlisten eingetragen sind, zu veranlassen, sich registriren zu lassen und dadurch das Recht zu sichern, ihre Stimme in der Mayorswahl am 6. April abzugeben. Die Kampagneleiter Robert M. Sweitzers, des demokratischen Mayorskandidaten, richteten ihr Augenmerk in erster Linie auf die Frauen, von denen sie 50,000 zur Registrirung veranlassen zu können hofften. Die Anhänger William Hale Thompsons, des republikanischen Mayorskandidaten, richteten ihre Aufmerksamkeit nicht so sehr auf das weibliche Geschlecht, nahmen die Stimmen vielmehr, wo sie sie fanden.

Während Kanzleivorstand Dennis J. Egan von der Wahlbehörde auch heute nicht von seiner bereits früher ausgesprochenen Meinung abging, daß insgesammt 50,000 Wähler beider Geschlechter sich registriren lassen würden, hatten die Kampagneleiter beider Kandidaten ihre Hoffnungen bedeutend höher geschraubt. Im republikanischen Hauptquartier hat der Optimismus der letzten Woche, während der man auf die Registrirung von 150,000 neuen Wählern rechnete, etwas nachgelassen und einer weniger optimistischen Stimmung Platz gemacht. Fred Lundin, einer der Kampagneleiter Thompsons, erklärte heute, er werde befriedigt sein, wenn 100,000 Wähler registriren würden. Im Hauptquartier Sweitzers rechnet man auf nicht mehr als 90,000 Stimmen, und konservative Parteiführer erklärten sich mit einer Registrirung von 75,000 Wählern zufrieden.

Kanzleivorstand Egan von der Wahlbehörde war skeptisch und erklärte, eine durchschnittliche Registrirung von 30 Wählern auf den einzelnen Wahlbezirk sei das Höchste, was zu erwarten sei. Er wies darauf hin, daß die Zahl der Stimmberechtigten, die sich grundsätzlich ihren Verpflichtungen gegenüber dem Gemeinwesen entziehen, wie z. B. dem Geschworenendienst und der Wahlpflicht, sich auf viele Tausende belaufen, die keine Ueberredungskünste veranlassen könne, sich registriren zu lassen.

Friedensverhandlungen fortgesetzt.

Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Faktionen Sullivan und Harrison, die bestimmt sind, die hadernden Elemente innerhalb der Partei zu vereinen, so daß dem Feind eine geschlossene Front geboten werden kann, wurden heute Mittag fortgesetzt, da eine Einigung gestern nicht erzielt wurde. Als bedeutsames Zeichen wurde es angesehen, daß, als beide Faktionen, bezw. ihre Vertreter, heute Mittag wieder zusammenkamen, sich auch Kongreßmitglied A. J. Sabath, der Vorsitzende der von der Faktion Harrison kontrollirten Countyparteileitung, eingefunden hatte. In den gestrigen Verhandlungen hatte man sich dahin geeinigt, daß Henry Stuckart, der die Vorwahlenkampagne Sweitzers geleitet hat, auch in Zukunft die Leitung der Kampagne beibehalten sollte, während Frank S. Ryan auch weiterhin den Vorsitz im Organisationsausschuß führen wird. Ein Versuch, die Ernennung A. J. Cermaks zum Kampagneleiter durchzusetzen, wurde gestern von den Anhängern der Faktion Harrison gemacht, schlug aber fehl. Er wird jedenfalls zum Sekretär des Kampagneausschusses ernannt werden. Den Stein des Anstoßes bildete in den gestrigen Verhandlungen die Frage der Patronage im Rathaus, doch hofften die Teilnehmer an der Konferenz heute eine Einigung zu erzielen.

Dachdecker abgestürzt.

Einen Bruch der rechten Schulter und innerlich schwere Verletzungen trug heute der 53jährige Dachdecker David Pallas, Nr. 219 N. Franzisko Ave., davon, als er auf dem Dache des Hauses Nr. 4932 Montrose Ave. beschäftigt war, aber seinen Halt verlor und aus einer Höhe von 30 Fuß abstürzte. Er mußte nach einem Hospital gebracht werden.

Wurde zum Krüppel.

Im Papiergeschäft der Firma Hallister & Duncan, Nr. 732 W. Lake Straße, verlor der 17jährige John Ancavigh, Nr. 1245 N. Ashland Ave., drei Finger, als er während der Arbeit mit der rechten Hand zwischen die Messer geriet. Der Verunglückte wurde nach dem Francis Willard Hospital überführt.

Werden nicht alle.

Als gestern die 54jährige Nellie Whalen, Nr. 3661 Indiana Ave., die Glut im Küchenherde mit Petroleum anfachte, ereignete sich die unausbleibliche Explosion, und die Frau erlitt lebensgefährliche Brandwunden. Sie befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Halsted und 20. Str.
KLEIN BROS
HALSTED, 20TH ST'S AND CANALPORT AVE
Mittwoch
— ist —
Ersparniß-Tag
bei KLEIN BROS.

Mehl.—Washburn Crosby Gold Medal Mehl, 5 Pfd. Sack, gewöhnlich 25c — Mittwoch speziell zu....... 16c
Zwirn—Clark's od. Coat's beste Qual. 6 Cord Maschinenfaden, schwarz und weiß, alle Nummern, — 8 Spulen....... 25c
Gas-Lampen—vollständige Gaslampen, mit frosted Globe, Brenner, Mantle und Globe, 39c Werl, alles für....... 21c
Unterröcke—Damen-Unterröcke von feinem Rainfoot, mit breitem bestickten Flounce, m. Band durchzogen, 59c Wert zu. 33c
Fancy Waaren — 30zöll. Battenberg Tischdecken und 3 Stücke Battenberg Scarf, überall zu 50c verkauft, Stück....... 25c
Regenschirme—American Taffeta Damen-Regenschirme, volle 26 Zoll, Größe, prachtvolle Partie — Ebenholz beschlagener Prinzeß Griff, alles 1,25 Werte. 55c
Männer-Socken — gestrickte nahtlose Männer-Socken, Leinen Zehen u. Absätze, weiß, schwarz und farbig — die 15c Sorte — das Paar zu....... 9c
Drogen — Bromo Seltzer — 25c Größe für....... 16c
Danderine — 50c Flasche für....... 34c
Sacques—Crepe Damen Dressing Sacques, sehr hübsche Muster, mit Satin besetzt — die 50c Sorte zu....... 29c
Stühle — Eßzimmerstühle, aus Hartholz gemacht, Golden Oak Finish, stark gebaut — speziell zu....... 50c
Schuhe — Patent Colt Skin dull Calf od. Gun Metal Damen-Knöpfschuhe — hohe oder niedrige Absätze und Cloth od. matte Kid Tops, breite hohe Zehenleisten, alle Gr. bis zu 8, $2.50 Werte, Paar.... 1.59
Kissenbezüge — bestickte Kissenbezüge, v. extra feinem Muslin, mit 3zöll. bestickter Kante — Gr. 45 bei 36, 25c Wt., Stück. 17c
Seide — Satin Charmeuse, 42 Zoll breit, doppelter Warp, navyblau, Helio, braun od. lohfarb., $2 Sorte, Yard zu.... 75c
29c Korset-Schützer für Damen...... 1[illegible]c
California Navel Orangen, Dtzd.... 14c
$2 Serge Hosen für Männer...... $1.35

Carfare Coupon
Mit einem Dollar-Einkauf od. mehr statten wir die Carfare, 10c zurück, wenn Ihr dies. Koupon am Cashiers Desk vorzeigt.

Für den „Prinz Eitel".

Bis jetzt für seine wackere Bemannung eingegangene Liebesgaben.

Bis jetzt sind bei der „Abendpost" die folgenden Liebesgaben für die Offiziere und die Mannschaft des „Prinz Eitel Friedrich" eingegangen:

2 Packete Tabak und Pfeife, von einem amerikanischen Arbeiter.

3 Kisten Zigarren von Lena Lueders.

1 Kiste Zigarren von einem Ungenannten.

1 Dutzend Zigarren von Felix Mauch.

2 Packete Tabak, Ungenannt.

$2.00 Baar von Engemann.

Wer noch zu diesem Liebeswerk beitragen möchte, der liefere seine Gabe baldmöglichst in der Expedition der „Abendpost" ab, die dann für die kostenfreie Uebersendung als Expreßgut an die Empfänger sorgen wird. Bekanntlich ist die Anregung zu einer solchen Sammlung für die wackeren deutschen Blaujacken von einem einfachen amerikanischen Arbeiter ausgegangen, in einer Zuschrift an die „Abendpost".

Waren unvorsichtig.

Neffe und Onkel werden im Schlaf von ausströmendem Leuchtgas betäubt.

Der 34jährige Christ Kinas, der sich gegen 1 Uhr heute früh zusammen mit seinem Onkel John Nehmcow, einem Farmer aus Glen View, Ill., in der Herberge Nr. 164 N. Green Str., zu Bett begeben hatte, wurde heute Morgen von Gas betäubt aufgefunden. Auch Nehmcow war betäubt, konnte jedoch bald mit Hilfe eines Pulmotors wieder zu sich gebracht werden, während Kinas nach dem Countyhospital überführt werden mußte, wo sein Zustand für besorgnißerregend gehalten wird. Wie die Untersuchung ergab, hatten die Männer, ehe sie zu Bett gingen, den Brenner eines Gasofens abgedreht, doch anscheinend nicht ganz geschlossen, so daß das Gas ausströmen konnte.

Aufmerksam gemacht durch starken Gasgeruch, drangen heute Morgen Nachbarn in die Wohnung des Schneiders John Sosnicki, Nr. 1440 N. Paulina Straße, wo er und seine Gattin Rose von Gas betäubt, das einer schadhaften Stelle des Gasofens entströmte, bewußtlos auf ihren Betten liegend aufgefunden wurden. Ein sofort herbeigerufener Pulmotor brachte beide bald wieder außer Gefahr.

Im Badezimmer seiner Wohnung, Nr. 2855 Belmont Ave., wurde heute Morgen der 44jährige Verkäufer Jos. Armstrong an Gas erstickt in der Badewanne liegend aufgefunden. Da der Mann seit längerer Zeit kränklich gewesen sein soll, glaubt die Polizei, daß ein Selbstmord vorliegt.

Den Verletzungen erlegen.

Henry Heine, der, wie berichtet, vorgestern in der Nähe seiner Wohnung, 6047 Harper Ave., von Räubern angefallen und auf seiner Flucht angeschossen wurde, ist heute im Washington Park Hospital seiner Wunde erlegen.

Dort starb auch Vincent Ballarsky, 7131 S. Marshfield Ave., der an 64. und State Straße von einem Kraftwagen überfahren worden war.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.........1 Cent
Preis der Sonntagpost.........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost.........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1890 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

Der Gipfel der Frechheit.

Die britische Regierung gab gestern dem amerikanischen Botschafter in London ihre Antwort auf die amerikanische Note, in der vorgeschlagen worden war, England und seine Verbündeten sollten (entsprechend dem Völkerrecht) die Zufuhr von Lebensmitteln für die nichtkämpfende Bevölkerung Deutschlands gestatten — unter der Bedingung, daß Deutschland seine Unterseeboot-Blockade aufhebe. Der Text der Antwort ist noch nicht veröffentlicht worden. Ihr Inhalt ist bekannt. Er geht hervor aus dem britischen „Ratsbeschluß“, der gestern veröffentlicht wurde. In diesem beansprucht Großbritannien für sich und seine Verbündeten das Recht, irgend welche zwischen neutralen Häfen fahrende Fahrzeuge aufzugreifen und nach britischen Häfen zu verbringen, und deren Fracht zu beschlagnahmen — wennimmer irgend welcher Grund vorliegt zu der Annahme oder dem Verdacht, daß die Ladung der Fahrzeuge, oder ein Teil derselben, deutschen Ursprungs oder für Deutschland oder seine Verbündeten bestimmt sein, schließlich seinen Weg nach Deutschland oder Oesterreich-Ungarn finden könnte. Das heißt — wenn immer es ihnen so gefällt, oder aus irgend einem Grunde geraten scheint.

England beharrt damit auf seinem Aushungerungsplan; besteht darauf, Deutschland von jeglichem Ueberseeverkehr abschließen zu wollen, und setzt sich, einige Aussicht auf Erfolg zu gewinnen, dreist und frech hinweg über jegliches Völkerrecht, macht allen bisher stets und von allen Seiten anerkannten Rechten der Neutralen ein Ende; fegt diese hinweg durch neue „Gesetze“, die es selbst schreibt und nach eigenem Gutdünken durchzuführen gedenkt. England erklärt, jeglichem neutralen Seehandel ein Ende machen zu wollen, und wird solchen Handel unmöglich machen, wenn es ihm gestattet wird und gelingt, seinen famosen Plan durchzuführen. Denn wenn für jedes ausfahrende neutrale Fahrzeug von vornherein die Wahrscheinlichkeit, wenn nicht Gewißheit besteht, unterwegs aufgegriffen und nach einem britischen oder französischen Hafen verbracht zu werden behufs Löschung seiner Ladung, von der die „Alliirten“ sich nehmen würden was ihnen beliebte, so ist das kein Handel mehr, kann von Handeltreiben gar nicht die Rede sein.

England wagt es, jeglichen neutralen Ueberseehandel zu verbieten; sagt den neutralen Mächten, im Besondern den Ver. Staaten: ihr dürft keinen Seehandel treiben, außer unter einer Bedingung, und diese, die in dem letzten Abschnitt des famosen Ratsbeschlusses zu finden ist, fügt nur noch blutigen Hohn zum Schaden: In ihm erklärt England gnädigst, es werde eine Milderung der Bestimmungen seines Erlasses möglich sein, wenn die Neutralen, oder irgend welche der neutralen Staaten, die Erklärung abgeben, daß sie keinerlei Handel mit Deutschland oder in deutschen Waaren beabsichtigen — dann sollen sie sich des „Schutzes ihrer Flagge erfreuen“ dürfen. Das heißt, nur wenn sie sich zum Verbündeten Englands in seinem Aushungerungskrieg gegen Deutschland machen wollen, will England die amerikanische Flagge und die amerikanischen Rechte respektiren. England sucht sich neue Bundesgenossen zu werben und baut darauf, daß gemeinste Geldgier ihm zu solchen verhelfe.

Die bodenlose Frechheit und Gemeinheit dieser neuesten englischen Anmaßung und Lockung muß Jedem in die Augen springen. Sie spricht allem Gesetz, Recht und Anstand Hohn. Sie ist eine Anrempelung jeder neutralen Macht, auf die nur eine Ohrfeige die richtige Antwort wäre. Washington wird dagegen protestiren. Das ist selbstverständlich; es kann nicht anders. Aber ein gewöhnlicher Protest kann in diesem Falle nicht genügen. Die große Republik kann sich nicht darauf beschränken, England zu erklären, daß sie mit diesem neuesten Schritt nicht einverstanden ist. Sie muß, wenn sie sich noch einen Funken Respektes bewahren will in den Augen des Auslands und der eigenen Bürger, darauf bestehen, daß England seinen jüngsten Ratsbeschluß widerruft und den neutralen Handel freigibt. „Bis hierher und nicht weiter“ muß jetzt Washington sagen und: Kehrtum! auf dem Wege, den ihr ginget, sonst — z w i n g e n wir euch dazu. — —

Es wird weiter geblufft.

Lord Kitchener hat dem britischen Parlament wieder einige seiner „Lebenswecker“ dargereicht. Manche schmecken bitter, manche sollen die Bitterniß versüßen. Von den Dardanellen wollte er weiter nichts sagen, als was „in der Zeitung steht“. Das ist nicht befremdend; er wird doch nicht sagen wollen, daß alle angeblichen Beschädigungen der Forts und das unaufhaltsame Vordringen der kolossalen „Fürchtenichtse“ einfach erlogen sind!? So bleibt er dabei, „was die Zeitungen sagen“. Aber kaum hat er sich auf die Aeußerungen der Zeitungen beschränkt, so schreiben diese schon wieder etwas anderes, und zwar unerfreulicherweise das Gegenteil, nämlich, daß jedes Schiff, das in der Meerenge vordringen wollte, mit „verwundeten Flanken“ zurückgehen mußte. Lord Kitchener konnte sich auch in diesem Falle auf das beschränken, „was die Zeitungen sagen.“

Die britischen Gesetzgeber lauschten begierig den Worten des „War-Lords“, als er von der „großen Not“ der Armee sprach. Dieselbe erfreut sich zwar der „besten Gesundheit.“ Die Freudigkeit, mit der verkündet wurde, wie 43 Bataillone Briten 3 Bataillone Deutsche angegriffen und wirklich auch zurückgedrängt haben sollen, läßt auf die 2 Millionenarmee und ihre „Kriegstüchtigkeit“ hoffnungsvolle Schlüsse zu. Von nicht englischer Seite wird zwar gesagt, daß die drei deutschen Bataillone tapfer ihre Position hielten, doch die Engländer bleiben dabei, daß sie einen gewaltigen Sieg erfochten haben. Den Sieg der 48 englischen Bataillone über 3 deutsche wollen wir den tapferen Briten nicht beneiden; es ist ein Seitenstück vom Lande zu der Seeschlacht bei den Falklandsinseln, wo sieben tapfere Kapitäne mit sieben mächtigen Kriegsschiffen die Kreuzer Gneisenau und Scharnhorst besiegten —nachdem denselben die Munition ausgegangen war. Und dasselbe Schicksal, d. h. besiegt zu werden, erlitt der Kreuzer Leipzig, als ihm die Munition ausgegangen war. Aber dennoch, die britischen Truppen erfreuen sich guter Gesundheit und das ist ein großer Trost für den britischen Steuerzahler; gesunde Soldaten brauchen nicht wegen Invalidität pensionirt zu werden. Wo die Gesundheit herkommt? Sehr einfach! Diese Armee—2 gut gezählte Millionen sind's noch immer—befinden sich noch immer — zu Hause. Warum? Vorige Woche haben wir erklärt, daß diese Millionenarmee keine Waffen und keine Munition hat, und begründeten auch warum. Nun kommt Lord Kitchener vor das Parlament und eröffnet den biederen Gesetzgebern, die sich eben erst über die „treffliche Gesundheit“ ihrer Truppen freuten, daß seinen 2 Millionen Truppen Munition und Waffen fehlen. Damit sind wir gerechtfertigt. Was wir vorige Woche ausführten, bestätigt der Lord: England mangelt's an technisch geschulten Arbeitern und Präzisionsmaschinen zur Waffen- und Munitionsfabrikation.

Der Kriegsminister bettelte förmlich darum, daß die Fabrikanten ihre Werkstätten und Maschinen dem Lande zur Verfügung stellen, und den Arbeitern schmeichelte er damit, daß sie als ebenso große Herren betrachtet werden, wenn sie für's Vaterland Metallhülsen machen, als wenn sie im Felde stehen und sich wie die übrigen einer „ausgezeichneten Gesundheit“ erfreuen. Die Verstaatlichung der Waffen- und Munitionsindustrie machte Kitchener den Arbeitern vermutlich noch annehmbarer mit der Ankündigung, daß sie auch etwas von den Früchten haben sollen, die bis jetzt nur den Fabrikanten zukämen. Soviel über die englischen Arbeiter bekannt ist, wird man wohl nicht fehl gehen, daß sie von dieser Ankündigung angenehmer berührt wurden als davon, daß sie auch als Staatsarbeiter in den Waffen- und Munitionsfabriken eine ebenso schöne Medaille erhalten werden, als die Soldaten im Felde, die sich einer so „ausgezeichneten Gesundheit“ erfreuen.

Ueber eine andere sehr interessante Angelegenheit ist zwar noch nichts gesagt, weder im britischen Parlament, noch in der Presse. Die Zensur arbeitet allerdings mit tötlicher Sicherheit. Die Preßfreiheit ist im liberalen England zum Teufel. Aber aus Privatmitteilungen erfährt man manches, was sonst verschwiegen bliebe. Es soll zur Zeit eine Anzahl englische Fabrikanten vor Gericht stehen, um sich wegen Hoch- und Landesverrats zu verantworten. Sie haben Munition nach Holland verkauft, die aber für Deutschland bestimmt war. An einer der Fabriken soll selbst der Führer der Opposition Bonar Law beteiligt sein!

Es wird gemunkelt, daß in den Werken, deren Besitzer so unpatriotisch handeln, eine ganze Menge deutschen Kapitals angelegt ist und Krupp ein Wort in der Leitung mitzureden habe. Wer etwas Kombinationsgabe besitzt, kann den Zusammenhang der „Verstaatlichung“ dieser Fabriken und die Umschmeichelung der Arbeiter, „daß auch sie etwas von dem Gewinn genießen sollen, den die Fabrikanten von dem Krieg bis jetzt allein eingesteckt haben“, verstehen. Desgleichen auch die Klage Kitcheners, daß er keine Waffen und Munition für seine Riesenarmee habe. Aber man wird auch die Finesse herausfinden. Der Lord versucht der Welt einen Schwindel vorzumachen. Jeder halbwegs unterrichtete Mensch weiß, daß der Lord die Unmöglichkeit, Waffen und Munition für 2 Millionen Soldaten in England herzustellen, kennt. Diese Ohnmacht will er mit Hoch- und Landesverrat decken. Er will die Welt glauben machen, daß nur die „schändlichen deutschen Spione“ England an der Entfaltung seiner kolossalen Macht verhindern.

Derartige Bemühungen werden nicht etwa besprochen, weil sie widerlegt werden sollen. Nein! Sie werden nur insoweit richtig gestellt, um die Welt einstweilen darauf vorzubereiten, daß Kitcheners Armee von 2 Millionen wahrscheinlich auch am 1. Mai noch nicht losschlagen kann, wie angekündigt wurde. Später werden wir belehrt werden, daß infolge Waffenmangels nur einhunderttausend ausrücken konnten. An diesem Pech sind dann natürlich nicht etwa die Engländer schuld, sondern die Deutschen! Lange nachdem der Krieg beendet ist, wird diese Blufferei in ihrer ganzen Lächerlichkeit klar gemacht werden. Wenn die Deutschen nicht so vorzügliche wirtschaftliche Statistiker wären und von der Unfähigkeit des englischen Militarismus überzeugt wären, dann könnten sie sich vielleicht manchmal fürchten. So aber können sie immer noch über den Schwindel lachen.

Der Wodka in Rußland.

Beim Beginn des Krieges ging die Nachricht durch alle Welt, daß der Zar durch einen Ukas den Verkauf und Genuß aller geistigen Getränke im heiligen russischen Reiche verboten habe, und in den Kreisen der amerikanischen Abstinenzler und Uebertemperenzler herrschte eitel Jubel und Freude ob dieses glänzenden Kulturbeweises seitens des Selbstherrschers aller Reußen. Wenn man das doch hier bei uns könnte, hörte man die alten Sünder und Heuchler wohl sagen: wie herrlich, wie gewaltig, so mit einem Federstriche die leidige Alkoholfrage aus der Welt zu schaffen! Sie sehnten sich förmlich danach, dem Herrn der Knute, dem Mitwisser und stillschweigenden Dulder der Progrome, dem Henker aller politischen Freiheit für seine erlösende Tat nach russischer Sitte den Saum seiner Litewka zu küssen. Wie weit standen doch die Ver. Staaten noch hinter dem an der Spitze der Menschheit schreitenden Lande der Kosacken zurück!

Aber immer gemach! Auch in Rußland pflegt man die Suppe nicht so heiß zu löffeln, wie sie gekocht wird. Erstens hat der Zar gar nicht daran gedacht, einen Ukas loszulassen, durch den der Verkauf geistiger Getränke verboten würde. Dahingehende Nachrichten sind falsch gewesen. Alles, was seinerseits geschehen ist, dem gewohnheitsmäßigen massenhaften Verbrauch von Spirituosen während der Kriegszeit einigermaßen Einhalt zu gebieten, war ein Erlaß, in dem er den W u n s ch ausdrückte, den Verkauf von Schnaps, Bier und Wein so viel wie möglich zu beschränken. Nun wird der eine oder andere sagen: Des Zaren Wunsch ist seinen Untertanen Befehl und deshalb kommt sein Edikt tatsächlich einem Verbote gleich. Dem ist aber nicht so. Es mag vielen Amerikanern nicht bekannt sein, ist aber eine Tatsache, daß die russischen Städte und Gemeinden sich einer gewissen, in mancher Hinsicht sogar ziemlich weit gehenden Freiheit und Selbstverwaltung erfreuen, in die selbst ein so allgewaltiger und allmächtiger Herrscher wie der Zar sich einzumischen scheut, besonders in einer für ihn so brenzlichen Zeit. Die Regelung der Spirituosenfrage gehört aber in Rußland zu den kommunalen Angelegenheiten, in welche die Staatsregierung möglichst wenig hineinredet.

Natürlich hat sich eine Anzahl von Städten, namentlich von den größeren, beeilt, sich dem ausgesprochenen Wunsche des Zaren bis zu einem gewissen Grade willfährig zu zeigen. Aber der größte Teil von ihnen ist erst allmählich nachgefolgt, und allgemein ist das Verbot des Spirituosenverkaufs selbst heute, sieben Monate nach Erlaß des angeblichen Ukas, noch nicht. Die Stadt Moskau war die erste, welche ein solches Verbot erließ. Aber in den ersten drei Kriegsmonaten wurden nur die Wodkaläden geschlossen, während der Verkauf von Wein und Bier in alter Weise fortgesetzt wurde. Man glaube aber nicht für einen Augenblick, daß es nun keinen Wodka mehr in der Kremlstadt zu erstehen gab. Trotz des gestrengen Verbots konnte man ihn in allen Lokalen erhalten, welche Wein und Bier vertrieben. Bloß die auf der niedrigsten Stufenleiter stehenden Schnapskneipen fielen unter die beschränkende Gemeindeverordnung. Im vierten Kriegsmonate indessen entschloß man sich zur Schließung auch der Bier- und Weinrestaurants, und das Verbot des Verkaufs von Bier und Wein wurde, soweit der äußere Anschein ging, streng durchgeführt, und alle Personen, die sich einer Uebertretung der Verordnung schuldig machten, hatten hohe Geldstrafen zu bezahlen. Nach den Bestimmungen dürfen die Bewohner Moskaus Wein nur auf Grund ärztlicher Verordnung erhalten. Das ist die Theorie. In der Praxis sieht es aber ganz anders aus. Nach zuverlässiger Information ist es nämlich ohne alle Schwierigkeiten möglich, in jeder beliebigen Speisewirtschaft der Stadt so viel Bier, Wein oder auch Wodka zu bekommen, als Durst und Börse erlauben. Die Quelle dieser Information ist kein anderer wie der amerikanische Generalkonsul in Moskau. Auch in Moskau hat man also die bekannte Erfahrung gemacht, daß Prohibition den Verkauf von geistigen Getränken durchaus nicht ausschließt. Im Gegenteil: in jedem Privathause sind große Vorräte an allerhand berauschenden Getränken vorhanden, Vorräte, die nach der ausdrücklichen Mitteilung des genannten Konsuls so umfangreich sind, daß für die Dauer des Krieges keine Gefahr ihres Knappwerdens besteht.

Die Brauereien sind gegenwärtig im ganzen russischen Reiche geschlossen, aber offenbar nur zeitweilig; denn der Besitzer einer der größten Moskauer Brauereien drückte dem amerikanischen Beamten gegenüber die bestimmte Erwartung aus, daß der Betrieb bereits in diesem Frühjahre wieder eröffnet werden würde. Einer ähnlichen Hoffnung geben sich auch die Weinkaufleute in der Stadt hin. Dagegen scheint es fraglich zu sein, ob die Geschäfte, die ausschließlich den gewöhnlichen Fusel, den Wodka, verkaufen, ihre Tore jemals wieder auftun werden.

Auch in Rußland löst man die schwierige Alkoholfrage also nicht mittels eines Ukas, wie er unseren „Grapejuice-Trinkern“ auch für die Ver. Staaten die beste und einfachste Lösung dünkt. Der Zar kennt die Grenzen seiner Macht sehr wohl und hütet sich ängstlich, sie zu mißachten. Die Alkoholfrage ist in Rußland eine viel erstere als in den Ver. Staaten und wird nach Beendigung des Krieges wahrscheinlich von der Petersburger Regierung in dieser oder jener Weise aufgenommen werden müssen. Aber selbst an der Newa denkt man nicht daran, den König Alkohol mit Stumpf und Stiel auszurotten, da man kein Mittel kennt, bei der Wahl seines Nachfolgers irgend welchen Einfluß auf das Volk auszuüben. Der Mensch bedarf heute, wie er es zu allen Zeiten bedurft hat, der Nervenanregung. Nimmt man ihm das eine Mittel dazu, so greift er zu einem anderen, das vielleicht — oder vielmehr sehr wahrscheinlich — weit verderblichere Wirkungen auf den menschlichen Organismus und die Wohlfahrt des gesammten Volkes ausübt, als es ein paar Glas Bier oder Wein tun. Man begnüge sich, wie es voraussichtlich seiner Zeit in Rußland geschehen wird, mit einer Beschneidung der Machtbefugnisse des Königs, wo diese sich als Auswüchse erweisen, aber man erschlage ihn nicht, bevor man genau weiß, wie sein unbekannter Nachfolger beschaffen ist.

Neighbourhood Centers.

Der neuerdings so viel erwogene Plan, die Wohnviertel der Städte planmäßig, einheitlich und in solcher Weise zu gestalten und auszubauen, daß sie nicht steter Wertverminderung unterliegen, ist besonders für amerikanische Verhältnisse von Bedeutung, hat jedoch seine Entstehung zuerst in der Umgebung des industriereichen Liverpool sowie in Ulm und anderen deutschen Städten gefunden. Allerdings galt er in den englischen und deutschen Versuchen gewöhnlich einzelnen mächtigen industriellen Unternehmungen mit einer so großen Angestelltenzahl, daß dieselben sehr wohl eine Gemeinde unter sich bilden konnten, mit allen öffentlichen Einrichtungen, Schulen, Kirche, Post, Bank, Erholungsstätten — kurz einer Stadt für sich. Die „Neighbourhood Centers“ haben mit diesen Ansätzen einige Aehnlichkeit, vielleicht aus diesen ihre Anregung geschöpft, wie aus den Vorträgen der diesjährigen Preisträger im Wettbewerb um sachgemäße Vorschläge solcher Art, die vor kurzem im Architektenklub von Chicago gehalten wurden, hervorgeht.

Die Notwendigkeit einer vorausblickenden, zusammenhängenden Auslegung der neuerbauten Wohnungsviertel einzusehen, braucht man über Chicago nicht herauszugehen; die ebenso unschönen als unhygienischen und planlos aneinandergereihten Häuser, wie es Gelegenheit und Zufall wollten, in den ärmeren Vierteln Chicagos, z. B. der Umgebung des Hull House, sprechen laut genug. Vorläufig ist das Projekt jedoch eher für die mäßig Begüterten als für die gänzlich Mittellosen gedacht. Pläne für die Errichtung ähnlicher Behausungen für die Armen sind bisher auf ebenso große Schwierigkeiten gestoßen, wie die für ein einheitlich ausgelegtes Millionärsviertel. Die Wohnhäuser würden einen bleibenden Wert behalten, wenn der Gedanke der Neighbourhood Centers Verwirklichung findet, oder doch nur entsprechend ihrer Abnützung und altmodischen Bauart im Werte abnehmen. Auf diese Weise würde dem gegenwärtigen Uebelstand stellenweiser allzuschneller Entwertung abgeholfen werden, während heute der Werdegang meistens der gleiche ist. In Stadtvierteln, die noch vor wenigen Jahren als gesucht galten, werden beinahe neue Häuser von wohlhabenden Leuten wie alte Lappen auf den Markt geworfen, wegen irgend einer unliebsamen Erscheinung in der Nachbarschaft, oder um eine gerade modische Wanderung der Peripherie der Stadt zu mitzumachen.

Es ist ein alter Fehler bei den vielfachen Bemühungen um die Verschönerung unserer Städte gewesen, daß sie unabhängig von einander da und dort ansetzten, anstatt in einem vorgefaßten Plan den endlichen Zusammenhang, den Stil des Ganzen vor Augen zu haben. Dieser Fehler nun wird in den Neighbourhood Centers der Zukunft zu vermeiden gesucht. Das Bild ist im voraus fertig, jedes Gebäude, öffentlich oder Wohnstätte, hat darin seinen Platz. In großen Städten ist es eine in den meisten Bedürfnissen unabhängige Gemeinde, eine Stadt innerhalb der Stadt. Die im Architektenklub lautgewordenen Vorschläge haben viel Gemeinsames in ihrer Anordnung. Die Schulgebäude sind die Mittelpunkte, um die sich in einiger Symetrie das Uebrige gruppirt. Große Sport- und Spielplätze, Schwimmhallen, Eislaufplätze, die Y. M. C. A. und Y. W. C. A. Klubs, die Geschäftsstraßen und Anordnung der öffentlichen Gebäude streben gegen diese Mittelpunkte zu, während sich die Wohnviertel an den Außenseiten befinden. Parkanlagen, Straßen und die Bauart einer jeden Häuserart sollen, wenn auch nicht in schematischer Gleichartigkeit gehalten, doch die Glieder des gleichen Wertes und nicht stillos durcheinander gewürfelt sein wie heute. Besonders viel Gewicht wird auf den grünen Schmuck in allen Teilen des Neighbourhood Centers gelegt. Von den vielen praktischen Vorteilen, die eine solche planmäßige Anordnung hätte, sei das Verkehrswesen genannt, für das bei seiner Berücksichtigung von Anfang an viel zweckentsprechender und ökonomischer vorgesorgt werden könnte.

Es ist gewiß nicht gerecht zu klagen, daß sich amerikanische Städte von solchen gleicher Größe und Bedeutung in Europa architektonisch unvorteilhaft unterscheiden, weil ihr Alter und die Verhältnisse, die sie entwickelten, so grundverschieden sind. Es ist auch sehr die Frage, ob man nicht, anstatt amerikanische Städte nach europäischem Muster verschönern zu wollen, lieber ihre eigene, so verschiedene Eigenart ausbilden sollte. Die prächtigsten Kirchen, Bankhäuser und Denkmäler, die bestgepflegten Autowege können uns jedoch über die traurigen Verhältnisse in den ärmeren Stadtvierteln nicht hinwegsetzen. Hier müssen die Verschönerungsarbeiten einsetzen, das unreine Häuserwinkelwerk muß aus Chicago verschwinden.

An die deutschen Kaufleute.

Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, dessen 110,000 Mitglieder über den ganzen Erdball verbreitet wohnen, hat heute über 40,000 Mitglieder im Felde stehen.

Diese 40,000 haben Stellung und Verdienst und Heim im Stich gelassen, um dem Ruf des Vaterlandes zu den Fahnen Folge zu leisten. Viele haben bereits ihre Treue zu Kaiser und Reich mit dem Leben bezahlt, noch mehr sind schwer verwundet und dadurch arbeitsunfähig geworden, manche mögen auch in die Hände eines unbarmherzigen Feindes gefallen sein. Ueber 1000 unserer Mitglieder sind bereits mit dem Eisernen Kreuz, der schönsten Zier des deutschen Soldaten, ausgezeichnet worden. Fürwahr, die deutsche Kaufmannschaft kann stolz auf ihre Helden sein!

Der Verband hat zum Besten der Hinterbliebenen seiner Gefallenen, der Angehörigen seiner noch im Felde stehenden Mitglieder eine umfassende Hilfsaktion eingeleitet und bereits über 300,000 Mark an Unterstützungen ausgezahlt. In erster Reihe wurden Familien bedacht, deren Ernährer gefallen sind. Doch jetzt ist man nicht mehr im Stande, den von Tag zu Tag sich steigernden Ansprüchen an den Hilfsfonds genügend gerecht zu werden. Darum wendet sich die amerikanische Zentralstelle des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen, deren Sitz in New-York, 130-132 3. Ave. ist, an alle Deutschen in Amerika, besonders aber an die deutschen Kaufleute, mit der dringenden Bitte, ihr Scherflein, mag es noch so klein sein, dem guten Zweck zuwenden zu wollen. Jede Gabe wird mit herzlichem Dank entgegengenommen und der Verbandsleitung in Leipzig, übermittelt werden. Herr John Steneck, Präsident des Bankhauses „Steneck Trust Company“ in Hoboken, N. J., hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, das Protektorat über das amerikanische Hilfswerk zu übernehmen.

Alle Geldsendungen bitten wir an die Firma „Steneck Trust Company“ Hoboken, N. J. gelangen zu lassen. Ueber jede Spende wird quittirt werden.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig,
Kreisverein New York, Zentral-Stelle für die U. S. A.

Zahlreiche Beteiligung an der Frühjahrswahl ist für das Deutschtum unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Lebensfrage. Nur wer registrirt ist, kann am Wahltag im April stimmen. Dazu ist die Registrirung unbedingt erforderlich. Darum laßt Euch heute in die Stammlisten eintragen. Dies Stimmplätze sind bis heute Abend 9 Uhr geöffnet.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Kriegsgefangen.

Eine schlichte und doch, wenn man will, eine vielsagende Geschichte von einem von den Ungarn kriegsgefangenen russischen Offizier berichtet der bekannte ungarische Schriftsteller Franz Molnar: Heute Vormittag befand sich unter den 1200 Gefangenen auch ein Oberstleutnant. Der Wirt ist ein Wiener und er hat einen kleinen sechsjährigen Sohn, der sich immer unter den Soldaten herumtreibt. Er hat einen Säbel umgebunden und eine Husarenmütze auf dem Köpfchen. Er trat an den Oberstleutnant heran, der eben Kaffee trank, und fragte ihn: „Bist du ein Offizier?“ Der Oberstleutnant antwortete lächelnd: „Ja.“ Da deutete das Kind auf seinen kleinen Blechsäbel und fragt: „Warum hast du dann nicht einen solchen?“ „Weil man ihn mir weggenommen hat,“ antwortete der Oberstleutnant und beugte sich tief über seine Kaffeetasse. Er hat mit beiden Händen sein Gesicht bedeckt und geweint, beteuerte mir der Erzähler dieses Falles. Glauben Sie mir, ich wußte gar nicht, was anfangen..., ein Oberstleutnant — weinend!

— Gesteigertes Pech. — A.: „Denken Sie nur unsere Verlegenheit: Gestern in der Oper verlor der erste Tenor schon im zweiten Akt gänzlich die Stimme!“ — B.: „Das ist noch gnädig, unser erster Liebhaber hat neulich schon im ersten Akt den Kopf gänzlich verloren.“

Englisch-deutscher Briefsteller

Vollständige Anleitung zur Abfassung aller vorkommenden Briefe und Aufsätze mit mehreren hundert Musterbriefen in Deutsch mit englischer Uebersetzung; kurze Darlegung der Prinzipien der Buchführung; über 700 Seiten, gebd. $1.50. Größte Auswahl von Deutsch-englischen Wörterbüchern und Grammatiken.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Raymond Klopp

nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. März, vom Trauerhause, 4527 N. Christiana Ave., mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis und **Minnie Klopp**, Eltern.
Elmer, Louis und **Arthur**, Brüder.

Todesanzeige.

Columbus Loge Nr. 48, Order of Mut. Protect.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Carl Kreh

ist. Beerdigung am Donnerstag Nachmittag 1 Uhr 30 vom Trauerhause, 1672 Larrabee Str., nach Montrose. — Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr 30 in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

A. F. Plachecki, Präsident.
Eric Reise, Sekretär.

Große Post von Deutschland eingetroffen: Berliner Tageblatt, Leipziger Nachrichten, Berliner Lokalanzeiger u. viele and. ill. Kriegsschriften

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Germania Theater Bush Temple
Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7230
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.

Heute Dienstag, d. 16. März und Mittwoch, Sonntag Matinee: **„Berliner Kinder“**, große patriotische Posse von Salinger. Donnerstag, Benefiz-Ehrenabend für Direktor Jose Danner, Wilbrandts Schauspiel: Neueinstudirt: **„Die Tochter des Herrn Fabricius“**. Fabricius, Direktor Jos. Danner.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Großvater

Wilhelm Tose

im Alter on 84 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. März, vom Trauerhause, 3423 Seminary Ave., Nachmittags 2:30 Uhr, nach der Graceland Kapelle. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericka Tose, geb. Tews, Gattin, **William, Gustav, Emil, Charles, Ernst, Mrs. Mary Schroeder, Mrs. Louise Wachtmann, Mrs. Emma Malchow, Mrs. Minna Mueller, Mrs. Frieda Arlt**, Kinder; nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Bertha Piska, geb. Ott,

im Alter von 60 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, den 19. März, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause an Higgins Ave., nahe 72. Ave., nach der St. Pauls Kirche in Norwood Park, von da mit Kutschen nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Piska, Gatte
Carl, Paul, John, Louis, Herman Piska, Frau Anna Saß, Frau Sophie Chaspain, Frau Minnie Tamplyn, Bertha und **Marie Piska**, Kinder; nebst Verwandten.

dido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Marie Konrath

im Alter von 3 Jahren 4 Monaten und 13 Tagen am 11. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. März, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5309 So. Laflin Str., nach der St. Augustinus-Kirche, dann nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave., und dann per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Samuel und **Marie Konrath**, Eltern.
Raymond Konrath, Bruder.
Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Ernest Siems

im Alter von 21 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. März, 2:30 Nachm., von Charles Burmeisters Kapelle, 1424 Larrabee Str., mit Automobilen nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl und **Wilhelmina Siems**, Eltern.
Frau Louise Bluemer, Herman Siems, Frau Lena Steuer, Fred und **Carl Siems, Frau Bertha Koch, Emma, Ive** und **Minna Siems**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Anna Genevieve Jacobi

im Alter von 52 Jahren und 2 Monaten gestorben ist. Begräbniß am Mittwoch, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 3911 Fillmore Ave., aus nach der Presentation-Kirche, wo ein Hochamt zelebrirt wird, von da mit Autos nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Jacobi, Gatte.
Louis J., William L., Mae A. und **Frau Joseph Puetz**, Kinder.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Albertine Engel,

früher als Frau Grotesend bekannt, am Sonntag um 8:30 Abend gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. März, punkt 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 128 N. Keeler Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Engel, Gatte.
Reginald und **Daisy Grotesend** und **Alma Jenkin**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter u. Tochter

Minnie Niemeyer, geb. Schallau,

am Montag, den 15. März 1915, nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 916 Thomas Ave., Forest Park, nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

August Niemeyer, Gatte.
Margarethe und **George**, Kinder.
Antonia Sterniski, früher Schallau, Mutter.

Todesanzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Edward F. Porter

im Alter von 1 Jahr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. März 1915, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 250 W. 22. Place, nach der St. Antonius Kirche, von da per Kutschen nach dem 49. und Halsted Str. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Kirchhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward F. Porter, Vater.
Emma Porter, geb. Scherer, Mutter.
Frau Anna Scherer, Großmutter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Bertha Vesper, geb. Kirmse,

am 14. März 1915 im Alter von 35 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 916 Maple Ave., Oak Park, nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

William Vesper.

Danksagung.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die große und liebevolle Teilnahme bei dem Begräbniß meines vielgeliebten und unvergeßlichen Gatten und unseres teuren Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Mathias Boehm.

Besonderen Dank Vater Thielen für die trostreichen Worte am Sarge in der Kirche, sowie dem Bremer Wohltätigkeitsverein (wir können diesen Verein bestens empfehlen), und für die schönen Blumenspenden nochmals unseren innigsten Dank.

Maria Anna Boehm, Gattin.
Johanna, Maria, Joseph, Frank und **Albert**, Kinder.
Henry Gehand, Schwiegersohn.
Ida, Kathrine und **Augusta Boehm**, Schwiegertöchter.
Clarence und **Frank Boehm, Johann** und **Georg Gehand, Walter, Estella** und **Arthur Boehm, Albert, Maria, Florence, Beatrice, Franziska** und **Russel Boehm**, Enkelkinder.

Danksagung.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten, welche sich so zahlreich an dem Begräbniß unserer lieben Gattin und Mutter

Bertha L. Steuer

beteiligt haben, und für die zahlreichen Blumenspenden; hauptsächlich Herrn Pastor Alfred Menzel für die trostreichen Worte am Sarge, dem Waldeck Chapter O. E. S. für die schöne Zeremonie und Fräulein Rosa Herrmann für den schönen Gesang am Grabe sprechen wir hiermit unseren erzlichen Dank aus.

Herman W. Steuer, Gatte, nebst Familie.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank für die zahlreiche Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Gatten und unseres lieben Vaters

Claus Schmidt.

Insbesondere der Plattdeutschen Gilde Gambrinus Nr. 11, der Germania Förster Loge Nr. 19, dem Schleswig-Holsteiner Verein, dem Baaria Verein und dem Herrn Pastor Glada für die trostreichen Worte.

Ida Schmidt, Gattin.
Wm. G. und **Karl Schmidt**, Söhne.

Danksagung.

Den Mitgliedern der

Plattdeutschen Gilde Georg Herwegh Nr. 15

sagen wir unseren herzlichsten Dank für die rege Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Gatten u. Vaters

Henry D. Schmidt.

Und nochmals allen anderen Vereinen, Freunden und Bekannten vielen Dank.

Familie Schmidt.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten und allen Nachbarn unseren Dank aus für die schönen Blumenspenden und für die zahlreiche Beteiligung bei dem Begräbniß unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Lena Freese, geb. Eßler.

Besonderen Dank dem Hrn. Pastor Gotthilf J. Lambrecht für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe; insbesonders auch Dank dem St. Peter Kirchenchor für den Gesang und die zahlreiche Beteiligung. Die trauernde Familie

Frau Olga Roeschlein, Elsie und **Margareth Freese**, Töchter.
Fred Roeschlein, Schwiegersohn.
Margareth Roeschlein, Enkel.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Emilie Behrendt,

welche heute vor drei Jahren, am 16. März 1912, gestorben ist.

Die treue Mutter, die Gott uns gab,
Die mußten wir senken zu früh ins Grab,
Vielgeliebte Mutter, die du schläfst jetzt
sanft in stiller Ruhe,
Nie auf dieser Erde mehr,
Blickst du zärtlich um uns her,
Die treue Hand, die uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Freud' und Trost um uns verbreitet,
Ruhe sanft im stillen Grab.

Gewidmet von deinem dich liebenden
Gatten, nebst Kindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Augusta Dell

am 15. März nach langem, schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren 7 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2140 N. Halsted Str., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Michael Dell, Gatte.
Augusta Teß, Anton und **Emma Dell**, Kinder.
Reinhold Teß und **Carl Joerschke**, Schwiegersöhne.
Walton Teß, Palmer und **Mildred Joerschke**, Enkel.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Gustav Wehde

im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. März, Nachmittags 1 Uhr, von Frank M. Muellers Kapelle, 1235 N. Ashland Ave., mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Wehde, geb. **Gade**, Gattin.
Charles, Louis, Fred, Lillie, Bertha, Arthur, Henry und **Alice Wehde**, Kinder.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Charles Kreh

im Alter von 60 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. März, um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 1762 Larrabee Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Kreh, geb. Raff, **Gattin.**
Eugenie Stiller, Tochter.
Elsie und **Sophie Stiller**, Enkel; nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frank Birr

im Alter von 17 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. März, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1357 N. Western Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore Birr und Gattin, Eltern.
Fred, George, Albert und **Walter** Brüder.

modi

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die liebevolle Teilnahme und die reichen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

Louis Schwartz.

Insbesondere noch danken wir Vater Rempe für die trostreiche Rede am Grabe, und den Mitgliedern der Bella Donna Loge Nr. 700, K. & L. of H., und den Mitgliedern der L. D. P. A. vielen Dank.

Caroline Schwartz, Gattin.
Louis C. Schwartz, Frau Mary A. Neumann, Kinder.

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Achtung! Achtung!
Ein großer deutscher vaterländischer Abend
wird am **Mittwoch, den 17. März**, Anfang 6:30 Abends, in dem bekannten
Esthena Theater
3709 Southport Ave., nahe Waveland, gefeiert. Kommt und seht das großmächtige **Deutschland im Krieg gegen England, Rußland, Frankreich und Belgien** in naturgetreuen Wandelbildern, mit Erlaubniß des deutschen Generalstabs. Es sind bis jetzt die besten, noch nie gezeigten Schlachtbildern. **Eintritt nur 5c.**
fodi

Auf geht's!
WURZ'N SEPP'S
große originelle
JOSEPHI - FEIER
—— Nobelhaft —— Schwungvoll!
Freitag, den 19. März.
Ausschank von Salvatorbier aus der Paulaner-Brauerei in München. — Münchner Delikatessen, Weißwürscht, Bockwürscht, Nierenbraten, Kalbshax'n usw. — Musik von Dir. Dahauer.
dido

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT! jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Herold's Orchester
didosa

Heute Abend: **SALVATOR - FEST**
im **Edelweiss Pavillon**
835 West North Ave.
Echtes Salvator von der Paulaner Brauerei in München an Zapf. **Bierkappen! Souvenirs!** Tanz im Ratskeller.

Farben $1.00 die Gallone
24 Farben und weiß, Firniß, Emaille, Stains usw. zu weniger als Kostenpreis; kommt und seht die Waaren oder schreibt um Katalog
Farben-Lagerhaus, 1534 S. Western Ave., Chicago, 2. Floor. Midland Warehouse Building.
di—fa

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.
taldibofafe

Musterole das große Heilmittel für Rheumatismus

Es beseitigt die stechenden Schmerzen, löst die steifen Gelenke und Muskeln — verleiht Ihnen gutes Befinden.

Tausende, die MUSTEROLE gebrauchen, werden Ihnen sagen, welche Erleichterung es verschafft bei Halsweh, Bronchitis, Mandelentzündung, Bräune, steifem Hals, Asthma, Neuralgie, Kopfweh, Blutandrang, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Hüftweh, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Verrenkungen, wehen Muskeln, Quetschungen, Frostbeulen, frostverletzten Füßen und Erkältungen (es verhütet Lungenentzündung).

MUSTEROLE WILL NOT BLISTER

Aerzte und Krankenpflegerinnen empfehlen MUSTEROLE als ein Ersatzmittel für das altmodische unbequeme Senfpflaster. Wird in großen Hospitälern gebraucht.

Bei Ihrem Apotheker, in 25c und 50c Büchsen, eine besondere große Hospitalbüchse für $2.50.

Nehmen Sie kein Ersatzmittel. Kann Ihr Apotheker es Ihnen nicht liefern, so senden Sie 25c oder 50c an die MUSTEROLE Company, Cleveland, Ohio, und wir senden Ihnen eine Büchse portofrei.

Joseph F. Swords, Okla., sagt: „Ihr Musterole ist sehr wirksam. Es hat meine rheumatischen Schmerzen in wunderbar kurzer Zeit beseitigt." (61)

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Ein freier Mann—ein freies Wort: Dr. Delbrück im Preußischen Herrenhaus. — Kein fauler Friede. — Zum Untergang der „Dresden". — Kapitän Thirichsen und seine amerikanischen Gäste an Bord des „Prinz Eitel Friedrich". — Der Sultan hat der englisch-französischen Flotte gut aufgewartet. — England hat sich bei Neuve Chapelle zu Tode gesiegt. — „Hoch klingt das Lied vom braven Mann: Die Kriegsspende Heinrich Kräuslichs.

Stolz lob' ich mir den Spanier und den Germanen auch! Endlich einmal hat die Leisetreterei in Deutschland aufgehört. Dr. Delbrück, der treffliche Staatssekretär des „Inneren", äußert sich frei und offen über Deutschlands Regierungspolitik bezüglich des Krieges. Damit hat er sich das Verdienst erworben, alle vorzeitigen Friedenshoffnungen, die jede Woche mindestens einmal von dem englischen Preßlügenbeutel verbreitet werden, zu zerstören. Deutschland und seine hohen Verbündeten führen den Krieg zu einem ersprießlichen Ende! Der Gedankengang, der da entwickelt wurde, ist um so erfreulicher, da sich die Leute, die zur Leitung der deutschen Regierungsgeschäfte berufen sind, nicht hinter das Wort „Geheim" verstecken. Nur zu oft steht auf den amtlichen Schriftstücken das „Geheim", was so ungefähr heißen will, das Volk dumm zu machen. Ein freies offenes Wort ist eines freien Mannes würdig. Die Rede Dr. Delbrücks im Preußischen Herrenhaus deckt sich mit den Ansichten der deutschen Militärs, die die ewige Leisetreterei schon längst verdammten. Die hohen deutschen Militärs sind der Meinung, daß die Landkarte schon längst verbesserungsbedürftig ist und stimmen darin mit dem deutschen Volke überein. Aber auch von anderem Gesichtspunkte aus ist die Rede Dr. Delbrücks zu begrüßen; denn es steht jetzt zu erwarten, daß „die Sicherheit des Deutschen Reiches" nicht mehr diplomatischen Interessen geopfert wird. Hätte Deutschland 1870—71 Belfort behalten—dieser verruchte Krieg wäre nicht ausgebrochen. Er wäre geradezu unmöglich gewesen. Frankreich mußte in Schach gehalten werden.

Die „Dresden" hat das Geschick erreicht. Ein halbes Dutzend englischer Kriegsschiffe waren nötig, um das arme Ding kaput zu kriegen—auch ein Armutszeugniß für die seegewaltige britische Marine. Die Besatzung ist gerettet, und der Materialschaden, den die deutsche Marine dadurch erlitten hat, ist nicht sehr hoch einzuschätzen. Es wird weitergebaut auf den deutschen Schiffwersften! Das ist die Hauptsache.

Als der „Prinz Eitel Friedrich" in Newport News einlief, wunderte sich Jedermann über die fidele Stimmung der deutschen Matrosen. Die Schiffskapelle spielte patriotische Weisen und ein allgemeines Hipp-Hipp-Hurra erschallte an Bord. Es geht nichts über die Gemütlichkeit! Und jetzt hat sogar der Kapitän Thirichsen noch ein Festessen an Bord gegeben. „Und so wollen wir noch einmal, wollen wir noch einmal, heirassassa, lustig sein, fröhlich sein, hopsassassa!" So wurde in der „Fidulitas" an Bord gesungen; denn ungegohrener Traubensaft wurde dort nicht getrunken. Den eingeladenen Amerikanern hatte diese Festlichkeit sehr gut gefallen. Die deutschen Festlichkeiten haben immer ein gewisses Etwas, selbst wenn es sich nur um Bier und Bratwürste handeln sollte.

Halt' einmal den Mann auf! Die Engländer wollen bei Neuve Chapelle einen Riesensieg gewonnen haben. Wenn die Firma Wagner & Co. (Chicago) in der Lage wäre, die englische Verlustliste von dort in deutscher Sprache herausgeben zu können, so würde es der englischen Manöverkritik sehr schlecht ergehen.

Ich will ja nicht zum Frühstück drei bis vier Engländer verspeisen; denn diese Gesellschaft ist ja doch unverdaulich — sie bleibt einem im Magen liegen — aber mit der Einsetzung eines ganzen Armeekorps blos ein paar deutsche Infanterieunterstände erobern zu können, ist wahrhaftig keine Heldentat, auf die man sich etwas zugute tun könnte. Die deutschen Maschinengewehre hielten reichliche Ernte und der Humor auch. Der deutsche Generalstab soll aus Lille „geflüchtet" sein! Na, hast Du denn einmal so was gehört? Es zwingt einen geradezu, zu sagen, daß wenigstens eine Kleinigkeit des deutschen „Militarismus" in Amerika eingeführt werden möchte, und zwar speziell bei den Berichterstattern, die einen solchen Humbug schreiben. Der deutsche Generalstab auf Reisen! aber durchaus nicht auf der Rückreise — das würden sich die Füsiliere Piefke, Hans Knasterbart, Schulze und Müller höflichst verbitten — ebenso Lehmann, der Feldwebel, an der Spitze seiner Kompagnie! — Mit weiteren englischen Lügen kann heute nicht gedient werden.

— Das Bombardement von Smyrna ist erfolglos gewesen. Immerhin hatte es den Erfolg, daß Amerika ein gutes Geschäft dabei machte, da viel Munition dort verpulvert wurde. Es scheint fast so, als ob die Türken auch schießen können, und das nimmt ihnen John Bull verdammt übel. — Seien sie so freundlich! Die Türken haben die Engländer und Franzosen vortrefflich bewirtet mit Spätzeln, Knödeln und Kraut. Es dünkt einem aber, daß sich die französischen und englischen Bundesgenossen dabei etwas den Magen überladen haben. Zwei Torpedobootzerstörer sowie drei Minensucher haben sich in den Dardanellen zur ewigen Ruhe gelegt. Die britischen Schlachtschiffe „Agamameon", „Lord Nelson", „Cornwallis" und „Dublin", sowie die französischen Schlachtschiffe „Bouvet", „Suffren" und „Saphir" sind abgereist nach Malta zur Wiederherstellung ihrer ramponirten Gesundheit, und die „Queen Elizabeth" hinkte hinterher, weil sie sich an drei türkischen Mehlklösen übernommen hatte.

„Hoch klingt das Lied vom braven Mann!". Ein alter Abonnent der „Abendpost", der beliebte Schützenbruder Heinrich Kräuslich, bekannt unter dem Namen „der Kanonengießer", Nr. 435 North Ave., hat dem Bürgermeister seiner Vaterstadt Coburg (in Thüringen) den Betrag von eintausend Mark übersandt, um beizutragen zur Linderung der Schäden des Krieges. Der Magistrat der Residenzstadt Coburg hat dem hochherzigen Spender für die bewiesene treue Anhänglichkeit an die alte Heimat mit warmen Worten seine Anerkennung ausgesprochen. Kräulichs jüngste Tochter, der er scherzweise den Titel einer „Gräfin von Ragout" verliehen hat, hat dazu noch ganze sechs Dollars beigefügt, die sie durch Handarbeiten sich eroberte. Jetzt kommt die diplomatische Frage: Hat sich unser lieber Kräuslich und seine Tochter nicht eines Bruches der Neutralität schuldig gemacht?

Kriegshumor.

Vater: Heut kriege ick 'ne Feldpostkarte von meinem Jungen. Seit vier Wochen ist er Tag und Nacht nich aus die Kledage und aus die Stiebel jekommen. Det nennt unsereener nu: der Junge ist mit ausjezogen.

Des deutschen Kriegers Kriegsgesang

Von Fabisch.

Wir fürchten nicht die Feinde all,
Ob sie auch droh'n verwegen:
Wir fürchten Feste nicht und Wall,
Ist Gott auf unsern Wegen.
:,: Drum drauf und dran und stets voran!
Wir Deutschen, einig wie ein Mann,
Wir fürchten in der weiten Welt
Nur Gott allein, der uns erhält. :,:

John Bull, der hat uns aufgehetzt
In hinterlist'gem Treiben
Der Feinde viel in Ost und West,
Um uns ganz aufzureiben.
:,: Drum drauf und dran und stets voran!
u. s. w. :,:

Der Neid, der hat die Feind' geeint,
Der Neid auf Deutschlands Blühen;
Man gönnt uns nicht die Sonn, die scheint,
Nicht den Erfolg der Mühen.
:,: Drum drauf und dran und stets voran!
u. s. w. :,:

So ziehen wir denn in die Schlacht
Ohn' prahlerische Worte:
Wir beben nicht, wenn's blitzt und kracht,
Vertrauen unserem Gotte.
:,: Drum drauf und dran und stets voran!
u. s. w. :,:

Und ob's der Russ', ob's der Franzos',
Ob Briten, Japanesen,
Wir hauen feste auf sie los,
Kehr'n aus mit eisern' Besen!
:,: Drum drauf und dran und stets voran!
u. s. w. :,:

So hilf uns Herr aus Not und Tod,
Bring uns zu Sieg und Ehren!
Laß scheinen Sieges-Morgenrot
Und trockne aller Zähren!
:,: Drum drauf und dran und stets voran!
u. s. w. :,:

G. E. Reich.

Lokalbericht.

Zur Flucht gezwungen.

Stroh im Keller einer Besenbinderei war in Brand geraten.

Fünfzig Männer und Mädchen waren gezwungen, sich Hals über Kopf in Sicherheit zu bringen, als ein Haufen Stroh, der im Keller des vierstöckigen Fabrikgebäudes der Besenbinderei von Rich & Frances, Nr. 607 W. 12. Place, lag, in Brand geriet. Eine Anzahl Mädchen, die sich im vierten Stock befanden, mußte von der Feuerwehr ins Freie getragen werden. Der Brand konnte erst gelöscht werden, nachdem der Keller und ein Teil des ersten Stockwerkes zerstört worden waren. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $5000.

Der Sünde Lohn.

Paul Giottino, der, wie berichtet, kürzlich von Frau Mary Capizio mit einem Beil niedergeschlagen und schwer verletzt wurde, als er in ihrer Wohnung, Nr. 1326 W. Ohio Straße, zu aufdringlich gegen die Frau wurde, ist gestern Abend im Countyhospital gestorben. Frau Capizio befindet sich in Haft, bis der Wahrspruch der Koronersjury vorliegen wird.

Leset die „Sonntagpost"

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost":

Das war endlich ein Schuß ins Schwarze — „die Packetpost als Helfer!" Der Aufruf ist mir aus der Seele geschrieben, habe ich mich doch selbst schon längere Zeit mit einem derartigen Plane getragen. England will 70 Millionen deutscher Männer und Frauen, Kinder und Greise, Kranke und Säuglinge einem qualvollen Hungertode preisgeben, ein Gedanke von so satanischer Bestialität, daß nur ein teuflisches Gehirn ihn gefaßt haben kann. Einer so fürchterlichen Gemeinheit gegenüber sollen wir untätig bleiben? Ob deutsch oder nichtdeutsch, hier gilt's, Protest einzulegen im Namen der Menschlichkeit und nicht einen Protest in Worten, jetzt laßt uns Taten sehen!

Die Packetpost bietet uns das Mittel zu dem Kampf gegen die englische Ausgeburt der Hölle. Der Reiz, den Lieben daheim, Angehörigen oder Freunden persönlich unsere Treue beweisen zu können, wird unendlich stärker wirken, als das „Rote Kreuz", so reichlich die Spenden dafür auch geflossen sind. Wer nur einen einzigen Menschen in der alten Heimat noch lieb hat, wer wieder und wieder für das „Rote Kreuz" bereits seine Börse geöffnet hat, jetzt werden sie alle noch einmal und mit noch weit größerer innerer Befriedigung an diesem Werke reinster Menschlichkeit mithelfen. Wem aber die Natur ein trotziges Herz gegeben, das sich gegen alle Vergewaltigung auflehnen möchte, der wird sich der Möglichkeit freuen, an diesem Kampfe gegen die ebenso gemeine wie feige Aushungerungspolitik der verlogenen englischen Regierung teilnehmen zu können.

Wie unsere Absicht auszuführen? Nur Mehl nach Deutschland zu senden, würde nicht nur nicht „in geschäftlichem Sinne praktisch", sondern geradezu unsinnig sein, wenn wir Waaren nach drüben schicken können, die bei gleichem Gewicht und daher gleichem Porto doch einen weit höheren Nahrungswert repräsentiren. Die britische Absperrungspolitik beschränkt sich ja nicht mehr nur auf Mehl, sondern erstreckt sich jetzt überhaupt auf alle Einfuhren nach Deutschland, unsere Packetpost ist aber zur Annahme von Nahrungsmitteln aller Art, insbesondere auch Fleischwaaren, verpflichtet. Es würde sich daher vielleicht mehr empfehlen, neben Mehl andere möglichst hochwertige, konzentrirte Nahrungsmittel zu verschicken, die also in einem gegebenen Gewicht einen möglichst hohen Nährstoff enthalten.

Mir hat die Einrichtung eines oder mehrerer Verkaufs- und Abfertigungsbüros vorgeschwebt. Die Großschlächtereien, Kornmühlen oder Mehlhändler usw. werden es vielleicht in ihrem Interesse liegend finden, uns ihre Waaren in speziellen Aufmachungen zu liefern und in dem Büro ein Lager davon zu unterhalten. Auch auf niedrigere Preise dürfen wir rechnen. Die Käufer können dann ihre Wahl treffen und die Waaren werden alsbald im Büro postfertig gemacht, gewogen und frankirt. Mit der Postverwaltung wird sich ein vereinfachtes Abfertigungs- und Versicherungsverfahren vereinbaren lassen. Zahllose deutsche Frauen und Mädchen werden es sich zur Ehre rechnen, als Verkäuferinnen zu fungiren oder die Addressirung der Packete zu besorgen.

Indessen sind das Einzelheiten, deren Ausgestaltung sich ja von selbst ergeben wird. Die Hauptsache ist, daß nur einmal der Anfang gemacht wird. Gelingt unser Versuch hier, dann wird sich diese Bewegung mit Sturmeseile über die ganzen Vereinigten Staaten verbreiten. Vielleicht hilft der Deutsche Nationalbund mit.

Hat unser Unternehmen den gewünschten und sicher zu erwartenden Erfolg, dann werden allerdings die Dampfer, die gegenwärtig unsere Post nach Deutschland über Holland, Dänemark oder Italien befördern, nicht ausreichen. Auch dies Hinderniß wird sich aber überwinden lassen. Wenn die jetzigen Postdampfer die Packetpost nicht mehr bewältigen können, so wird unsere Postverwaltung halt anderen Dampfern die Berechtigung zur Beförderung erteilen müssen. Ueber 100 Dampfer haben bereits von dem neuen Gesetz Gebrauch gemacht und sich unter der amerikanischen Flagge registriren lassen. Eine ganze Anzahl davon ist von unseren Chemikalienfabriken und -importeuren nur zu dem Zweck gepachtet worden, um deutsche Chemikalien von Rotterdam aus herüberzubringen. Vielleicht lassen sich diese Dampfer für unseren Zweck benutzen. Dann soll nur jemand kommen und unsere Postsachen anzugreifen wagen! Wenn unsere Washingtoner Regierung sich auch sonst leider viel gefallen läßt, in diesem Punkt ist sie noch immer sehr kitzlich gewesen.

Achtungsvoll,

Kurt Pietrusky.

An die Redaktion der „Abendpost":

Gestatten Sie mir den Meinungsaustausch zu berühren, ob eine Möglichkeit wäre, nach Deutschland Mehl zu senden, wie Sie in der Samstagnummer anführten. Meine Meinung ist, daß das hätte früher gemacht werden können, daß es aber jetzt ein Kunststück sein wird, da England (Gott strafe es!) seine Drohung wahr machen wird und alles kapert, was von und nach Deutschland kommt. Aber vorher hätte es gehen können, denn so gut Schiffe mit Lebensmitteln nach Belgien für die „armen Kinder" gelangen konnten, hätte es auch für die Kinder der Deutschen gehen müssen. Es hat aber an Personen gefehlt, die so etwas organisirt hätten, denn ich glaube sicher, daß jeder Deutsche ein Quantum Mehl oder sonst etwas geopfert hätte. Ich selbst habe schon seit Wochen mich mit der Frage beschäftigt, gibt es denn gar keine Möglichkeit, Lebensmittel hinauszuschaffen? Amerika könnte sich nicht weigern, beladene amerikanische Schiffe nach Deutschland abgehen zu lassen. Nun wären zwei Wege offen, der direkte und der indirekte. Letzterer würde allerdings teuer zu stehen kommen und lange Zeit in Anspruch nehmen, bei dem ersteren jedoch müßte eine gute Eskorte in der Nähe sein, die Deutschland aber gerne stellen würde und auch könnte. Das wäre meine Meinung, vorausgesetzt, daß Italien dem Weitertransport keine Schwierigkeiten machen würde.

Achtungsvoll,

G. Roemmelt.

An die Redaktion der „Abendpost":

Ihr Plan „Das Postpacket als Helfer" ist, wenn er durchführbar ist, gewiß sehr gut und von höchster Bedeutung, und sollte von jedem Deutschen und Oesterreich-Ungarn mit Beifall aufgenommen werden. Die Kosten der Beförderung der Packete sind natürlich sehr hoch, es wäre aber lächerlich, hier von Geschäftsmäßigkeit zu reden, wenn es sich um Hilfe und Rettung handelt. Was bedeuten denn diese etliche Schillinge oder Dollars, wenn es sich um Rettung in diesem kritischen Momente handelt? Man bedenke nur einmal, wie viele Opfer unsere Brüder und Schwestern drüben bringen müssen. Sollen uns die paar Dollars Kosten zu groß sein? Nein, wir sollen und wir müssen ihnen helfen! Ein jeder Deutsche oder Oesterreich-Ungar wird gewiß sein bestes tun, um diesen Plan sofort zu verwirklichen.

Achtungsvoll,

M. Geberger,
1211 N. Leavitt Straße.

An die Redaktion der „Abendpost".

Ihr Artikel vom 13. März betr. Post-Mehlversandt nach Deutschland ist tatsächlich der beste Ratschlag, der uns während des Krieges gegeben wurde. Ist dies durchführbar, so zeigen wir den Amerikanern wieder unsere edlen Gefühle, während John Bull in Wutkrämpfe verfällt und sich wieder einen Giftzahn ausbeißen muß.

Wir werden stolz sein, das 10 Pfund-Packet nach der Post zu schleppen. Im Uebrigen dürfte sich bald ein Lieferant finden, der die komplete Packung zu normalen Preisen, sowie die Postbeförderung übernimmt.

Achtungsvoll,

J. W. Richter,
2968 Loomis Str.

An die Redaktion der „Abendpost".

Heute las ich den Artikel: „Die Packetpost als Helfer". Ich bitte Sie, den Plan, wie er am Schlusse des Artikels dargelegt ist, zur Ausführung bringen zu helfen. Es muß aber eine gemeinsame Sache aller Deutschen und Deutschenfreunde des Landes werden, und zwar durch notwendige Agitation (eine Woche genügt nicht), in den deutschen und deutschfreundlichen Blättern des Landes durch deutsche und deutschfreundliche Vereine, durch Unterschriftensammlung der Vereinsmitglieder und von Individuen — und dann gebe man die bestimmte Zeit, den bestimmten Tag, ja ich möchte sagen, die bestimmte Stunde an, wo alles mit Karren und Expreßwagen beladen zur Post eilt und den Klerks einige saure Stunden durch Abgabe von Mehlpacketen bereitet.

Die Armen in Deutschland leiden gewiß jetzt Mangel, wie mir ein Brief aus der Heimat berichtet. Jetzt, gleich zu Anfang, ist es an der Zeit, etwas zu tun. Viele Tausende werden bereit sein, eine ganze Woche Packete zugleich zu packen und hinüberzuschicken. Und wenn die Sache zieht und Erfolg hat, dann könnte solches ja regelmäßig, etwa am ersten eines jeden Monats, abgeschickt werden. Wenn auch Onkel Sam so viel Portogeld bekommt, wir gönnen es ihm, wenn er auch gerade jetzt sehr unfreundlich unserem Mutter- resp. Vaterlande gegenüber handelt.

Der Krieg wird zum großen deutschen Siege führen. Dann wird das staunende Deutschland und die ganze Welt die große moralische Tat anerkennen, welche der Deutsch-Amerikaner ausgeführt. Und alles, was hier und drüben Englandfreundlich ist, muß schamvoll bekennen: „Und wir haben die Völker nicht mit Brot, sondern mit Kanonen gefüttert".

Achtungsvoll,

Rev. Karl Ostenkoetter.

Wenn das deutsch-amerikanische Bürgertum sich die ihm gebührende Stellung im öffentlichen Leben erzwingen will, muß es heute geschlossen zur Wahlurne gehen und sich registriren lassen. Nur dadurch kann es hoffen, sich am Wahltag die gebührende Beachtung zu verschaffen. Die Stimmplätze sind bis heute Abend 9 Uhr geöffnet.

Personalnachrichten.

— Frau Lucia D. Farwell, die Wittwe von einem der ersten Kolonialwaaren-Großhändler von Chicago und Gründer des Friedhofes Oakwoods, ist im Alter von 80 Jahren in der Wohnung ihres Sohnes, R. S. Farwell, in Kenilworth gestorben. Frau Farwell hat seit dem Jahre 1860 in Chicago gelebt. Ihr Gatte rief die Großhandlung Farwell & Miller ins Leben. Außer dem genannten Sohne hinterläßt sie einen zweiten Sohn, Fred, und eine Tochter, Frau Ernest H. Hicks. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag von der Wohnung des Sohnes in Kenilworth aus statt.

— In Elmhurst ist nach längerer Krankheit hochbetagt Herr Henrich Packebusch gestorben, betrauert von fünf Kindern und einem großen Freundeskreise. Der Verstorbene war 1831 in Poppau, Deutschland, geboren und begann nach seiner Ausbildung in Gardelegen seine Laufbahn als Lehrer, die er 1863 in den Ver. Staaten fortsetzte. Bis 1871 war er Lehrer des deutschen Unterrichts an den öffentlichen Schulen in Blue Island, danach wirkte er fast 5 Jahre als Oberlehrer an der Schule der St. Petersgemeinde, und schließlich gründete und leitete er die Schule der Epiphaniasgemeinde. Seit Jahrzehnten gehörte er, lange als Präses, dem Lehrerbunde der Evangelischen Synode von Nordamerika an. Vor einem Jahr hatte er sich in Elmhurst zur Ruhe gesetzt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Andel, James, 56 J.; 6523 S. Bishop Str.
Berndt, Albert, 57 J.; 836 W. 50. Str.
Birr, Frank, 17 J.; 1357 N. Western Ave.
Bachli, Ruby, 1 J.; 7029 Wabash Ave.
Dose, Wm., 84 J.; 3423 Seminary Ave.
Dolph, Mary J., 5313 Wayne Ave.
Eiswed, Jos., 50 J.; 1356 Potomac Ave.
Eickenroth, Dora, 91 J.; 517 W. 28. Place.
Haase, Georg, 2261 S. Kildare Ave.
Hempel, Bertha, 3458 S. Halsted Str.
Herdman, Lillie, 5519 Kenwood Ave.
Jacobi, Anna, 52 J.; 3911 Fillmore Str.
Kassen, Joha., 70 J.; 2221 W. 23. Place.
Kauffmann, Chas. J.; 3634 S. Hamilton Ave.
Roesel, Antonia, 4816 N. Western Ave.
Schwenn, Carolina, 3726 S. Honore Str.
Schmidt, Henry, 409 N. Robey Str.
Schiepzlein, Barbara, 82 J.; 2637 W. 22. Pl.
Schmidt, Hermann A., 57 J.; 2024 Mohawk St.
Volz, John F., 70 J.; 4748 Magnolia Ave.
Wendt, Eugen, 2 J.; 1922 Princeton Ave.
Weber, Harry, 1809 Prairie Ave.

Keine Hämorrhoiden mehr.

Einfache Hausbehandlung leicht angewendet bringt schnelle Linderung. — Probe frei versandt.

Probepacket von dem berühmten Pyramid Pile Remedy wird jetzt frei offerirt, zu beweisen was es für Euch tun kann.

Pyramid Pile Remedy bringt schnelle Linderung, beseitigt juckende, blutende oder vorstehende Hämorrhoiden und alle Afterleiden in der Heimlichkeit Eures Heims. 50 Cents die Schachtel in jeder Apotheke. Eine einzelne Schachtel genügt häufig zur Heilung. Freie Probe mit Broschüre wird in einfachem Umschlag frei versandt, falls Ihr nachstehenden Koupon einschickt.

Koupon für freie Probe.
Pyramid Drug Company,
520 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Senden Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Remedy in einfachem Umschlag.
Name ....
Straße ....
Stadt .... Staat ....

Angenommen

man böte Ihnen einen Plan an — einen vernünftigen, durchaus annehmbaren Plan, nach dem Sie Waaren bester Qualität für die allerniedrigsten Preise erhielten und das Geld garnicht vermißten. Was würden Sie sagen? Was tun? Würden Sie die Sache nicht untersuchen. Eine Mitgliedschaft in dem Gainer & Koehler Rug Klub bedeutet, daß 100 Familien genau solche Gelegenheit haben. Es wäre also wohl anzuraten, daß Sie sofort untersuchten — heute noch. Beachten Sie wohl, wenn 100 annehmbare Applikationen gutgeheißen und angenommen sind,

wird der Klub geschlossen.

Sparen Sie jetzt $11.50

Treten Sie unserm Rug Klub bei und erlangen Sie einen 9x12 Axminster für **$21.50**

$1 baar, 75c per Woche.

Lauter neue Rugs.

Diese Rugs sind alle ganz neue Muster. Sie werden eine vollständige Auswahl vorfinden. Ganz gleich, was Sie wünschen, Sie werden es hier finden.

Keine besseren Rugs.

Diese Rugs sind sehr dicht gewebt aus gefärbten Garnen allerbester Qualität mit einer hohen weichen Noppe, die sie ungemein dauerhaft macht.

3015 LINCOLN AVE. — **Gainer & Koehler** — 1209 MILWAUKEE AVE.

Briefkasten.

Langjähriger Leser. — Einen solchen Kursus können Sie wohl im Armour Institute, 33. Str. und Armour Ave., mitmachen, selbstverständlich aber auch an der Chicago oder Northwestern Universität.

B. A. — Solchen Kleister erhalten Sie bei der Western Paste & Gum Co., 2710 Throop Str.

F. G. — Eine derartige Anstalt gibt es hier unseres Wissens nicht, wohl aber in Milwaukee, das „Sacred Heart Sanitarium".

Abonnentin. — Wenden Sie sich an die „Legal Aid Society", 31 W. Lake Str., die solche Lohnforderungen gegen geringes Entgelt eintreibt.

F. B. — Wir können Ihnen eine solche Firma dort nicht nennen, wenden Sie sich an die Redaktion der „Germania" in Milwaukee. Diese Adresse genügt.

E. D. — Sie haben sich gestellt und damit Ihrer Pflicht genügt. Daß Sie nicht nach Deutschland gelangen konnten, ist doch nicht Ihre Schuld, warum sollten Sie also deswegen bestraft werden?

A. B. — Sie können Ihre Angelegenheit ja einmal mit dem hiesigen Einwanderungsinspektor besprechen, der seine Office Nr. 845 S. Wabash Ave. hat.

Rich. M. — Sie können die Marke Ihres Erzeugnisses (Trade Mark) in Washington registriren lassen, sie darf dann von keiner andern Partei benutzt werden.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

R. E. — Eltern sind nicht verantwortlich für Schaden, der durch ein von ihren kleinen Kindern angemachtes Feuer entsteht.

H. K. 5768. — Das junge Mädchen ist für die Mietsgelder ihres Freundes nur dann haftbar, wenn sie sich schriftlich dafür verbürgt hat.

Treuer Leser. — Wenn Sie „Judgement Notes" in Händen haben, können Sie jederzeit, wenn Sie sich nicht mehr gesichert fühlen, auch vor dem Fälligkeitstermin, ein Zahlungsurteil verlangen. Wenn dieses gefällt ist, können Sie irgend welches Eigentum, das der Schuldner besitzen mag, beschlagnahmen lassen. Sollte er gestorben sein, so müssen Sie ihren Anspruch im Nachlaßgericht einreichen.

Frau L. Z. — Sie haben ein „Lien" auf das Eigentum und müssen in folgender Weise verfahren: Wenn Ihnen die Adresse des Schuldners bekannt ist, so müssen Sie ihn zehn Tage vor dem geplanten Verkauf schriftlich benachrichtigen, wann und wo das Pfandstück verkauft werden soll. Kennen Sie die Adresse nicht, müssen Sie zunächst diese Tatsache beim Countyclerk beeidigen. Dann müssen Sie den bevorstehenden Verkauf je einmal in drei unmittelbar aufeinander folgenden Wochen in einer im County in englischer Sprache erscheinenden und allgemein verbreiteten Zeitung anzeigen. Aus dem Erlös des Verkaufs müssen alle Kosten für die Anzeigen und den Verkauf selbst, sowie die Schuld gedeckt werden. Ein etwaniger Ueberschuß ist dem Eigentümer der verkauften Sachen auszuzahlen.

Ja, Swifzco wird Euer Haar wachsen machen.

Große Probeflasche frei.

Eingeschlafen bei der Haarflechte!

Warum macht Ihr Euch müde mit dem Zurechtmachen alter Flechten, wenn Ihr einen Kopf haben könnt mit prächtigem Haar, das alles Euer eigenes ist?

„Swifzco" beseitigt Schinnen schnell, macht neues Haar wachsen und **gibt grauem und verblichenem Haar seine natürliche Farbe wieder.**
„Swifzco" macht ein Ende mit Kahlköpfigkeit, kahlen Stellen, Ausfall des Haares, schinniger und wunder Kopfhaut, sprödem Haar oder irgend welchen Haar- und Kopfhautleiden.
„Swifzco", 50c und $1 per Flasche, sind in Apotheken und Drogendepartments zum Verkauf.

Gebraucht nur „Swifzco".

Freie Flasche Koupon

Ihr könnt eine große Probeflasche „Swifzco" gratis haben, wenn Ihr die punktirten Linien unten mit Eurem Namen und Adresse ausfüllt und dies an die Swifzco Hair Treatment Co., 5692 P. O. Square, Cincinnati, schickt unter Beifügung von 6 Cents in Briefmarken für die Kosten der Verpackung, des Portos usw. Tausenden hat die Probeflasche allein wunderbar viel Gutes getan.

Name ....
Straße ....
Stadt ....
Staat .... R. F. D. ....

LLOYD'S BARGAIN STORE

EST. 1876 — 10-14 SO. STATE ST.

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag Einfache Stamps den ganzen Nachm.

Wir tauschen S. & H. Grüne Stamps ein

für Hamilton Koupons, United Cigar Koupons, Liggett & Meyer Koupons, Procter & Gamble Amber Seife, Galvanic Seifen, Rub No More Seifen und Pulver, 20 Mule Team Borax, Babitts 1776 Wäsche-Pulver, Foulds Macaroni, McLaughlins Kaffee, Washington Crisps und Tausende andere Koupons, Labels und Umschläge.

Verlangt eine vollständige Liste und Büchlein in unserem Prämien-Parlor — Fünfter Floor —

50 S. & H. Grüne Stamps FREI!

Mit Einkäufen von $1.00 oder mehr Schneidet den nachstehenden aus und zeigt ihn vor **KOUPON**

Dieser Koupon ist gut für **50** „S. & H. Grüne Trading Stamps mit Einkäufen von $1 od. mehr

Diese fünfzig freien S. & H. grüne Stamps sind genau dieselben, wie Ihr sie gewöhnlich mit Euren Einkäufen erhaltet.

Abendpost, Mittwoch, 17. März. — Evan Lloyd & Co.

di—fr

Unter Mordanklage.

Frau Mary Ginter, welche angeblich am Samstag Frau Jennie Davis in deren Wohnung Nr. 1115 S. State Str., die Treppe hinunterstieß, wurde gestern unter der Anklage auf Mord gebucht, nachdem Frau Davis den Folgen des erlittenen Schädelbruches erlegen war.

Im Verfolgungswahn.

In einem Anfalle von Verfolgungswahn nahm gestern Orlando Galley, Nr. 811 Caß Straße, Karbolsäure, und heute Morgen starb er im Passavant-Hospital. Die Polizei glaubt, daß gewohnheitsmäßiger Genuß von Opiaten ihn um den Verstand gebracht habe.

— Reiseonkelrache. — Dorfwirt: „Hier, gnädiger Herr, ist ein Brief für Sie angekommen. Aber was machen's denn da für Geschichten und lassen's „Hotel zum Roten Ochsen" adressiren? Mein „Roter Ochse" ist doch nur ein ganz kleines Dorfwirtshaus!" — Geschäftsreisender: „Ja, wissen's, Herr Wirt, Sie nehmen große Hotelpreise, und da heißt es: „Ehre, wem Ehre gebühret!"

Terror.

Onkel Sam setzt sich zur Wehre
Gegen diese Affenschande:
Englands Terror auf dem Meere
Und die Hetz' auf Konterbande.

England züchtet scheinbar tote
Atavistische Gelüste:
Gerne schleppt es fremde Boote
Kurzerhand an seine Küste.

Und zu ungezählten Malen
Ward der Rechtspfad überschritten —
Endlich murren die Neutralen
Ueber seine frechen Sitten.

Mögen seine Kreuzer lungern,
Laß sie auf der Lauer liegen —
Deutschland ist nicht auszuhungern,
Deutschland ist nicht totzukriegen!

Gottlieb im „Tag".

Postschluß für Europa.

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für Deutschland und Oesterreich-Ungarn morgen 11:45 Uhr Vormittags.

Ich behandle nur Männer

Ich lade jeden leidenden Mann ein, mich kostenfrei zu konsultiren.

Meine Behauptung, ein erfolgreicher Spezialist zu sein, stützt sich auf die Tatsache, daß seit fünfundzwanzig Jahren sich meine Praxis ausschließlich auf die Behandlung von Männerkrankheiten beschränkt hat.

Aus Erfahrung weiß ich, daß meine verbesserten Spezialmittel und unübertrefflichen Methoden die besten sind für die Heilung von chronischen Krankheiten, Magenleiden, Leberbeschwerden, Blutvergiftung, Wunden, geschwollenen Drüsen, Nieren-, Blasen- und ähnliche Leiden. Diese Zustände sind die Folge von früheren Ausschweifungen oder Uebertretung der Gesundheitsgesetze, wodurch die Lebenskraft absorbirt wird, und lassen schnell deren wiederaufbauenden Einfluß erkennen.

Meine Behandlung kann nicht übertroffen werden, was die Heilung von Krankheiten und die Wiederherstellung von Stärke und Lebenskraft von angegriffenen Nerven und schwachen Organen betrifft.

Jeden Nachmittag von 2 bis 4 und Sonntags von 11 bis 12 gewähre ich Konsultationen und gebe ich Ratschläge ohne Kostenberechnung. Sprecht vor wegen Ratschläge betreffs irgend einer Krankheit oder Schwäche. Ich werde Euch offen und ehrlich sagen, was Euer Leiden ist und wie Ihr geheilt werden könnt. Diejenigen, welche sich unter meinen besonders niedrigen Honorarbedingungen behandeln lassen wollen, können dies tun und Abmachungen wegen Teilzahlungen vereinbaren.

Dr. B. M. ROSS
35 S. Dearborn Strasse
Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building.
Nehmt den Elevator zum fünften Stockwerk.
Sprechstunden: Täglich, 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends, 7 bis 8.

MoSdSaDiDo

Leset die „Sonntagpost"

„Eig'ner Herd ist Goldes wert".

Es gibt wohl nur wenige Deutsche, die nicht von dem Wunsche beseelt sind, ein Heim auf eigenem Grund und Boden zu besitzen. Der Wohlhabendere wird nur selten verfehlen, diesem Wunsche durch Erwerbung von Haus und „lot" Rechnung zu tragen, Leute von bescheidenerem Einkommen lassen ihre Ersparnisse sich jahrelang ansammeln, um das erforderliche Kapital zu erlangen, und selbst der minder Bemittelte pflegt in seinen Träumen ein Luftschloß zu errichten, das er, wenn das Glück ihm günstig ist, zu erbauen und zu bewohnen hofft. Wenn der Deutsche von einem Grundstück Besitz ergreift, wird es wohl nur selten längere Zeit brach liegen. Er kauft nicht auf Spekulation, sondern fast stets für Bauzwecke, und nichts gewährt ihm größere Genugtuung, als Freunde und Bekannte vom Keller bis zum obersten Geschoß des fertigen Hauses zu geleiten und ihnen zu zeigen, wie sorgfältig er alles geplant und wie zweckmäßig es zur Ausführung gebracht worden ist. Diese Vorliebe, unter eigenem Dach und Fach zu wohnen, ist dem Deutschen so sehr zueigen, daß sie, gleichviel in welche Ferne ihn auch sein Streben oder Schicksal leiten möge, nach Betätigung drängt. Nirgends gibt sich dies deutlicher zu erkennen, als in der großen Metropole des Westens, Chicago, wo Söhne und Töchter aller Nationalitäten ein neues Heim fanden, und ein einschlägiger Vergleich Deutschamerikanern überall den ersten Platz zuweist.

Einer Aufstellung zufolge, die wir den Akten des hiesigen Bauamts für die ersten sieben Monate des letzten Jahres entnehmen und die sich auf ein-, zwei- und dreistöckige Wohnhäuser beschränkt, sind während dieses Zeitraums hiesige Deutschamerikaner an Neubauten wie folgt beteiligt gewesen:

Monat:	Wohn- und „Flat"-Gebäude:	1 und 2 stöckige Wohnhäuser:	Hiervon Deutsch-Amerikaner:	3stöckige u. Apartmenthäuser:	Hiervon Deutsch-Amerikaner:	Total Deutsch-Amerikaner:
Januar	414	167	48	247	38	86
Februar	371	133	40	238	49	89
März	986	453	192	533	113	305
April	911	444	186	467	90	276
Mai	631	381	152	250	62	214
Juni	903	409	171	494	76	247
Juli	834	398	146	436	82	228
	5,050	2,385	935	2,665	510	1,445

Der Besitz eigener Häuser für Wohnzwecke verteilt sich dem letzten Bundeszensus nach in Chicago auf die verschiedenen Nationalitäten wie folgt:

Deutschland	44,571
Irland	19,552
Ver. Staaten	15,302
Schweden-Norwegen	12,023
Polen	8,379
Großbritannien	8,136
Oesterreich-Ungarn-Böhmen	8,015
Kanada	1,821
Italien	612
Andere Länder, einschl. Dänemark	3,036
Insgesammt	121,447

Aus obigen Ziffern ergibt sich, daß Deutschamerikaner im erwähnten Zeitraum an den Neubauten ein- und zweistöckiger Häuser mit über 39%, an dreistöckigen und Apartmentgebäuden mit nahezu 20% beteiligt gewesen sind, während Wohnhäuser in Chicago sich zu 36⅔% im Besitz von Deutschamerikanern befinden!

Diese Tatsachen führen eine beredte Sprache, nicht nur wenn es gilt, das zielbewußte Streben des Deutschamerikaners nach einem eigenen Heim zu bekräftigen, sondern auch den bedeutenden Anteil hervorzuheben, den das Deutschamerikanertum Chicagos an dem Aufbau und der Entwickelung der zweitgrößten Stadt des Landes genommen hat.

Meinungsäußerungen

hervorragender Grundeigentumsfirmen betreffs des Deutsch-Amerikaners als Heimgründer u. Hausbesitzer.

Hr. McCollam von McCollam & Kruggel:

„Als Besitzer eigener Wohnhäuser stehen Deutsche, Polen, Böhmen und Skandinavier an der Spitze der in diesem Lande vertretenen Nationalitäten. Der Wunsch ein eigenes Stück Grund und Boden unter den Füßen und ein eigenes Dach über dem Haupte zu haben, scheint aufs Engste mit ihrer Auffassung wahren Familienlebens verknüpft zu sein. Unsere Erfahrung mit deutsch-amerikanischen Kunden sind höchst befriedigend gewesen. Wenn wir neue Sub-Divisionen ankündigen, erwägen unsere deutschen Kunden sorgfältig ihren Wert und ihre zukünftige Entwicklung und kaufen, ohne eine Verdoppelung ihres Kapitals im Handumdrehen zu erwarten. Zufriedenstellende Einkünfte aus ihrer Geldanlage erscheinen ihnen vorzugswert gegen spekulatives Risiko. Pflichten, die sie übernehmen, werden gewissenhaft erfüllt, und eingegangene Verbindlichkeiten pünktlich innegehalten."

Herr Niles von H. O. Stone & Co.:

„Unserer Erfahrung nach betätigen Deutsche auch in ihrem neuen Vaterlande die Unternehmungsluft, den Arbeitssinn und die Sparsamkeit, welche hauptsächlich dazu beigetragen haben, ihrer Nation einen so hervorragenden Platz auf den Gebieten des Handels, der Industrie und der Finanz zu sichern. Die vom alten Vaterlande hier anlangenden Deutschen sind fast ausnahmslos von guter Bildung und gründlich unterrichtet in ihren Erwerbsberufen und daher bald im Stande, ein reichliches Einkommen als Kaufmann, Handwerker oder Facharbeiter zu erlangen. Sie erachten es als eine gute Kapitalsanlage, erspartes Geld in Grundeigentum anzulegen und ihr eigenes Heim zu besitzen. Der Prozentsatz deutsch-amerikanischer Käufer von Grundeigentum übertrifft bei Weitem ihren Prozentsatz von der Gesammtbevölkerung der Stadt."

Herr B. J. Nichols von L. A. Kinsey & Co.

„Der Deutschamerikaner erwägt und prüft gründlich, ehe er seine Auswahl unter den zum Verkaufe angebotenen Grundstücken trifft, hat er sich aber entschieden, nimmt er auf seinem Eigentum dauernden Wohnsitz. Er hält sein Haus nicht nur baulich und in der äußeren Erscheinung in vortrefflichem Zustande, sondern trägt durch Gartenanlagen, Baumpflanzungen und ähnliche Verschönerungen dazu bei, dem eigenen, ebenso wie dem umliegenden Grundeigentum erhöhten Wert zu verleihen.

„Die Erfolge, welche wir durch Ankündigung in der „Abendpost" erzielt haben, sind geradezu erstaunlich. Wir erließen eine Anzeige für $45 und vermochten den Verkauf von 47 Baustellen auf sie zurückzuführen, so daß demnach die Erlangung von 47 neuen Kunden uns durchschnittlich weniger als $1 an Kosten verursachte."

Herr Bartlett von Bartlett & Co.:

„Unsere Erfahrungen mit deutsch-amerikanischen Kunden sind höchst befriedigende gewesen. Sie sind nicht nur gewissenhaft im Innehalten ihrer Verpflichtungen und von großer Sauberkeit in ihren Heimen, sondern vermögen durch ihr gesittetes Benehmen und ihre Achtung vor dem Gesetze auch einer bisher nicht sehr angesehenen Gegend (neighborhood) den Karakter der Respektabilität und wünschenswerter Nachbarschaft zu geben."

Herr Jones von E. Cummings & Co.:

„Meinen Erfahrungen nach unterliegt es keinem Zweifel, daß die germanische Rasse den Wert eines eigenen Heims am höchsten schätzt. Deutsche und Skandinavier nehmen den hervorragendsten Platz als Eigentümer der von ihnen bewohnten Häuser ein, und nur Böhmen und Polen wetteifern mit ihnen in dieser Richtung. Es gibt keinen erfreulicheren Anblick als ein vornehmlich von Deutschamerikanern bewohnter Wohnbezirk mit seinen sauber angestrichenen Häusern und blühenden Vorgärten, während der Hinterhof häufig für Gemüsezucht und Unterbringung von Hühnern verwendet wird. Der deutsche Hausbesitzer kann denen aller anderen Nationalitäten als nachahmenswertes Vorbild dienen."

Herr Wm. Bond von Wm. Bond & Co.:

„Es unterliegt meiner Ansicht nach keinem Zweifel, daß das Streben nach dem Besitz seines eigenen Heims bei keiner Nationalität stärker hervortritt wie bei den Deutschen. In der Wahl eines solchen lassen sie sich ganz und gar von ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit leiten, da sie beim Kaufe von Grundeigentum stets die Möglichkeit im Auge behalten, es so bald als möglich schuldenfrei zu machen. Selbst der Mann mit kleinen Mitteln zieht vor, lieber ein bescheidenes Heim zu besitzen, als in einem vornehm ausgestatteten zur Miete zu wohnen. Deutsche Bewohner verleihen jedem Stadtteil Achtbarkeit und Solidität."

Herr Collins von Collins & Gauntlett:

„Ebenso wie an der Entwicklung Chicagos auf fast allen Gebieten, haben die Bürger deutscher Abstammung auch hervorragenden Anteil an dem Aufbau der Wohnbezirke der Stadt genommen. Wenn heute in vielen Teilen der Stadt ansehnliche Häuserreihen und schmucke Gartenanlagen zu finden sind, wo einst nur sumpfiges Land oder sandiger Boden existirte, darf das Verdienst hierfür zum großen Teile unserer deutsch-amerikanischen Bevölkerung zugeschrieben werden. Der Gedanke eines Heims scheint bei den Deutschen untrennbar verknüpft mit einem Stück Grund und Boden, das sie ihr eigen nennen und das sie bepflanzen, mit Rasen und Blumen versehen und sonstwie verschönern können. Als Käufer von Baustellen und Häusern sind Deutsche ideale Kunden."

Herr John Heim:

„Die hervorragendste Rolle, welche der hiesige Deutsche als Besitzer eines eigenen Heims unter der Bevölkerung spielt, wird nicht allein durch seine Bautätigkeit, sondern ebenso sehr durch seine Erwerbung fertiger Häuser gekennzeichnet. Dies beruht darauf, daß Baustellen in gewissen Gegenden anfangen knapp zu werden, daß die Errichtung von Holzhäusern beschränkt wurde, und die Baukosten zur Zeit zu hoch sind. Steinhäuser in gutem Zustande werden daher von vielen Deutschen beim Erwerb eines eigenen Heims bevorzugt und bringen vielfach eine beträchtliche Ersparniß mit sich. Es gibt immerhin aber noch viele deutsche Käufer, die ein Haus nach eigenen Plänen bauen wollen, und ihre Zahl allein übertrifft meinen Schätzungen nach die irgend einer anderen Nationalität als Erbauer und Käufer von Häusern zum Zweck des eigenen Bewohnens."

Herr Zander von Koester & Zander:

„Die hauptsächlich von Deutschen bewohnten Bezirke üben stets auf Käufer anderer Nationalitäten große Anziehungskraft aus, ausgenommen solche, die wie Böhmen, Polen und Schweden bestimmte Teile der Stadt bevorzugen. Die den Deutschen innewohnende Gesittung und Ordnungsliebe tritt in der Sorgfalt, welche sie dem gefälligen Aussehen und der Schmückung der Umgebung ihrer Häuser widmen, überall zutage und sind die Hauptursache, daß der von ihnen erworbene Grundbesitz so rasch im Werte steigt. Der größere Teil meiner Kundschaft besteht aus Deutschen, und nichts spricht für ihre Gewissenhaftigkeit besser, als daß in einzelnen von mir eröffneten Sub-Divisions fast sämmtliche Baustellen an Deutsche verkauft wurden und ein Jeder innerhalb der vereinbarten Frist die letzte Zahlung gemacht hatte."

Herr Wm. Zelosky von Zelosky & Co.

„Unter meinen Kunden nehmen Deutsche den hervorragendsten Platz ein. Es erscheint mir überflüssig, etwas zum Lobe ihrer Worttreue und Ehrlichkeit zu sagen, da dies nationale Karaktereigenschaften sind, die aller Welt bekannt sind. Meiner Erfahrug nach, und sie erstreckt sich auf viele Jahre und zahllose Fälle, ist das Streben nach einem eigenen Heim nirgends so vorherrschend wie bei den Deutschen. Sie betrachten ein von ihnen gekauftes Haus nicht als einen zeitweiligen Wohnplatz, sondern als einen dauernden Besitz, der von ihnen ihren Kindern hinterlassen und von diesen wieder dem nächsten Geschlechte ihrer Familie zufällt. Deshalb erhält sich auch der deutsche Karakter vieler Stadtbezirke auf Jahrzehnte hinaus, während in anderen die Nationalitäten der Einwohner beständigem Wechsel unterworfen ist. Die Zahl der Besitzer kleinerer Häuser auf der Nordseite sollte eine überwiegende Menge von Deutsch-Amerikanern aufweisen."

Herr Rueter von W. F. Kaiser & Co.

„Obwohl wir als amerikanische Bürger alle auf dem Boden gleicher Rechte und gemeinsamer Interessen stehen, ist es doch unleugbar, daß der Adoptivbürger traditionelle Karaktereigenschaften und Vorliebe nicht zu unterdrücken vermag. Zwei der schönsten Eigenschaften des Deutschamerikaners, in welchen er allen Mitbürgern als Vorbild dienen sollte, sind meiner Meinung nach seine Familienliebe und seine Gewissenhaftigkeit. Sobald er sich ein wenig in amerikanische Verhältnisse eingelebt hat, beginnt sein Streben sich auf den Erwerb seines eigenen Heims zu richten, das seiner Familie, auch wenn er nicht mehr für sie zu sorgen vermag, Schutz und Unterkommen verleihen soll. Fast jeder unserer deutschen Kunden, von welchen mancher nur mit Mühe und Not die erste Anzahlung auf Grund und Boden zusammenzubringen vermocht hat, hat seine Verbindlichkeiten uns gegenüber so pünktlich innegehalten, daß er zur von ihm geplanten Zeit richtig mit dem Hausbau beginnen konnte. In dieser Beziehung steht der Deutschamerikaner unzweifelhaft obenan.

Herr McCluer von McCluer & Cochran.

„Ich bin überzeugt, daß Ihnen das Loblied des Deutschamerikaners als Grundeigentumsbesitzer und Mieter von meinen Geschäftskollegen so aufrichtig und eindringlich gesungen worden ist", meinte Herr McCluer, „daß ich mich eigentlich auf die Erklärung beschränken sollte, mit allem Gesagten völlig übereinzustimmen. Ich möchte aber nicht, daß unseren vielen hundert deutschen Kunden der Gedanke aufstiege, ich wäre nur redselig, wenn ich sie zu einem Kaufe bereden wolle, aber mundfaul, wenn es gilt, ihnen als Bürger und Einwohner Chicagos Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Ohne irgend einer anderen Nationalität zunahe zu treten, darf ich wohl sagen, daß der Deutsche als Heimgründer den hervorragendsten Platz einnimmt. Selbst wenn ich nicht darauf hinwiese, die amtlichen Statistiken würden diese Tatsache verkünden. Was sie aber nicht sagen, ist, daß vernunftgemäße Sparsamkeit bei fröhlichem Lebensgenuß, treues Zusammenhalten der Familienglieder und unermüdliche Arbeit es den Bürgern deutscher Abstammung ermöglicht haben, Meistbesitzer von eigenen Heimen zu sein. Auf solcher Grundlage läßt sich in der Tat gut bauen, und wenn Deutschamerikaner dabei die Dienste meiner Firma in Anspruch nehmen wollen, werden sie ihnen bereitwilligst zur Verfügung stehen."

— Boshaft. — Landwehrmann (nach der Schlacht): Denen haben wir mal ordentlich heimgeleuchtet! — Kamerad: Mit deiner Alten bist du wohl nie so fertig geworden!

Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter.

Tapeten zu reinigen.

Tapeten lassen sich ohne zu große Mühe reinigen, wenn man sie mit einem in Hafermehl umgedrehten Flanellappen abreibt.

Wieviel Farbe ist erforderlich?

Es ist nicht sehr wohl möglich, genau im Voraus festzustellen, wieviel Farbe zum Anstreichen einer bestimmten Fläche erforderlich ist, da die Art und Flüssigkeit der Farbe, die Beschaffenheit des Holzes oder anderen Materials, welches sie decken soll, das Alter, die Trockenheit usw. der Fläche und andere Umstände hierbei mitwirken. Als Durchschnittsregel darf jedoch angenommen werden, daß die Teilung der anzustreichenden Quadratfuß durch 200 die Zahl der Gallonen flüssiger Farbe ergibt, die für einen zweimaligen Anstrich erforderlich ist. Die Quadratfuß findet man, indem man Länge und Breite der Fläche mit einander multiplizirt.

Kündigungsfrist.

Wenn in dem Mietskontrakt eine bestimmte Kündigungsfrist vorgesehen ist und der Mieter diese unbenutzt verstreichen läßt, behält der Kontrakt bis zu jener Zeit Giltigkeit, wo er durch Benutzung der nächsten Kündigungsfrist beendigt werden kann. Wenn der Hauswirt den Mieter nicht durch besonderes Abkommen ganz oder teilweise entlastet, kann er ihn für den ihm durch Nichtinnehaltung des Kontrakts erwachsenden Mieteverlust verantwortlich halten. Wenn der Mieter die Wohnung selbst nicht zu benutzen vermag, empfiehlt es sich für ihn, einen Aftermieter zu finden, selbst wenn er zu geringerem Preise vermieten und monatlich eine Kleinigkeit zulegen müßte. Dieser Ausweg wird sich immerhin noch befriedigender erweisen, als die durch ein Gerichtsverfahren hervorgerufenen Kosten und Scherereien.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Große Mietspaläste an Lincoln Park für Geschäftsgebäude vertauscht.

Die 84 Wohnungen von zwei, drei und vier Zimmern enthaltenden Mietspaläste Demard und Belwood, 506 bis 518 Deming Place und 607 Wrightwood Ave., nebst Grund, je 125 Fuß Front am Deming Place und an der Wrightwood Ave., mit $149,000 belastet, sind zu $260,000 von Fred C. Bell, Präsidenten einer Grundeigentumshandlung, an Louis Bomash übertragen worden im Austausch für alle Grundstücke und Gebäude, zwanzig Läden und vierzig Wohnteile enthaltend, auf der Westseite der Süd State Str., zwischen dem 26. Pl. und der 27. Str., 244 bis 125 Fuß, auf $126,000 bewertet; der kleine Unterschied wurde baar bezahlt.

Mary E. Anderson hat an John M. Curran die Baustelle, 100 bei 100 Fuß, an der Südostecke der Huron und St. Clair Str., mit $25,000 belastet, zu $40,000 übertragen, im Tausch für die mit $6500 belastete Liegenschaft an der Nordostecke der 55. Str. und Vincennes Ave., Wert $15,000, und das Grundstück 210 bis 214 Ost Huron Str., mit $8500 belastet und auf $18,000 bewertet.

Zu $25,000 ist das Grundstück, 100 bei 150 Fuß, an der Südwestecke der Sheridan Road und Granville Ave. von Mary E. Bryan an Eugene M. Hoyne verkauft worden.

Morris Sugar hat an Anna Feinstein das Laden- und Wohngebäude an der Südostecke der Lawndale Ave. und West 15. Str., Grund 30 bei 125 Fuß, zu $21,500 verkauft.

Ferner ist der Verkauf folgender größerer Zinshäuser angemeldet worden: 602 Oakwood Boulevard, vierzehn kleine Wohnungen, Grund 36 bei 169 Fuß, mit $35,000 belastet, zu $65,000 von der Chicago Title and Trust Co., Treuhänder, an Sever Anderson; 1510 und 12 Ost 62. Str., sechzehn Wohnungen von drei und vier Zimmern, Grund 50 bei 150 Fuß, mit $10,000 belastet, von Susie Beardsley an Gertrude Scholl; auf der Nordseite der Ost 48. Straße, 247 Fuß westlich von der Woodlawn Ave., Grund 50 bei 160 Fuß, zu $14,000 von Hannah M. Foster an Emil A. Strauß; 1049 und 51 Montana Str. und 2427 Seminary Ave., elf Wohnungen, Grund 48 bei 120 Fuß, mit $18,000 belastet, zu nicht genanntem Preise von Robert F. Müller an E. W. Sellers im Tausch für gessen Molkerei und Farm von hundert Acres, auf $22,000 bewertet, bei Stevens Point, Wis.

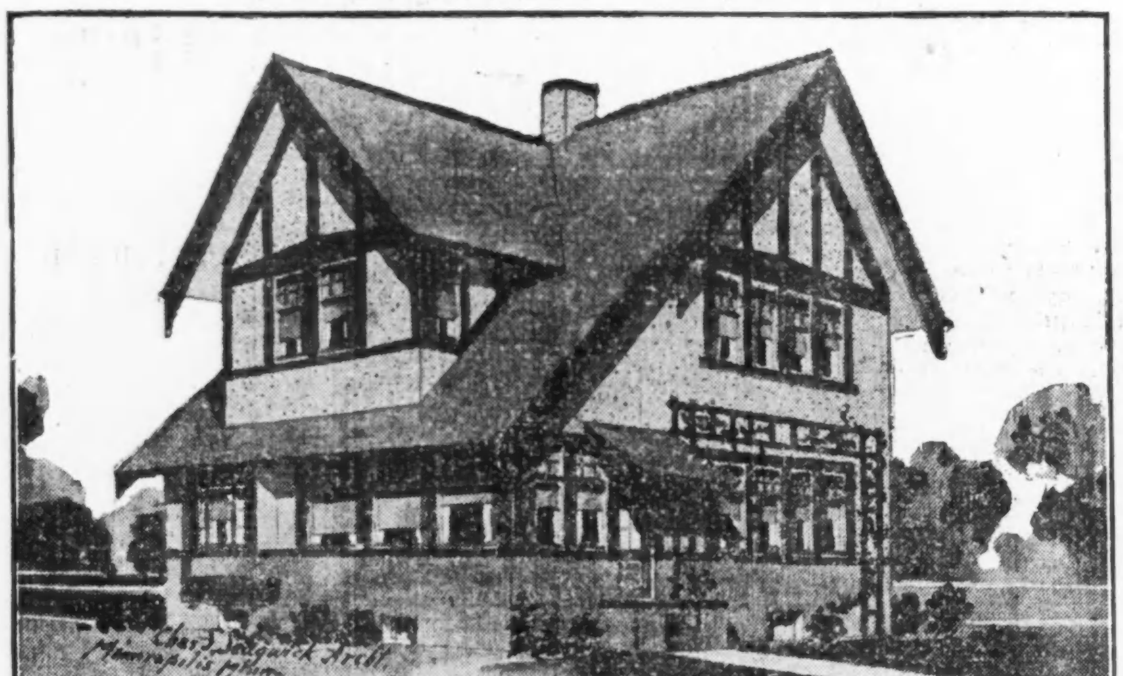
Auf dem Grundstück, 50 bei 150 Fuß, auf der Ostseite des Broadway, 50 Fuß nördlich von der Balmoral Ave., wird eine Kraftwagenremise gebaut, die bereits auf zehn Jahre zu insgesammt $23,100 an Charles Emmett und Harry Fields verpachtet worden ist.

Die Northern Trust Co., Treuhänder, hat an Anna W. Ickes $135,000 zu fünf Prozent Zinsen geliehen gegen Hypothek auf das Grundstück 231 und 233 Süd State Str.

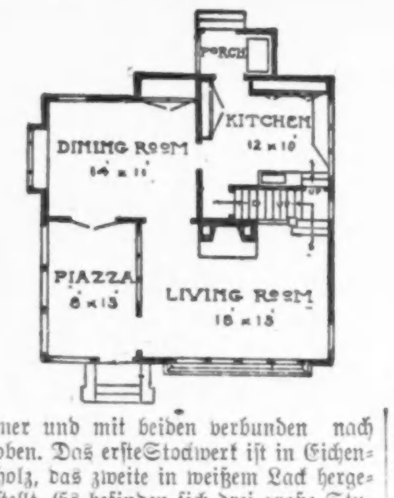
Teilweise aufgehoben.

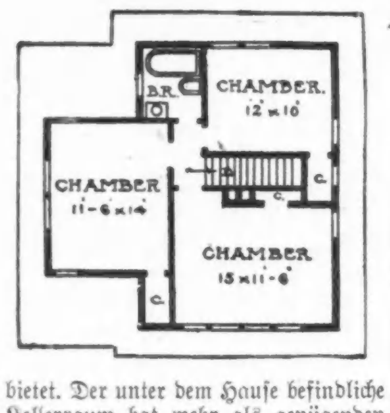
Die wegen der Maul- und Klauenseuche verhängte Viehsperre ist in einem Teile der hiesigen Viehhöfe aufgehoben worden. Infolgedessen gingen gestern 55 Wagen mit Vieh nach Schlachthäusern im Osten ab. Die neue Maßregel ist vermutlich der Vorläufer einer allgemeinen Aufhebung der Sperre

Amerikanische Villa im Fachwerkstil.



Diese Fachwerk(„stucco")villa ist 28 Fuß lang und ebenso breit. Sie enthält drei Zimmer im ersten und drei im zweiten Stockwerk. Eignet sich sowohl für Ost- wie Südfront. Aus Fachwerk erbaut; die Außenwände sind mit dunklen orientalischen Ziegelsteinen bis zum Fensterbrett gedeckt, hierüber hinaus in Zementstuck hergestellt. Die Schindeln sind farbig getönt, und alle Verzierungen, Holzstreifen, Verschalungen, Rähme usw., sind dunkelbraun gebeizt, was von sehr hübscher und künstlerischer Wirkung ist. Die Baukosten, mit Ausnahme von Heizvorrichtungen und Plumberarbeit, belaufen sich auf $3,200 bis $3,800.





Der Eingang auf der südöstlichen Ecke führt zu einer mit Kacheln geschmückten offenen Veranda, die durch das Hauptdach geschützt wird. Sowohl die Hauptwohnstube wie das Eßzimmer haben Glastüren nach der Veranda hinaus. Die Haupttreppe führt zwischen der Wohnstube und dem Eßzimmer und mit beiden verbunden nach oben. Das erste Stockwerk ist in Eichenholz, das zweite in weißem Lack hergestellt. Es befinden sich drei große Stuben im zweiten Stockwerk und geräumige Wandschränke. Eine bequeme Treppe führt zum Dachgeschoß, das reichlichen Platz für Lagerungszwecke bietet. Der unter dem Hause befindliche Kellerraum hat mehr als genügenden Platz zur Unterbringung der Heizungsanlagen, Waschvorrichtungen, Kohlen u. s. w. Der Schornstein ist in der Mitte des Hauses angelegt und steht mit dem weit geöffneten Kamin in der Wohnstube in Verbindung.

Wohnungen suchen und vermieten.

Es gibt nichts Ermüdenderes als Wohnungssuchen. Es gibt keine größere Enttäuschung als Wohnungen zeigen und sie nicht vermieten. Mieter und Vermieter sind völlig berechtigt in ihren Beschwerden, allein vielleicht könnte beiden geholfen werden, wenn sie sich des Rezepts erinnern, das der den L'Arrongeschen Dr. Klaus unbefugt vertretende Diener einem Patienten verschreibt, dem der Arm wehe tut, wenn er ihn hochhebt. Das Rezept besagte: „Na, dann heben Sie den Arm nicht hoch!" Wie viel Zeitverlust könnte Wohnungssuchenden erspart, wie viel unnötige Belästigungen von Hauswirten und Inhabern zu vermietender Wohnungen vermieden werden, wenn den Mietslustigen Gelegenheit gegeben würde, sich über deren Art, Größe und Preis zu unterrichten, ehe er die Glocke zieht, um den Heimzusuchenden, oft zu höchst ungelegener Zeit, lästig zu fallen. Gewiß gibt es so manche Leute, die aus unbezwinglicher Neugierde jede sie anlockende Wohnung zu besichtigen versuchen, selbst wenn diese nach keiner Richtung ihren Zwecken entspricht und der Mietspreis weit über ihre Verhältnisse hinausgeht, allein auch solchen Störenfrieden würde größtenteils das Handwerk gelegt werden, wenn sie sich nicht hinter der Entschuldigung zu verstecken vermöchten: „Ja, das haben wir nicht gewußt!" Und dieses „Nicht-Wissen" bildet tatsächlich den Kernpunkt des unbestreitbaren Uebels, das mit einigem guten Willen von beiden Seiten fast vollständig beseitigt werden könnte.

Während Vermieter und Mieter sich in Anzeigen meistens ziemlich ausführlich ausdrücken, obwohl den Zeitungen für ein jedes Wort gezahlt werden muß, zeichnen sich die an Häusern und zu vermietenden Wohnungen angebrachten Plakate oft durch eine lakonische Kürze aus, die eher irreführend wie unterrichtend wirkt. „Flat for rent" steht oft am Fenster des 1. Stockwerks, und der Nachfragende findet aus, daß es sich um das 3. Stockwerk handelt. Ebenso leicht mißverstanden wird die Bezeichnung einer Wohnung nach Zimmern; „6 rooms" mögen die Küche und das Badezimmer oder auch nur eins dieser, mitunter sogar beide, einschließen. Aehnliche unbefriedigende Beschreibungen ließen sich noch mehrfach erwähnen, allein wir glauben mit dem bekannten Eckensteher Nante sagen zu dürfen: „Et jenügt!" Der Schreiber hat die Sache für wichtig genug gehalten, bei seinen ihm als „umzugslustigst" bekannten Freunden eine Umfrage zu veranstalten, und gestattet sich auf Grund des ihm überreichlich zur Verfügung gestellten Materials den Herren Hausbesitzern und Mietsagenten das folgende Plakat (alle Angaben sind fingirt) zu zukünftiger Benutzung vorzuschlagen.

> **Zu vermieten: 2. Flat, 6 Zimmer nebst Küche und Badezimmer, Dampfheizung, Gas, elektrisches Licht, Waschküche und Kohlenraum im Basement. Preis $35.00. Kann täglich von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. besichtigt werden (Schlüssel im 1. Flat zu haben). Norman & Co., Agenten; 2222 Holberg Avenue — Phone: Dixie 345.**

Probiren geht über studiren; vielleicht versucht's mal Einer.

Deutsches System und amerikanische Sorglosigkeit.

Deutschlands Boden ist seit tausend Jahren gepflügt worden, und erzeugt jetzt durchschnittlich 35 Bushels Weizen den Acker gegen 15 in den Vereinigten Staaten, 61 Bushels Hafer gegen unsere 29,41 Bushels Gerste, gegen unsere 24,30 Bushels Roggen, gegen unsere 16,2 Tonnen Heu gegen unsere 1¼. Wenn die amerikanischen Landbaumethoden nicht bald sich dem deutschen System anpassen, ist die Zeit nicht mehr fern, wenn die Vereinigten Staaten, selbst in Friedenszeiten, statt Brotstoffe und sonstige Nahrungsmittel auszuführen, solche in größerer Menge zur Ernährung ihrer Bevölkerung einführen müssen.

Noch eine.

Auch die kanadische Oper meldet Bankerott an.

Die National Opera Company von Kanada hat im Bundesgericht mit $150,945 Verbindlichkeiten und keinen Beständen ihren Bankerott angemeldet. Seitdem im Herbst 1913 die Gesellschaft in finanzielle Schwierigkeiten geriet, wurden ihre Geschäfte von Dunstan Collins in Oak Park und Jesse E. Baker im Auditorium Hotel verwaltet. Wieder auf die Beine gebracht, begann sie dann eine Reise durch die Vereinigten Staaten, kam aber nur bis Denver, wo ihr am 17. Februar 1914 der finanzielle Atem ausging. Alles, was von ihrem Besitzstand Wert hatte, wurde in Denver mit Beschlag belegt, weil der Gastspielkontrakt nicht ausgeführt worden war. Die Reise hätte nach den eingegangenen Verpflichtungen noch neun Woche dauern sollen, für diese Zeit waren auch u. a. die Gesangskräfte Giuseppe Segwa, Leo Slezak, Luisa Villani, Rosa Olitzka, Marie Claessens und Giuseppe Gaudensi noch verpflichtet.

Apotheker verhaftet.

Auf Grund des neuen Harrisongesetzes wurde gestern der Apotheker Felice J. Savoie, 340 Ost 48. Str., von Bundesbeamten verhaftet. Er hat angeblich ein Packet Morphium und eine Einspritznadel mit der Post an F. R. Dumars in Peoria, Ill., geschickt. Bundeskommissär Mason überwies ihn unter $2500 Bürgschaft zum Prozeß

Vorgarten und Hinterhof sollen schön und nützlich sein.

Erfreuliche Augenweide.

Mit ungeputzten Schuhen sieht selbst der bestgekleidete Mann nur wenig elegant aus, und ein durch Bauart und Aeußeres erfreuendes Gebäude verliert beträchtlich an Wirkung durch einen ungepflegten Vorgarten oder verwahrlosten Hinterhof.

Es ist eine eigentümliche, jedoch dem Beobachter sich unabweisbar aufdrängende Tatsache, daß viele Grundeigentumsbesitzer bei der Errichtung und Einrichtung eines Gebäudes weder Kosten noch Mühe scheuen, dagegen sofort einen unnachgibigen Sparsamkeitssinn betätigen, wenn es sich darum handelt, das Stückchen frei bleibende Erde vor dem Hause zu verschönern oder den Hinterhof zweckmäßig auszunutzen. Ein wenig Grassamen für ersteres und einige Pfähle zum Aufhängen der Wäsche für letzteren sind in der Regel die einzigen Aufwendungen, zu welchen sich Hausbesitzer zu entschließen vermögen. Sie würden den Gedanken belächeln, ein wertvolles Gemälde in einen Zehncentsrahmen zu stecken, und übersehen, daß der unbebaute Teil des Grundstücks ihrem Heim als schmückender Rahmen dienen sollte. „Ich habe keine Lust oder Geld, mir einen Gärtner zu halten", oder „Mir fehlt die Zeit und es ist zuviel Arbeit" sind die gebräuchlichsten Entschuldigungen, wenn auf die nicht zu übersehende Vernachlässigung des kleinen Landstreifens hingewiesen wird.

Alles Leben entspringt der Erde.

Nichts liegt uns ferner, dem Besitzer eines Heims von durchschnittlicher Größe die Anstellung von Hilfskräften für eine Arbeit zu empfehlen, die sich nicht nur durch ihre Erzeugnisse dankbar erweist, sondern auch durch mit ihr verknüpfte innere Befriedigung, unschuldiges Vergnügen und gesundheitstärkende Wirkung reichen Lohn trägt. „Alles Leben entspringt der Erde" besagt ein persisches Sprichwort, und wer die Probe auf dessen Richtigkeit machen will, braucht nur einmal eine Stunde oder länger mit den Händen in umgegrabener Erde zu wühlen. Er wird finden, daß bald das Blut so frisch durch seine Adern rollt, als ob er seine Lebenskraft verjüngt hätte. Ein ähnlicher Gedanke liegt ja auch den Sandspielplätzen zugrunde, die in fast allen zivilisirten Ländern den Kindern zur Verfügung gestellt werden.

Nein, lieber Leser, wir beabsichtigen nicht, Dich zu nennenswerten Ausgaben zu verleiten oder Dich durch die an dieser Stelle gegebene Winke zu einem Fachmann in der Pflanzenkunde oder Blumenzucht auszubilden. Dagegen werden wir uns bemühen, Dich durch von allem Wortgepränge freie Hinweise in den Stand zu setzen, das Stückchen Erde vor Deinem Hause mit leichter Mühe durch den blühenden Schmuck der Natur zu einer erfreulichen Augenweide zu gestalten, und den schönen großen Platz hinter Deinem Hause auf eine Weise auszunutzen, daß es Deinem Geldbeutel gut tut und Deiner besseren Hälfte Achtung vor Deiner Vielseitigkeit abnötigt. Und erwäge dann noch, daß Endivie, Kopfsalat, Spinat, Sellerie, Grünkohl, Tomaten und wie sonst noch all die herrlichen Bodenerzeugnisse heißen, die wir jetzt so teuer bezahlen müssen, noch einmal so gut schmecken, wenn sie frisch aus der Erde, natürlich gereinigt, in den Topf oder auf den Tisch wandern. Wenn Du uns daher Vertrauen schenken und von Woche zu Woche unseren Instruktionen folgen willst, dann kaufe Dir zunächst einen Spaten und eine Harke, sofern sie nicht in einem versteckten Winkel Deines Heims rosten, und beginne mit uns die Erde für den Blumengarten und den Gemüsebau vorzubereiten. Auf Wiedersehen! Linné junior.

Haltet den Bürgersteig vor Eurem Hause rein.

Selbst wenn die Verpflichtung von Hausbewohnern oder Grundeigentumsbesitzern, den Bürgersteig vor ihrem Gebäude in sauberen und gefahrfreien Zustand zu halten, gesetzlich noch nicht festgelegt ist, sollten sie es doch sich zur Pflicht machen, hierfür gewissenhaft Sorge zu tragen. Eine Vernachlässigung dieser Fürsorge mag sich ja unter Umständen ebenso folgenschwer für die Bewohner des Hauses erweisen wie für Personen, die dasselbe passiren. Schnee auf das vor diesem befindliche Rasenstück geschaufelt, verleiht dem Erdreich bis spät in den Sommer hinein Feuchtigkeitsgehalt, der den Rasen und Blumen frisch hält, selbst wenn das Besprenkeln dieser nicht regelmäßig geschieht. Wenn das Entfernen des Glatteises sich als zu anstrengend und zeitraubend erweist, wird die abstumpfende Wirkung von ein wenig Sand oder Holzstaub so manchen schmerzhaften Fall, wenn nicht gar schlimme Verletzungen verhüten. Kohlenasche sollte nur ausnahmsweise benutzt werden, da sie an den Sohlen haftet, und Schmutzspuren zurückläßt. Ein gutes Beispiel verfehlt nie seine Wirkung, und wer als Erster in dem von ihm bewohnten Straßenabschnitt seinen Teil des Bürgersteiges reinigt, wird mit Vergnügen bemerken, daß seine Nachbarn ihm bald auf dem beschrittenen guten Wege nachfolgen. Wohl so Mancher, der vom Fenster aus seine Mitmenschen sich in grotesquer Weise bemühen sah, das Gleichgewicht zu bewahren, hat sich bei eigenen Spaziergang unfreiwillig auf den eisbedeckten Zementweg setzen müssen. Hier, wenn irgendwo, bewährt sich das alte Sprichwort: Heute mir, morgen Dir. Darum, wer da steht, sehe, daß er nicht falle!

Leset die „Sonntagpost"

Wir geben S. & H. Grüne Stamps

1.00 lange seidene Handschuhe, das Paar zu 69c

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

1.00 amerikanische Taffeta Regenschirme, das Stück 69c

Benutzt die Mittwoch Koupons und erspart Geld

Mit diesem Koupon Mittwoch, 17. März Unterzeug-Sektion 2. Floor. Extra Große Gauze-Leibchen f. Damen, niedriger Hals, kurze Aermel od. ohne Aermel, in allen Größen, ... 9c

Mittwoch-Verkauf von Kurzwaaren

4c vernickelte Sicherheitsnadeln, 3 Größen, Dtz. ... 1c
10c Shinola Schuhwichse, die Schachtel ... 5c
5c weißes „twilled" Tape, assortirte Größen, Stück ... 1c
10c „3-in-1" Schuhwichse, die Schachtel ... 5c
[illegible] ... 3c
[illegible] ... 5c
[illegible] ... 6c
[illegible] ... 15c
[illegible] ... 3c
[illegible] ... 17c
[illegible] ... 2½c
[illegible] ... 3c
[illegible] ... 2½c

Mit diesem Koupon Mittwoch, 17. März Haarwaaren-Sektion Main Floor. Reinseidene kaum sichtbare Garmen-Haarnetze, ... 3c

Mit diesem Koupon Mittwoch, 17. März Spitzengardinen-Sektion Main Floor. 10c Gardinen-Scrim, mit farbigen Rändern, 36 Zoll breit, vom Stück geschnitten, die Yard zu ... 4½c

Mit diesem Koupon Mittwoch, 17. März Waschstoffe-Sektion Main Floor. 10c bedruckte Crepe, in einer Auswahl von schönen Frühjahr-Mustern — die Yard offerirt zum Preise von ... 5½c

$2 Stickerei-Flouncing, Yard zu 98c

Wir kauften das Ueberschußlager eines Importeurs, umfassend 1800 Yards der schönsten 45-zölligen Voile Flouncing, ... einem Preise, der uns in den Stand setzt, dieselben zum Verkauf zu offeriren, solange der Vorrat reicht, per Yard zu ... 98c

Mit diesem Koupon Mittwoch, 17. März Main Floor. 7c Schürzen-Gingham, ... die Yard zu ... 4½c

Mit diesem Koupon Mittwoch, 17. März Mussinunterzeug-Sektion Zweiter Floor. 25c Korset-Bezüge, mit Stickerei und Spitzen besetzt, in allen Größen vorhanden, d. Stück zu ... 12½c

Unterzeug
Ganze Leibchen für Damen, niedr. Hals u. kurze Aermel oder ohne Aermel, speziell ... 19c

Strumpfwaaren
15c leichte Socken für Männer, schwarz, tan, grau, weiß, heliotrope, Größen 9½ bis 11½ ... 12½c

Mit diesem Koupon Mittwoch, 17. März Baby-Trachten Sektion Zweiter Floor. Weiße Kleider für Babies, hübsch besetzt mit Stickerei, Größen für 1- und 2-jährige, das Stück zu ... 9c

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

Was schon vor vierzehn Tagen an dieser Stelle angekündigt wurde, das hat sich im Verlaufe der letzten Woche immer mehr als vollste Wahrheit und Tatsache herausgestellt; nämlich einmal, daß das ganze wüste Geschrei von der Oeffnung der Dardanellen durch die englisch-französische Flotte und damit auch von der bevorstehenden Erschließung der ungeheuren russischen Getreidevorräte nichts als Schwindel sei, und daß zweitens mit dieser Erkenntniß auch die Getreidepreise sofort wieder stark in die Höhe gehen müßten, weil eben ohne die russischen Erntemengen, die nicht auf den Weltmarkt gelangen können, bereits ein ganz empfindlicher weltweiter Mangel an Brotgetreide besteht. So haben wir denn in der abgelaufenen Berichtswoche für Weizen, die wichtigste Brotfrucht, eine Preissteigerung erlebt, die den Preis wieder ganz in die Nähe der bisher erreicht gewesenen Höchstgrenze gebracht hat. Maiweizen stieg bis Samstag letzter Woche um nicht weniger als 22, Juliweizen um nicht weniger als 21⅝ und Septemberweizen um 4¼ Cents über den niedrigsten Punkt in der vorvorigen Woche. Ziehen wir die am gestrigen Montag, also am ersten Tage der neuen Woche, bereits wieder notirten weiteren bedeutenden Preissteigerungen in Betracht, so stellen sich diese Steigerungen noch wieder um einige Cents höher. Es kann eben gar nicht mehr geleugnet werden, daß in den Vereinigten Staaten und in Canada die Weizenvorräte bereits ungewöhnlich knapp sind und mit jedem Tage ganz bedeutend knapper werden, da, ungestört durch die eigene Regierung, soweit wenigstens die Vereinigten Staaten in Betracht kommen, das weizenbedürftige Ausland alles kauft, was es nur in die Finger bekommen kann. Und Geld spielt dabei vorläufig keine Rolle, denn im weizenbedürftigen Ausland hat man ganz richtig erkannt, daß man am kalten Metall allein sich nicht satteissen kann, eine Erkenntniß, zu der der gute Onkel Sam sich leider immer noch nicht durchringen kann.

Maiweizen wird jetzt mit jedem Tage mehr „Handelswaare". Was an wirklicher Waare, nicht nur auf dem Papiere, auf den Markt kommt, wird bereitwillig mit Preiszuschlag gekauft. Die Vertreter des Auslandes balgen sich im wahrsten Sinne des Wortes um diese greifbare Waare. Trotzdem konnte man leider in der abgelaufenen Woche die Wahrnehmung machen, daß ein Teil unserer großen Mühlen Vorräte, die man sich gesichert hatte, wieder verkaufte, wohl nur, um den sicheren Profit aus diesem Geschäft in die Tasche zu stecken. Das ist um so bedauerlicher, als wir fraglos im Nordwesten z. B. schon jetzt im Vergleich zur Aufnahmekapazität der Mühlen einen Mangel an Weizenvorräten haben; denn in den beiden Dakotas und in Minnesota konnten die Markt- und Erntestatistiker am Schluß der abgelaufenen Berichtswoche nur mehr 71½ Millionen Bushels Weizenvorräte alles in allem nachweisen; das ist rund 45½ Millionen Bushels weniger als im vorigen Jahre, und was das praktisch bedeutet, kann man besser verstehen, wenn man bedenkt, daß es sich hier um das Zentrum des Sommerweizengürtels handelt, in welchem noch viele Millionen Bushels Saatweizen in den kommenden Wochen benötigt werden.

Ueberhaupt sind die Vorräte an Weizen in den Vereinigten Staaten in diesem Jahre bereits ganz bedeutend geringer, als im vorigen Jahre um diese Zeit. Darüber können und dürfen uns auch die im sogenannten „Administrationsinteresse" rosig gefärbten, amtlichen Berichte des Bundesackerbauamtes, wie vor acht Tagen an dieser Stelle ausführlich dargelegt wurde, nicht hinwegtäuschen. Bis zum Schluß der abgelaufenen Berichtswoche hatten wir mindestens 250 Millionen Bushels Weizen tatsächlich aus dem Lande ausgeführt. Das sind mehr als 100 Millionen Bushels mehr, als im vorigen Jahre bis zu diesem Zeitpunkte exportirt wurden. Wie die tatsächlichen Verhältnisse liegen, können wir schon jetzt nur mehr auf Kosten der im eigenen Lande benötigten Vorräte das Exportgeschäft aufrechterhalten. Dazu kommt, daß die Vorräte der ganzen Welt kleiner sind, als je zuvor in der Geschichte des modernen Marktwesens, und daß wir auf Monate hinaus menschlichem Ermessen nach keine neuen Quellen zur Füllung des Weltmarktes mit Weizen zur Verfügung haben werden. Aus diesen Erwägungen heraus müssen wir mit noch ganz bedeutend höheren Weizenpreisen rechnen, die sich vielleicht vorübergehend „herunterbluffen" lassen, dauernd aber in festen Bahnen sich aufsteigend werden bewegen müssen.

Auf unserem einheimischen Markte wurden auch in der abgelaufenen Berichtswoche die Zufuhren von Vorräten vom Lande, das bald aller Vorräte entblößt ist, wieder knapper, während — bedauerlicherweise — der Abfluß der noch vorhandenen Weizenmengen sich wieder verhältnißmäßig größer gestaltete. In Chicago z. B. war in der abgelaufenen Berichtswoche der Versandt um mehr als 15 Prozent größer als die Zufuhr von Weizen. Das kommt zum Teil daher, daß sich der argentinische Exportüberschuß jetzt in der Tat doch als immer kleiner herausstellt, wie angenommen worden war; trotzdem in der abgelaufenen Berichtswoche die sehr hohen Frachtraten von Argentinien hierher wesentlich ermäßigt wurden, konnte eine Steigerung des Weizenexports doch nicht erzielt werden; in gewissen Händlerkreisen ist man ob des Versagens der argentinischen Zufuhr ganz bedeutend enttäuscht. Ueber die Ernteaussichten Indiens — auch diese werden von unseren Händlern und Spekulanten noch immer in den Kreis der Erörterungen gezerrt — lauten die Nachrichten nicht günstig. Wie weit das zutrifft und wie weit das auf Wahrheit beruht, läßt sich nicht sagen. Denn über alle Vorgänge in Indien hat die englische Regierung in ihrem eigenen Interesse den Schleier tiefsten Schweigens gelegt. Nach dem, was trotzdem durchsickert und nicht nachdrücklich in Abrede gestellt wird, sind die Aussichten aber durchaus nicht günstig. Zum Teil sollen in Indien die jetzt in Angriff genommenen Erntearbeiten empfindlich durch schwere Regengüsse gestört sein. Aus einer Anzahl europäischer Länder, namentlich auch aus Großbritannien, lauten die Ernteberichte der kommenden Ernte ebenfalls nicht günstig. Eine Ausnahme scheinen in Europa vor allem die Weizenfelder Deutschlands zu machen, die nach den neuesten Nachrichten vielversprechender sind, als je zuvor. Aus den Vereinigten Staaten lauten die Aussichten für die neue Winterweizenernte bisher relativ gut. Wir sind das um diese Jahreszeit, wo sie sich praktisch noch gar nicht beurteilen lassen, gar nicht anders gewohnt. Die kritische Zeit für unseren Winterweizen kommt in den nächsten beiden Monaten, von jetzt ab gerechnet, während der Sommerweizen ja noch nicht einmal in der Erde ist. Uns in der jetzigen kritischen Zeit mit schönen Ernteaussichten zu vertrösten, ist daher ein sehr eitles und nichtiges Unterfangen. Statt dessen ist es viel richtiger, für die Sicherstellung der absolut notwendigen Vorräte zu sorgen, bis wir tatsächlich mit einer guten, neuen Ernte mit Gewißheit rechnen können.

Maiweizen wurde in Chicago am letzten Samstag, am Schlusse der abgelaufenen Berichtswoche, mit 1,55⅞ Dollars, um 14¾c höher als zu Beginn der Woche, notirt; Juliweizen mit 1,21 Dollars, um 6c höher als zu Beginn der Woche; und Septemberweizen mit 1,08¾ Dollars oder um 1⅜c höher als zu Beginn der Woche. Im Vergleich zu entsprechenden Preisen des vorigen Jahres war damit Maiweizen um 62½ Cents, Juliweizen um 32⅛ Cents und Septemberweizen um 20⅜ Cents höher. Am gestrigen Montag, also am ersten Tage der neuen Woche, wurde Maiweizen mit 1,58⅝ Dollars, wieder um 3¼c höher als am Samstag, Juliweizen um 1,54⅝ Dollars, wieder um 3⅝c höher als am Samstag, und Septemberweizen um 1,10⅞ Dollars oder um reichlich 2 Cents höher als am Samstag, notirt. Diese Preise sind, da die neue Ernte in etwa 100 Tagen auf den Markt kommt, anscheinend sehr hoch; aber wir leben in Kriegszeiten und haben, wie immer wieder an dieser Stelle betont wurde, einen Kriegsmarkt, der ganz zweifellos die Preise noch weiter bedeutend in die Höhe bringen wird, um so mehr, je näher wir der Zeit der neuen Ernte kommen. Schon jetzt können wir, nach Gestaltung der Dinge im Weltmarkt, auch sagen, daß aller Weizen der diesjährigen amerikanischen Ernte zu einem schönen Preise verkauft werden wird, weil das Ausland ihn benötigt. Am heutigen Dienstag wurde in Chicago um 11 Uhr Vormittags Maiweizen mit 1,58⅜ Dollars, Juliweizen mit 1,24¼ Dollars und Septemberweizen mit 1,10¾ Dollars notirt. — —

Die Preise für Maimais sanken zunächst in der abgelaufenen Berichtswoche um 2⅜ Cents und stiegen hernach um 2⅞ Cents, sodaß am Schluß der abgelaufenen Berichtswoche (Samstag) ein Gewinn um einen halben Cent zu verzeichnen war. Am gestrigen Montag, dem ersten Tag der neuen Woche, stieg Maimais um weitere 1¼ Cents. Die schließliche Preissteigerung des Maises stand fraglos in Sympathie mit der Kräftigung der Weizenpreise. Hinzu kam aber ferner, daß die Zufuhren von Maiskorn ungewöhnlich gering waren und bedeutend durch den Versandt überwogen wurden; man nimmt auch an, daß bis nach Beendigung der Pflanzzeit für Mais nur geringe Mengen auf den Markt gelangen werden. Die Maisausfuhr war bisher ungewöhnlich stark. Das hat bewirkt, daß unsere Vorräte bedeutend zusammengeschrumpft sind, viel mehr, als es sonst in den letzten Jahren verhältnißmäßig der Fall gewesen ist. Die Maisausfuhr ist größer gewesen, als man vielfach in den statistischen Angaben angenommen hat. Dazu kommt, daß erfahrungsgemäß von jetzt ab der einheimische Bedarf für Maiskorn größer wird. Mit Sicherheit können wir auf gute, eher höhere als niedrigere Maispreise rechnen, zumal Weizen und Hafer eine feste, steigende Tendenz ja aufweisen. Nach der bisherigen Erfahrung wird auch die in etwa zwei Monaten hereinkommende argentinische Maisernte nicht viel daran zu ändern vermögen.

Maimais wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 74¼c, am gestrigen Montag mit 75½c und am heutigen Dienstag, Vormittags 11 Uhr, mit 74⅞c notirt; Julimais mit 76½ bezw. mit 77⅝c bezw. mit 77c; und Septembermais mit 74⅛c, bezw. mit 75½c notirt. — —

In Hafer entwickelte sich in der abgelaufenen Berichtswoche ein ganz gewaltiges Geschäft. Es wurden rund 10 Millionen Bushels für den Export aufgekauft, größtenteils Ware aus dem Nordwesten. Damit wurde das größte Hafergeschäft in der bisherigen, für Hafer sowieso schon ungewöhnlich großen Saison abgeschlossen. Italien, Frankreich und England waren die hauptsächlichsten Käufer. Man nimmt jetzt an, das bisher von unserer Haferernte mindestens 50 Millionen Bushels exportirt sind, während weitere 25 Millionen verkauft, wegen Mangel an Transportgelegenheit aber noch nicht verschickt werden konnten. Maihafer schloß am Samstag in Chicago mit 60⅛c, um 4c höher als zu Beginn der Woche; am gestrigen Montag wurde Maihafer mit 60¼c und am heutigen Dienstag, 11 Uhr Vormittags, mit 59¾c notirt. Julihafer wurde am Samstag mit 54½c, um 2⅝c höher als zu Beginn der Woche, am gestrigen Montag mit 55¼c und am heutigen Dienstag, um 11 Uhr Vormittags mit 54⅝c notirt.

F. F. Maienaers.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 90 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Verm.	Schlußpr gestern
Weizen—				
Mai	$1.60	$1.57½	$1.58⅜	$1.58⅝
Juli	1.25⅝	1.23½	1.24¼	1.24¼
Sept	1.12¼	1.10	1.10¾	1.10⅞
Mais—				
Mai	.75⅛	.74½-⅝	.74⅞	.75½
Juli	.77⅝	.76¾	.77	.77⅝
Hafer—				
Mai	.60⅛-¼	.59½	.59¾	.60¼
Juli	.55¼	.54⅝	.54⅝	.55¼
Speck—				
Mai	17.92	17.72	17.75	17.90-92
Juli	18.35-37	18.20	18.25	18.40
Schmalz—				
Mai	10.80	10.72	10.72	10.80
Juli	11.07	11.00	11.00-02	11.07
Rippchen—				
Mai	10.20	10.15	10.15	10.20-22
Juli	10.52	10.45	10.45	10.52-55

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.57⅝	.74⅝	.59¾	17.80	10.67	10.15
Juli	1.23⅝	.76⅞	.54⅝	18.20	10.95	10.47
Sept	1.10	.—	.—	.—	.—	10.75

Weizen schloß um ⅝ bis 1 Cent, Mais um ¾ bis ⅞, Hafer um von ½ bis ⅝ Cents niedriger, Provisionen gingen um von 5 bis 12 Punkte herab. In der ersten Börsenstunde wurde Maiweizen zu $1.60 notirt, dann aber trat ein allgemeines Fallen der Preise ein. Die ausländische Nachfrage nach Mais ist flau, an Weizen wurden heute schätzungsweise 1½ Millionen Bushels verkauft, zumeist Frühjahrsweizen. Der Markt hatte heute eine schwankende Haltung, hauptsächlich weil es an Verfrachtungsgelegenheit für ins Ausland bestimmtes Getreide mangelt. Exportfirmen haben beträchtliche Posten Maihafer gekauft.

Produktenbörse.

Es herrschte heute lebhaftes Geschäftstreiben in der Süd Water Str., und fanden besonders Geflügel und Früchte lebhaften Absatz.

Eier wichen einen weiteren ¼c und fanden große Mengen zu Preisen von 17¼ bis 17½c Käufer. Die Zufuhr war etwas geringer als in den letzten Tagen, immerhin aber noch größer als die Nachfrage.

Butter blieb im Preise unverändert, und die Nachfrage galt hauptsächlich den besten Sorten. Händler erklärten wiederholt, daß der geringe Verkauf geringerer Sorten, trotz mehrfacher Preisermäßigungen, deutlichst beweise, daß „harte" Zeiten einen großen Teil der Bevölkerung zu Einschränkungen nötigen.

Früchte und Gemüse verzeichneten nur geringe Preisschwankungen. Tomaten, die in reichlicherer Zufuhr aus dem Süden eintrafen, wurden um 25 bis 50 Cents billiger angeboten.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.27½	—0.28
„Extra Firsts", das Pfund	0.27¼	—0.27½
„Firsts", das Pfund	0.23½	—0.25
„Seconds", das Pfund	0.20	—0.22
Dairies, „extra", das Pfund		0.27
„Firsts", das Pfund	0.24	—0.25½
„Seconds," das Pfund		0.22
Packwaare, das Pfund		0.17½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.22
Prozeßbutter, das Pfund	0.22	—0.22½

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 31c; in Pfunde abgewogen 32c.)

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.17¼	—0.17½
„Dirties", das Dutzend	0.16	—0.16½
„Fresh Firsts", das Dutzend	0.22	—0.22¼
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.20¼	—0.21
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15½	—0.16
„Young America", das Pfund	0.15	—0.15½
„Long Horns", das Pfund	0.15	—0.16
„Daisies", das Pfund		0.15½
Brick, das Pfund		0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.17	—0.18
do., „Block", das Pfund	0.15½	—0.16
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.		0.16
do., 1 Pfund Stück		0.16½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.16
„Springs", das Pfund		0.16½
„Staggy Springs", das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.13
Hähne, das Pfund		0.11
Große, fette Enten, Pfund		0.16
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
Alte und junge Gänse, Pfund	0.10	—0.11
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		1.20
do., zugerichtet, Dutzend		2.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
60—90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
100—130 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
Ausgesuchte Waare, Pfund	0.15	—0.16
Hammel, gehäutet, das Pfund	0.07	—0.08

Kälber (gehäutet.)
Kälber, 3 bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)
(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13½
do., Nr. 3, das Pfund	0.09½
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.18½
do., Nr. 2, das Pfund	0.15½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10½
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.10
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08¾
do., Nr. 2, das Pfund	0.08½
do., Nr. 3, das Pfund	0.07

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.07½	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09	—0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regulärer Größe:	Kühlhausäpfel	
Baldwins	$2.25	—2.65
Ben Davis	2.00	—2.50
Wine Saps	3.00	—3.50
Wagners	2.25	—2.50
Kings	2.75	—3.00
Jonathans	3.25	—3.75
Gano	2.00	—2.50
Grimes Golden	3.00	—3.25
Greenings	2.50	—2.75
Golden Russells	2.25	—2.75
Northern Spies	2.75	—3.50
Pound Sweets	2.25	—2.50
Talman Sweets	2.00	—2.50
Roxbury Russetts	2.00	—2.25
Starks	2.25	—2.50
York Imperial	2.50	—3.00
Nr. 2 aller Sorten	1.50	—1.75
Westliche Aepfel in Kisten—		
Delicious, je nach Größe	2.25	—2.75
Jonathan	1.10	—1.25
Grimes Golden	1.25	—1.40
Rome Beauties, große	1.25	—1.40
Spitzenberg	1.10	—1.35
Stavmen Wine Sap	1.10	—1.15
Nr. 2 aller Sorten	0.75	—1.00

Apfelwein.

15 Gallonen Faß	2.25

Kronsbeeren.
(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes		3.00
Wiskonsin Badger, Bell und Cherry	3.00	—3.50
Bugle Brand		3.50
Cape Cod, Late Howe		3.00

Erdbeeren.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 W. South Water Straße.)

Florida, Quart	0.25	—0.35

Nüsse.
(Notirungen von E. E. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist nahezu vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.

Pistachionüsse, das Pfund	0.45	—0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund		0.38
Walnußkerne, das Pfund	0.35	—0.37
Pecannußkerne, das Pfund		0.45

MARSHALL FIELD & CO
Basement Annex—Laden für Männer

Für Männer: Frühjahrs-
Union Suits

2000 frische, reine, halbwollene Kleidungsstücke, der Ueberschuß eines Fabrikanten,

$1.50

Unzweifelhaft das beste Angebot, das wir jemals in Waaren dieser Art machen konnten, denn es sind nicht allein wirkliche Werte, sondern auch die Auswahl ist vollständig, in Größen für regulär gebaute, kleine und korpulente Männer, von 34 bis 50.

Ihr findet diese Union Suits am Fuß der Haupttreppe, im Basement Annex—Laden für Männer. Es ist dort eine große Abteilung gehäuft voll mit Männer-Unterzeug, Werte, die Ihr entschieden sehen solltet.

Kalifornisches Obst

Kernobst.
(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	1.90	—2.25
Tangerinen, ½ Kiste	1.75	—2.25
Grape Fruit, Florida	1.50	—2.00
Zitronen, die Kiste	2.60	—2.75

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd.	$0.75	—0.90
do., Kiste zu	3.50	—4.00
Blattsalat, kleine Kiste	0.18	—0.20
do., Romaine, Fla., Hamper		1.00
Blumenkohl, kalif. 2 Dtzd. Kiste	2.50	—2.75
do., ½ Kiste	1.50	—1.60
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Boree, das Bündel	0.07½	—0.10
Champignons, Karton zu	0.45	—0.50
do., Minnesota	0.20	—0.25
Andere Sorten von	0.20	—0.25
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend	3.00	—3.50
Endiviensalat, Louisiana	2.50	—3.00

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wiskonsin, Bushel	0.35	—0.38
Michigan, Bushel	0.35	—0.38
Neue Bermudas, Faß	8.00	—8.50
do., Nr. 2, Kiste	6.50	—7.50
Rocky Mountains, Kiste, 50 Stück	1.35	—1.50
Idaho, Bushel	0.90	—1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, rot, $1.60; Nr. 2, rot, $1.61; Nr. 4, hart, $1.35; Nr. 3, hart, $1.61¾—$1.62½; Nr. 2, hart, $1.63—1.63½; Nr. 4, rot, $1.59.

Mais. „Sample Grade", 67c; Nr. 5, gemischt, 70¼—71½c; Nr. 4, gemischt, 71—71½c; Nr. 3, gemischt, 73—74c; Nr. 2, gemischt, 74¾—75c; Nr. 5, gelb, 69½—70c; Nr. 4, gelb, 71½—73c; Nr. 3, gelb, 73—75c; Nr. 2, gelb, 75½—75⅝c; Nr. 6, weiß, 71—72c; Nr. 4, weiß, 72¼—72½c; Nr. 3, weiß, 72½ $73¾c; Nr. 2, weiß, 75¾c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 59¾—60c; Nr. 3, weiß, 59⅞—60¼c; „Standard", 60½c; Nr. 2, weiß, 61¼c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 110,000, von Mais 133,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 113,000 Bu. Weizen und 216,000 Bu. Mais.

In der vergangenen Woche belief sich die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten auf 9,552,000 und von Mais auf 1,586,000 Bushels, gegen 9,861,000 und 1,892,000 Bushels in der Vorwoche und 4,440,000 und 60,000 Bushels in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

Gerste. „Malting", 80—85½c; „Feed", 76—77c; „Screenings", 72—76c.

Roggen. Nr. 2, $1.20; „Sample Grade", $1.17; Nr. 3, $1.18; Nr. 4, $1.17.

Mehl. „Spring Patents", $6.65—$6.85 das Faß; Roggenmehl, $6.00—$6.10; „First Clears", $6.40—$6.50.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.00—$18.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, Timothy, $13.50—$14.00; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$13.25.
Timothysamen. „Cash Lots", $4.25—$6.50.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute, bis ausgesuchte Stiere $7.00—$7.85 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $5.25—$7.00; Schlachtkühe, $4.70—$6.75; Bullen, $5.00—$6.35.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.65—$6.85 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.85—$6.90; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.90—$7.00; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.00—$6.75.

Schafe. „Fed Wethers", $7.25—$8.15 pro 100 Pfund; „Native Lambs", $8.50—$9.90; „Fed Yearlings", $8.00—$9.25; „Western Ewes, $6.00—$8.00.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150	$0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.09½
Gasolin	0.11½
Maschinen-Gasolin	0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.64
do., gereinigt, do.	0.65
Terpentin, im Faß	0.51
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½
Eocene	0.10½

Orangefarbiger Shellack, Gallone $1.40; weißer, $1.50. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, Gallone	0.38
95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.49

(5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Metzger für Kälber auszuschlachten. Fred Oppenheimer, 332 West South Water Str.

Verlangt: Flinker Junge, nicht unter 16 Jahren, mit guter Schulbildung, der Lust hat sich auszubilden für Arbeit an Elektrizität, Plumbing und Dampfheizung. Zu melden in der Privatoffice des Kaiserhof, 316 S. Clark Str.

Verlangt: Flinker Laufbursche, der auch in der Office mithelfen kann, muß gut rechnen und schreiben können. Kaiserhof Hotel, 316 S. Clark Straße.

Verlangt: Messing-Furnace-Tender, Finisher bevorzugt. Nur erster Klasse-Männer. Anzufragen beim Superintendenten: Stromberg Motor Devices Co., 64 Ost 25. Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort, Erfahrene Sheet Metal Bumper Hands für Automobile Body Work. The Kissel Motor Car Company, Hartford, Wisconsin. dimido

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher an Reparaturen. 3752 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Farmarbeiter in Nord Dakota, Monatslohn $25 bis $40 aufwärts, müssen mit Pferden umgehen können. 1848 Dayton Str., Chicago, Ill.

Verlangt: Wagenmacher und Blacksmith an Truck- und Wagenarbeit. 1423 Larrabee Str.

Verlangt: Barber, stetig Samstag Nachmittags und Sonntags. 2149 W. Division Str.

Verlangt: Lediger Mann für Farmarbeit. — Kommt zu Martin F. Beer, DesPlaines, Ill., R. F. D. R. 1.

Verlangt: Cake-Bäcker. 4950 S. Ashland Ave.

Verlangt: Buchagenten auf neu ausgelegte Prämienbücher unter hoher Kommission. Nachzufragen nach 3 Uhr Nachmittag, Zimmer 842, 536—538 Süd Clark Str. dimido

Verlangt: Flinker junger Bäcker als Helfer in der Bäckerei. Anzufragen: Bäckerei, 2910 West Madison Straße.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker, Board und Zimmer. 5082 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter, tätiger junger Mann als dritte Hand an Brot und Rolls; $10 wöchentlich oder mehr. Kommt fertig zur Arbeit. Nach 4:30 Nachmittags. 1033 Ost 43. Str.

Verlangt: Junge im Greenhouse zu arbeiten; muß über 16 Jahre alt sein. Greenhouse, N. Cicero Ave. und W. Warwick Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 3701 Southport Ave.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, in Lithographie-Werkstatt zu arbeiten. 1141 Newport Ave.

Verlangt: Messing Furnace Tester, Fisher vorgezogen; nur A Nr. 1 Mann. Nachzufragen beim Superintendent, Stromberg Motor Devices Co., 64 E. 25. Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, der Garten- und Hausarbeit versteht, für schönes Sommer-Resort in Wiskonsin. Anmeldungen: Deutsche Gesellschaft, LaSalle und Randolph Straße, am Mittwoch Morgen 10 bis 11 Uhr.

Finishers und Basters an Damen Coats und Suits. Nachzufragen: Reski Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str. dimido

Verlangt: Guter Blacksmith Finisher an Automobilrädern. 2128 Indiana Ave. dimido

Verlangt: In einer kleinen Stadt, guter Junge, der Lust die Bäckerei zu erlernen; einer mit Erfahrung vorgezogen. Tagarbeit. Adr.: T 712, Abendpost. dimi

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brot und Rolls, 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Porter. 5124 S. Halsted Str.

Verlangt: Helfer im Shippingroom; stetige Stellung; nur kräftiger Mann, der gute Empfehlung aufzuweisen hat, wolle vorsprechen; muß auf der Nordseite wohnen. 1000 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein starker Grundschaufler, sieben Monate bei Farmer, für $217 und Board. Zu viel trinken und Zigarettenrauchen sind verboten. Arbeiter bezahlt $3 Reisekosten. Ed. Reichenbach, Orrville, Ohio. mz15—30

Verlangt: Guter Rockschneider. Zimmer 3, Illinois Hall Bldg., Ecke Madison und Ogden Ave. modi

Verlangt: Guter Junge, der die Bäckerei erlernen will. 4113 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher nach Denver, muß selbst die Reise bezahlen; Lohn $25 die Woche; sehr guter Platz für den richtigen Mann. Empfehlungen erforderlich. Adr.: B 284 Abendpost. modi

Verlangt: Agenten für die besten importirten Kriegsbücher und andere leicht verkäufliche Sachen. F. Schmidt, 1566 N. Halsted Str. 10mz1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar nach North Dakota, Mann für Farmarbeit, Frau für Kochen und Hausarbeit zu verrichten; Lohn $50. 1848 Dayton Str., Chicago.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung, auch auf der Farm. Schütz, 515 North Ave.

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker, steiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Duwe, 110 West Grand Avenue.

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht in Mühle zu arbeiten, geht auch für Steinschärfer. F. Kolter, 2133 W. North Ave.

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Cakes sucht Stelle. 1349 Cleveland Ave., Flat 1, hinten.

Gesucht: Deutscher, alleinstehender junger Mann sucht Stallarbeit, hat 16 Jahre unter Pferden gearbeitet, kann auch Wagen waschen und irgend welche Arbeit verrichten. N. B., 2732 N. Kimball Avenue.

Bartender sucht Porterarbeit, sucht Stelle auch auswärts. Gute Empfehlungen, kleiner Lohn. Behm, 603 Wells Str.

Gute dritte Hand Bäcker, geht auch als Junge. Tel.: Diversey 1940.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Alleinstehender junger deutscher Mann sucht Janitor-Arbeit, hat gute Referenzen, ist gut bewandert in Maschinen-Arbeit. Mrs. [illegible] zeffer, 1843 N. Kimball Avenue.

Gesucht: Ein 14 Jahre alter Junge, hat etwas Erfahrung in Bäckerei, sucht einen Platz, um weiter zu lernen. 2155 W. 22. Str., oben.

Gesucht: Junger Mann wünscht irgend welche Porter- oder Janitorarbeit für paar Stunden im Tag. William Goethe, 1931 Sheffield Ave.

Gesucht: Intelligenter junger Mann, 33 Jahre alt, 2 Jahre im Lande, sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Adr.: T 740 Abendpost. dimido

Gesucht: Schneider, erster Klasse Rockmacher, sucht Arbeit, um Röcke nach Hause zu nehmen. Chas. Chokatz, 1139 Center Str., 2. Floor.

Gesucht: Cakesbäcker wünscht dauernde Stellung. E. Obst, 325 Schiller Str.

Gesucht: Dritte Hand Bäcker an Brot und Biscuits sucht Stelle, [illegible] 531 Wells Straße.

Gesucht: Bartender, jahrelang selbständig gearbeitet, sucht Stellung, am liebsten auf der Nordseite, beste Zeugnisse zur Verfügung. Adr.: S 825 Abendpost.

Gesucht: Zwei junge Deutsche suchen Arbeit irgend welcher Art, gehen auch auf die Farm. Adr.: S 824 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht eine Hausmannstelle. Adr.: T 750 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Mann sucht für täglich oder wöchentlich einige Stunden Beschäftigung. 1231 Belmont Ave., 2. Flat.

Gesucht: Junger Wurstmacher und Schlächter, 9 Monate im Lande, scheut keine Arbeit, sucht stetige Beschäftigung. 4127 Bernard Straße. [illegible] Panke.

Gesucht: Zeichner, Spezialist in Stein- und Marmorkonstruktionen, 1¼ Jahre im Lande, gute Referenzen von Deutschland, sucht Stelle. Otto Rüd, 2811 Princeton Ave.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Stelle als 2. Hand Bäcker; geht auch als Junge. 1948 Emerson Ave.

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot, Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. 517 N. Dearborn Straße.

Gesucht: Lediger Mann (31) sucht irgend welche Arbeit. Schiller, 1147 Jackson Boulevard. Telephon: Haymarket 5119.

Gesucht: Ungarischer Barbier, erster Klasse, 6 Jahre Erfahrung. J. N., 41 Ost 122. Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. M., 1947 Huron Str. dimido

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls. J. Wertag, Telephon Diversey 6841.

Gesucht: $5 bis $10 Demjenigen, der einem Manne eine stetige Stelle innen verschafft. Adr.: S 804 Abendpost. modi

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stelle als Wächter, Porter oder Hausmann, war 6 Jahre am letzten Platz, beste Empfehlungen. Adr.: S 800 Abendpost.

Gesucht: Cakesbäcker sucht Arbeit als erste oder zweite Hand. Emil Klinglhofer, 1638½ W. Chicago Ave., Hinterhaus. modi

Gesucht: Ein guter deutschungarischer Bäcker sucht stetigen Platz. Kuhn, 1633 West 19. Str.

Gesucht: Junger Bartender, der gute Zeugnisse besitzt und Porterarbeit verrichtet, wünscht stetige Beschäftigung. P. Alberts, 3701 N. Halsted Straße.

Gesucht: Guter Herren-Schneider sucht stetige Arbeit. Krasicek, 1900 Elston Ave.

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht guten Platz. Adr.: T 727 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei, Deutsche bevorzugt. 1547 W. 63. Str.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahre. Star City Embroidering Co., 1801 Berenice Ave.

Verlangt: Frau für Ausbessern und Stärken in Laundry. 162 N. Halsted Str., nahe Randolph.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin. 4938 Winthrop Ave.

Verlangt: Mädchen für Store. Bäckerei 3659 S. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für einfaches Nähen an Power-Maschinen. Anzufragen im Linen Dept. Alfred Pick & Co., 1200 West 35. Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Damenschneiderei. 2000 Warren Ave., Ecke Robey Str.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung im Kleidermachen, um Power-Maschinen bedienen zu lernen, an Damen-Waists; guter Lohn während der Lehrzeit; ebenfalls erfahrene Operators an Power-Maschinen. 3229 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen von 16 und 18 Jahren als Hand-Näherinnen, guter Lohn. 3229 Sheffield Avenue.

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding und Embroidery Maschinen; auch Mädchen, um Braid Frogs und Ornamente zu machen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 16 So. Market Str. 13m

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — „The High Cost of Loving."
Blackstone. — „Grumpy."
Powers'. — „The Auctioneer."
Cort. — „The New Henrietta."
La Salle. — „What's Going On?"
Illinois. — „The Silent Voice."
Victoria. — „Tess of the Storm Country."
Imperial. — „Hanky Panky."
Crown. — „The Girl from Rectors."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Würzenepp, 715 North Ave. — Kurt Goritz und Schmitts Orchester.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken.

Verlangt: — — — Skirt-Finishers für unseren „Alteration" Arbeitsraum. Carson Pirie, Scott & Co., Retail.

Operators an Zig Zag oder Singer Knee Embroidery Maschinen; stetige Arbeit; guter Lohn; müssen erfahrene Stickerinnen sein. — Chicago Embroidery Company, 1715 W. Ohio Str., nahe Paulina Str. —sa

Finishers und Basters an Damen Coats und Suits. Nachzufragen: Reski Kirshbaum & Co., 302 S. Market Str. dimido

Verlangt: Junges Mädchen, das etwas von Putzmacherei versteht, für Putzgeschäft und der Frau bei der Hausarbeit mithelfen kann; muß zu Hause schlafen. 2900 Belmont Ave., Ecke Francisco Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Kleidermacherin, englisch sprechendes vorgezogen. Zu erfragen zwischen 5 und 8 Uhr Abends. 1755 W. Division Str., Tillis.

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrene protestantische Frau, deutsche bevorzugt, für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3; keine kleinen Kinder; muß englisch sprechen und gute einfache Köchin sein. Gutes Heim für die richtige Frau, Lohn $6 die Woche ohne und $7 mit Waschen. Nachzufragen persönlich bei Mrs. W. C. Abbott, 4605 N. Hermitage Ave., Ravenswood. somodi

Verlangt: Reinliche deutsche Frau; muß kleine Wäsche zu Hause waschen. Nachzufragen 3648 Greenwood Ave., 2. Fl. Morgens von 8 bis 12. Nachmittags von 4 bis 7 Uhr.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, ½ Tag täglich, $5 die Woche, muß in der Nachbarschaft wohnen. 3149 N. Racine Avenue.

Verlangt: Nettes, starkes Mädchen welches englisch spricht für leichte Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. 5606 S. Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, deutsches oder polnisches. Bitte persönlich vorzusprechen: Greenberg, 1402 Fullerton Ave., Ecke Southport Ave.

Verlangt: Gute, geweckte, intelligente Köchin, Deutsche bevorzugt, kein waschen, gutes Heim und guter Lohn; nur die beste braucht vorzusprechen bei Schoenstadt, 4845 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen zum kochen, für allgemeine Hausarbeit und waschen. Anzufragen Dienstag und Mittwoch, 5249 Prairie Ave., 1. Apt. 'Phone: Drexel 6183.

Verlangt: Alte, alleinstehende Frau für leichte Hausarbeit, kein waschen; muß etwas kochen können; gutes Heim für gute Frau. 1548 Larrabee Straße, hinten, oben.

Verlangt: Junges Mädchen von deutschen Eltern, das auch englisch spricht, für leichte Hausarbeit, in Familie von vieren. Bezahle $4.00 die Woche und Board, in schönem Heim. Anzufragen im zweiten Flat, 2246 Marshall Blvd.

Verlangt: Frau zum schruppen und reinmachen in der Fabrik, ein Tag die Woche, $1.75 den Tag. Adr.: T 715 Abendpost.

Verlangt: Frau, mit oder ohne Kind, um Haushalt zu führen auf der Farm für Vater und zwei Söhne. Schreibt Carl Guse, Goldfield, Iowa.

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters als Haushälterin auf Farm bei Evanston. L. G., 2226 Payne Str., North Evanston, Ill. dimi

Verlangt: Einfache Köchin, Deutsche oder Böhmin bevorzugt, muß beim waschen mithelfen und Stadt Empfehlungen haben. 4418 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; dampfgeheiztes Flat. 3136 Carlisle Place, nahe Kedzie Ave., zwischen 15. und 16. Str. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, 3256 Adams Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Rosen, 1802 W. North Ave., Store. dimido

Verlangt: Eine Frau oder älteres Mädchen zur Aushilfe in kleiner Familie. Heute nachzufragen: 2019 Mohawk Straße.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, muß kochen verstehen; keine Wäsche; fünf in der Familie, $6 im Anfang. 438 W. 63. Str. Telephon: Normal 60.

Verlangt: Kindermädchen, Empfehlungen. — 2028 Le Moyne Str. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen im Dining-Room auf dem Lande zu arbeiten. Erfahrung nicht nötig. John N. Redmond, St. Charles, Ill. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für alles in Familie von Erwachsenen; mit guten Referenzen. 5719 Kenmore Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 1238 N. Robey Str.

Verlangt: Deutsch-englisch sprechendes Mädchen, tüchtig in allen Hausarbeiten, muß etwas Erfahrung haben in Bäckereigeschäft. Guter Lohn. 4622 N. Kedzie Ave. Nehmt Ravenswood Hochbahn. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5224 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Saloon, keine Wäsche. 3534 N. Halsted Str.

Verlangt: Saubere Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit auf Farm, keine Kinder, 16 Meilen nordwestlich von Chicago. Zu erfragen 2228 Augusta Str., Tel. Humboldt 4439.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit — keine Wäsche. 2364 Racine Ave.

Verlangt: Geschirrwäscher. Nehmt Lake Str. Hochbahn bis Wisconsin Ave., Park Hotel, Oak Park.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3560 Grand Blvd.

Verlangt: Junges deutsches oder deutsch-polnisches Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit. — 3911 Irving Park Blvd.

Verlangt: Tüchtige Waitreß. Sofort vorzusprechen. 542 North Ave., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — muß englisch sprechen. 5224 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1907 S. Sawyer Ave., Tel. Lawndale 502.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 3208 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. 5109 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Köchin für Saloon. 818 W. Randolph Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3809 Gladys Avenue, 2. Apt. Tel.: Kedzie 5853. dimi

Verlangt: Deutschamerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2446 Burling Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 3356 N. Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Frau für Hausarbeit beim Tag. 1264 N. Lincoln Straße. modi

Verlangt: Aeltere deutsche saubere Haushälterin. 2948 Fillmore Str., 1. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, auf Kind aufzupassen, mit Board und Zimmer. Wilinar, 1900 Elston Avenue. modi

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen für Küchenarbeit im Saloon 2233 Ford Ave., 1½ Block östlich von Halsted, nahe 22. Straße. modi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5252 S. Ashland Ave., Candystore. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, und ein Kindermädchen. 3714 Indiana Avenue, 1. Apt. —do

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5830 Michigan Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen, das Hausarbeit und kochen gut versteht, in Familie von drei erwachsenen Personen, bei gutem Lohn. 4519 Forrestville Ave. Tel.: Oakland 1926. modi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für türkisches Frauen-Badehaus; $6 die Woche, Zimmer und Board. 3921 Indiana Ave. Telephon: Douglas 105. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; englische Sprache nicht erforderlich. Nachzufragen zwischen 2 und 6 und 10 und 12. 1546 Larrabee Str. Deutscher Arzt, Zimmer 3.

Verlangt: Eine ältere Person um für eine Person Haus zu halten, 15 Meilen von Chicago. Nachzufragen 1506 N. Rockwell Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eine die kochen kann, 3 in Familie. $5 die Woche. 4439 Calumet Avenue.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit und im Laden mitzuhelfen. 2437 W. 51. Str., nahe Artesian Ave.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Mrs. Ehlers, 4934 S. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, tüchtig im waschen, bügeln und reinmachen. Mrs. Hirsch, 5647 Michigan Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut kochen können. 1132 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1624 Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4746 Indiana Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu bedienen. 3104 W. Harrison Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. Mrs. Salf, 1299 N. Lincoln Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 231 North Avenue.

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen. 231 North Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1719 Robey Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1269 N. Lincoln Str., Kwiat.

Verlangt: Alleinstehende alte deutsche Frau um auf ein 16 Monate altes Baby aufzupassen. 6 Uhr Abends vorzusprechen. 1439 N. Park Ave., hinten. dimi

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel, Restaurants. 1624 S. Halsted St. Herrschaften bitte vorsprechen. 22fb,modimi,1mt

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Häuser, guter Lohn. Neiburger's, 1118 N. Robey Straße. 14mz1wX

Fuhrs deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen; Restaurants u. privat. 542 North Ave., nahe Larrabee, Tel.: Lincoln 2160. 13mz1mX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 2mz1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, $6, $7 und $8 die Woche. Köchinnen $8 und $10, andere gute Stellungen offen. Müssen englisch sprechen. Wilson Ave. Bureau, 1039 Wilson Ave. 10mz1wX

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathäusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janX*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle als erste oder zweite Köchin. Telephon: Lincoln 8505.

Gesucht: Besseres deutschungarisches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, kann gut kochen, keine Wäsche oder Kinder. T. B., 542 North Avenue, 3. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches, starkes Mädchen sucht Stelle in Flat, allgemeine Arbeit und einfach kochen bei Erwachsenen. Bitte selber vorzusprechen, 1502 Larrabee Str., 2. Flat.

Gesucht: Mädchen, 17 Jahre alt, das englisch und deutsch spricht, sucht leichte Hausarbeit oder zu Kindern. 636 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen wünscht gute Stelle für Hausarbeit auf Nordseite, $6. Wenz, 1459 Wieland Str. dimi

Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5009 Justine Str.

Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kein kochen. 4941 Fifth Ave., hinten oben.

Frau sucht 2 oder 3 Tage der Woche Reinmachplatz. Mrs. Zimmer, 721 Ubland Str.

Deutsch-englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1814 Howe Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1828 N. Halsted Str. 2. Fl.

Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1827 Freemont Str., 1. Fl. hinten.

Deutsches Mädchen wünscht stetige Stelle für Hausarbeit. 3 Monate im Lande. Bitte selbst vorzusprechen. 2619 Ward Str., Miß Schmidt.

Mädchen sucht Hausarbeit bei zwei oder drei Leute. Selbst vorzusprechen. 1714 Clybourn Avenue.

Besseres deutsches Mädchen sucht Stelle als Kinderfräulein oder für leichte Hausarbeit. Tel.: Diversey 2782.

Deutsches Mädchen sucht Stelle als Lunchköchin und Hausarbeit, will zu Hause schlafen. Bitte vorzusprechen 1738 Clybourn Ave., hintenoben.

Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle bei bessere Familie für Hausarbeit. Vorzusprechen 655 Blackhawk Str., L. Bittenbinder, hinten.

Gesucht: Mädchen wünscht Hausarbeit. Anna Gigeldorf, Drover 5491.

Gesucht: Junge deutsche Frau, spricht englisch, mit reichen Erfahrungen im Haushalt, wünscht Arbeit beim Tag. Bevorzugte Gegend nahe Lincoln Park. Zuschriften oder vorzusprechen Mrs. Schäfer, 129 Germania Place. dimido

Gesucht: Kräftiges deutsches Mädchen wünscht Platz für Hausarbeit. 1541 N. Springfield Ave.

Gesucht: Zwei junge Mädchen suchen Stelle als Verkäuferinnen in Bäckerei oder Delikatessenladen. Telephon: Lincoln 6396.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle im Bäckerladen. Bitte selber vorzusprechen, 1250 Wrightwood Ave., 1. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplatz. Schulz, 3229 Indiana Ave.

Gesucht: Deutsch-Oesterreicherin sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder sonst dergleichen. A. M., 1845 Sedgwick Str., 1. Floor.

Gesucht: Deutschungarische Short Order-Köchin (erster Klasse) sucht Stelle. 1841 Throop Str., hinten.

Gesucht: Deutschungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant; keine Sonntagsarbeit; gute Empfehlungen. 718 N. Clark Str., Telephon: Superior 7658. didosa

Gesucht: Gute deutsche Krankenwärterin für Invalide oder Kind sucht Stelle; geht auch auf Reisen. 3832 Langley Ave., Telephon: Douglas 2390.

Gesucht: Deutsche Frau sucht irgendwelche Arbeit, einige Stunden des Tages. Mrs. Pakes, 500 West 36. Straße, 2. Floor, hinten. dimi

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel und Reinmachplätze. Stamsl, 1512 George Str., Phone Wellington 6633.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 1218 N. Troy Str., 2. Fl.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Platz zum Waschen und Reinmachen. Schram, 2930 Fletcher Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1548 Wieland Str., Flat 7.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 4411 Wentworth Ave., Hartmann. Tel.: Yards 1867. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Hat Referenzen. 511 Ost 29. Str. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 3113 N. Oakley Ave., hinten. modi

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stellung als Haushälterin, Nordseite bevorzugt. E. Dresel, c. o. Mrs. W. Hanebuth, Elmhurst, Illinois. Telephon: Elmhurst 82 J. somodi

Gesucht: Gebildete Deutsche, 29 Jahre alt, evangelisch, war 3¾ Jahre auf letztem Platz, wünscht Stelle als zweites Mädchen oder zu laufendem Kind. Adr.: T 718 Abendpost. somodi

Gesucht: Mädchen, welches englisch spricht und schreibt, sucht Stelle des Nachmittags von 1 Uhr an zur Bedienung des Telephons, oder irgendwelche Arbeit. 3706 N. Claremont Ave., 1. Flat. Telephon: Wellington 5985. 8fb*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht gewöhnliche Hausarbeit, kann waschen und bügeln. Bitte selber vorzusprechen, 1509 Ashland Ave., Flat 1, Front. dimi

Zwei Frauen suchen Arbeit in Laundry oder Restaurant. 5021 Bishop Str. dimi

Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann gut kochen. Selbst vorzusprechen. 5242 Loomis Str.

Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1543 W. 51. Str.

Gesucht: Alleinstehende ältere Frau, wünscht Stelle als Haushälterin. 3044 N. Racine Ave., 1. Flat.

Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, spricht englisch, kann waschen, bügeln und einfach kochen. Selbst vorzusprechen. Petri, 1337 N. Halsted Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges, kinderloses Ehepaar sucht Beschäftigung irgend welcher Art; Mann versteht mit Pferden umzugehen. Cydner, General Delivery, Chicago. Adr.: H 63 Abendpost.

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stellung in Roominghaus oder Hotel zum reinmachen. Frank, 65 W. Ohio Str., Tel.: Automatic 43 339.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Ausverkauf von Möbeln, Samples.
Wir müssen diese Woche $10,000 wert von Sample-Möbel verkaufen und ersparen jedem Käufer 50 Prozent. Zum Beispiel:

Große Messing-Betten zu	$ 8.25
Springs, die besten	3.25
Filz-Matratzen	4.15
Parlor Sets, in Leder	35.00
Morris Stühle, mit Leder	3.25

und hunderte von anderen Stücken. Kommt und seht. 510 S. Wabash Ave. 12janX*

Zu verkaufen: Neue Möbel, Oefen, Teppiche und andere Haushaltungsgegenstände spottbillig! Küchentische 95c, Küchenstühle 49c, starke Eisenbetten $1.25, Matratzen $1.48, echte Filzmatratzen $4.98, Eichenholz Dressers mit geschliffenem Spiegel $6.75, Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, für $14.50; Baar oder leichte Abzahlungen. Botschen, 725 West North Ave., nahe Halsted Straße. 8ja,e.o.d.X*

Zu verkaufen: Möbel und Betten, sehr billig, wenn diese Woche genommen, wegen Umzugs. 426 Center Straße.

Zu verkaufen: Küchenofen, in gutem Zustande, billig, wegen Abreise. Markert, 1519 Hudson Avenue.

Zu verkaufen: Ein kleines Kinderbett, billig. Tel.: Lake View 4959.

Zu verkaufen: Gut erhaltener Küchenofen, Eßzimmertisch, Dresser, billig. 3320 N. Seeley Ave., hinten.

Zu verkaufen: Sämmtliche Möbel eines 6 Zimmer Flats, zusammen oder einzeln. 1038 Iowa Str., 2. Flat. Sheridan Expreß. dimido

Zu Eurem eigenen Preis, kauft 9 bei 12 Rug und Gasrange. 1222 Wellington Ave.

Muß schnell verkaufen: Echtes Leder Parlor-Suit, Leder Rocker, Leder Couch, Rugs 9×12, Messing-Bett, Spring, Matratze, Piano. Seltene Gelegenheit. 2540 Wilson Ave., nahe Western und Lincoln Ave. (Ravenswood L, Rockwell Station, 1. Flat. 16mz1wX

Möbel, Oefen, Teppiche und Mädchen-Bicycle sehr billig zu verkaufen wegen Umzug. 2423 N. Racine Ave., 2. Flat. dimido

Zu verkaufen: Neuer Eisschrank, Rug und andere Möbel. 1618 Fargo Ave., Apt. 1.

Möbel von 4 Zimmern, fast neu, wegen Verlassens der Stadt billig zu verkaufen. P. K., 2416 N. Ashland Ave. modi

$150 Mahagoni Parlor Suite, echtes Leder, $35. 2612 W. Division Str. 14mz2wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Euer Piano
umgearbeitet in ein 88 Noten
Player Piano für $175.
Leichte Zahlungen.
Wir installiren unsere „Player Action" und garantiren dafür, daß Euer Instrument in keiner Weise darunter leidet und so gut wie vorher mit der Hand gespielt werden kann.
Ferner richten wir irgend ein 65 Noten Player Piano in ein 88 Noten Player ein.
Demonstrationen täglich zwischen 10 und 4 Uhr Nachmittags.
The Sonorus Company (inc.),
Zimmer 606, 17 Nord Wabash Ave.,
nahe Madison Str. Tel.: Central 3324. 21fb1mtX

$55 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 13mz1wX

Elegantes Mahagoni-Piano zu verkaufen, Gelegenheitskauf, 2540 Wilson Ave., 1. Flat, nahe Western und Lincoln Ave. 10mz1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verkaufe 1400 Pfd. Pferd, Geschirr, 1100 Pfd. Pferd, 2 Wagen. Schmidt, 1452 Sedgwick Str. dimi

Bargain! Schöne, gesunde, kleine Stute fürs Geschäft, $45. Grocerywagen $35. Grocery, 144 Nord Robey Str., nahe Lake.

Zu verkaufen: Schöner Papagei, brasilianischer (McCaw), spricht deutsch und englisch. 3921 N. Francisco Ave.

Zu verkaufen: Kleiner weißer Pudel. 1824 Dayton Str., 1. Fl. hintere Gebäude.

$125 kaufen feines 1450 braunes Pferd. 2253 Chicago Ave., 2. Flat. dimido

Zu verkaufen: Gutes gesundes Pferd, $50. — 1420 S. Albany Avenue.

Bargain! $175 kaufen junges Gespann Stuten und Doppelgeschirr, wiegen 2400 Pfund, Eigentümer hat keinen Gebrauch dafür. 5924 Iowa Str. Telephon Austin 6894. 15mz1wX

Zu verkaufen oder zu vermieten: 100 Pferde und Stuten, passend für irgend eine Arbeit. 1720 Milwaukee Ave. Max Tauber. 14mz1mtX

$85 bis $100, Auswahl von vier jungen Stuten, 1100 bis 1400 Pfd. schwer, Expreßwagen und Harneß, billig. Wir verwenden Auto Trucks. White City Expreß, 2018 N. California Ave. 14mz1wX

Farmer verkauft, wegen Krankheit, vier junge Stuten, eine tragende Stute und Geschirre, billig. Farmer-Stall, 731 W. Lake Str. 13mz1wX

1622 Milwaukee Ave. Prachtvolle Marke neue Kutsche; Pony; Geschirr; auch gebrauchtes Geschirr; nahe Robey. Telephon: Humboldt 1718. 11mz1wX

Milwaukee & Bloomingdale Teaming Co., 1803 Milwaukee Ave., hat 30 Stück Pferde und Stuten von 1000 bis 1600 Pfund, sowie Wagen und Geschirre zu verkaufen. 9mz2wX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sullan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Kloß, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,didosason*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Painting, Papering und Plastering billig, Calcimining $2 das Zimmer, Arbeit garantirt. — Schuepp. 'Phone: Lincoln 288.

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,didosa*

Gegen Rheumatismus, Erkältungen, Nieren- und Leberleiden nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Str. Offen Tag u. Nacht. 6mz,sadido,1mt

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Damenkleider feinster Art fertigt an Fr. Steinhauser, 3762 S. Halsted Str. sodido

Paperhanging, Painting, Calcimining billigst. Beste Arbeit garantirt. Liß, 3803 Grand Ave. Telephon: Belmont 9194. sondido

Privat Geschäftsmann kauft Diamanten oder Pfandscheine und zahlt mehr als irgend ein Händler; alle Geschäfte vertrauensvoll und strikt privat. Vergeudet Eure Zeit nicht mit Diamanten-Makler, sondern geht zu A. E. Kalisch, Zimmer 1117 Masonic Temple. Erwähnt die Abendpost. 23fb,1m;X

Zu verkaufen: Eine Kiste frische, große, reine Eier (12 Dutzend), wie Ihr sie niemals gesehen habt, direkt von einer Eierfarm nach Eurem Hause für den Betrag von $2.75 bei vorausbezahlten Expreßkosten. Schickt Post- oder Expreß-Geldanweisung an A. Miller, Flanagan, Ill. sa—do

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gliot, 2953 Lincoln Ave. Tel. Wellington 482. mz14sodido1m

Painting, Papering, Plastering, billig, Calsomining $2 das Zimmer, garantire beste Arbeit. Abraham Hoff, Telephon: Humboldt 7973. modimt

Painting, Callsomining, Paperhanging wird billig und gut ausgeführt. Peter Geist, 742 Willow Str. Tel.: Lincoln 5389. 15mz1wX

Uebernehme Carpenter-, Plaster-, Stukko mit mehreren Farben und Steinarbeit. A. Heß, 1744 Mohawk Str. 'Phone: Diversey 3116. 14mz1wX

Arbeit an Neubauten, Umbauten sowie alle Reparaturen wie Bricklegen, Plastern, Carpenter und Painter-Arbeit zu den billigsten Preisen ausgeführt. 2045 Lincoln Ave., 1. Flat. — Telephon: Lincoln 6833. —mi

Wahrheit heilt! Fußleiden entfernt vollkommen, schmerzlos. Uhl, der Chiropodist, freie Untersuchung, 11—5. 21 E. Van Buren Str. 11mz1wX

$1 Pianostimmen $1. Phone Humboldt 4590. 4mz2wX

Nachdem andere fehlgeschlagen haben, probirt Drs. Jordan & Smith für Hühneraugen, eingewachs. Nägel etc. 115 S. Dearborn, 3. 704. 2mz1mX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11okX*

Wünsche fünfzehn Dollars zu borgen, privat, Sicherheit auf Mobiliar. Adr.: T 747 Abendpost.

$1000 zu leihen gesucht auf erste Hypothek von guten Privatleuten. Adr.: H 59 Abendpost. somi

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ok,1jX

$500 bis $2000 zu verleihen auf verbessertes Grundeigentum.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 20fb*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25ip*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 792 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Kranke, besonders die Blut-, Nerven- und Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 12mz1wX

Dr. Hasencleber, Spezialist für Frauen, beste Behandlung. Mäßige Preise. Konsultation frei. 1443 W. Madison Str., Stunden 9 bis 7. —20mz

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei. 1510 West Madison Straße. Sprechstunden 9 bis 7. 6mz2wX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. E. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Deutsch-ungarischer Advokat. Rat frei. 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. H. Laszlo, Notar. 11mz1wX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocery- und Delikatessen-Geschäft, mit großem Waarenvorrat; 30 Jahre altes Geschäft; in deutsch-ungarischer Nachbarschaft; Nordseite. Preiswert. Adr.: T. 725, Abendpost. sonmodi

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
28 Zimmer Haus; Einnahme $275; Dearborn Ave.; habe es 8 Jahre; billig, auf Abzahlung.
20 Zimmer, freie Heizung; wenig Arbeit; nur $500 Anzahlung; immer besetzt; etwas Anzahl'g.
23 Zimmer, elektrisches Licht, sehr rein; gute Möbeln; gute Geschäftslage; fehlt an.
15 Zimmer, nur $500; an State Straße.
Gutes Restaurant, $40 Einnahme täglich, $750.
Manche andere Roominghäuser, große u. kleine, alle reell. Lange, 704 Nord Dearborn Str. 12mz1wX

Zu kaufen gesucht: Ein Saloon. Adr.: M K 612 Abendpost.

Zu verkaufen: 30 Zimmer Roominghaus, immer besetzt. 539 Wells Str.

Zu verkaufen: 24 Zimmer Roominghaus, billig. Gutes Einkommen. 515 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Schönes 10 Zimmer Roominghaus, alles vermietet, gutes Einkommen, $30 Miete. 2110 Bissell Straße.

Zu kaufen oder mieten gesucht: Gutes Roominghaus mit trockenem Basement oder Anbau, Nordseite, Gehweite von Loop. Adr.: S 822 Abendpost.

Zu verkaufen: 3-Stühle Barbierstube. 425 North Avenue.

Zu verkaufen: Meat-Market. 1341 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Kleines Familien-Hotel von 18 Zimmern in belebter Stadt von 12,000 Einwohnern im mittleren Illinois. Guter Gelegenheitskauf. Adr.: Pleß, 1840 W. Monroe Str. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, mit Pferd und Wagen, Südseite. Adr.: T 711 Abendpost. —sa

Zu verkaufen: Ein guter Grocery- und Delikatessen-Store; keine Agenten. Zu erfragen: Coal Office, 2251 Clybourn Ave. sodi

Zu verkaufen: Elegant möblirtes 15 Zimmer Eckhaus, mit Grundeigentum, Ueberblick auf den Lake, immer alles besetzt, beste Lage in der Stadt; ziehe mich vom Geschäft zurück; nehme kleine Anzahlung, Rest monatlich von Einnahme. Eigentümer 3264 Groveland Ave., Ecke 33. Str. sasodi

Saloonkeeper, welche gute Saloon-Ecken haben oder wünschen ins Geschäft zu gehen, mit oder ohne Lizens, wenden sich an D. Williftein, 415 Grant Place. 'Phone: Lincoln 7600. 16mz,disaso1mt

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, billig; nur Store-Trade. Keine Bäckerei in der Nachbarschaft. Adr.: S 823 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Vollständig möblirtes 7 Zimmer (Ecke) Flat einschließlich Piano; Miete $25, billig. Anzufragen nach 6 Uhr, 3761 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Barbierstube, zwei Stühle. — Berteau und Robey Str.

Zu verkaufen: Lease und Möbel, Roominghaus. 1535 N. LaSalle Str. dido

Zu verkaufen: Fleisch- und Grocery-Geschäft, 17 Jahre etablirt, wegen anderer Geschäfte zu verkaufen. Nehme etwas in Tausch. 2606 Ogden Avenue. dido

Verkaufe: Delikatessen-Laden, schöne 7 Zimmerwohnung, gutes Geschäft, billige Miete; deutsche Nachbarschaft; Preis $400. 2913 Lincoln Avenue. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei und Lunchroom. 20 Jahre am Platz. Fischer, 2118 Lincoln Ave. —sa

Verkaufe sofort, mein Restaurant; billig, guter Platz. 2171 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 40 Zimmer Rooming Haus, — ziemlich besetzt, $600; 3 Jahre Lease. 718 N. Clark Str. 16mz1wX

Zu kaufen gesucht: Milchgeschäft; bis zu 12 Kannen; Nordseite. 1716 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, erster Klasse Stock und Fixtures, Wohnzimmer hinten, zu viel Arbeit für gegenwärtigen Eigentümer. Billig. 2127 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Mein Saloongeschäft mit Stock und License, bis zum 10. Mai für $600. Es kann sofort Besitz ergriffen werden. Zu erfragen bei Lillie Keller, Monee, Ill. dimi

Verkaufe feines 14 Zimmer Roominghaus für ½ Preis; fehlt an; gute Einnahme; hell; rein. Keine Agenten. Schmid, 210 Ost Ontario Str. 16mz1wX

Zu verkaufen: Krankheitshalber sofort, Barbershop, 3 Stühle, gutes Geschäft. 1802 West 63. Straße. modi

$150 baar und $135 leichte Abzahlung kaufen meine $600 Delikatessen u. Home-Bäckerei; feine Fixtures, Backofen usw.; Vorrat fancy Groceries; keine Konkurrenz; Goldmine für die richtige Person; spricht bald vor, 1 bis 5 Uhr Nachm. Aus zum Wegnehmen. 3923 Lincoln Ave. modimi

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, gute Lage. 1868 Fremont Str. modi

Zu verkaufen: Ein gutzahlender (Ecke) Grocerystore, deutsche Nachbarschaft, gut etablirt, nächste Grocery 2 Blocks entfernt; Baar oder Abzahlung, $550. Miete mit Wohnzimmern $20. 3501 N. Hoyne Ave. Keine Agenten. 15mz1wX

Zu verkaufen: Zigarren, Stationery, Candies, Zeitschriften-Laden, dicht besiedelte Nachbarschaft, Miete $17, nahe Park, belebte Lage, mit Wohnzimmern, billig, Baar oder leichte Abzahlung. 2210 N. Clark Str. modimi

Zu verkaufen: 24 Zimmer Roominghaus, billig, nach Uebereinkommen. 515 Wells Str. soomodi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, 2 Stunden von Chicago; billig wegen Todesfall. E 579 Abpst. —mi

Guter Saloon, billig, alter etablirter Stand. 2200 Grand Ave. 11mz1wX

Wer Geschäfte kaufen oder verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Geschäfts-Agentur „Mercur", 1537 Clybourn Ave., Telephon: Lincoln 436. 3mzX*

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Partner verlangt für Saloon, halber Anteil, bei eingerichtetes Buffet in Chicago; Tageseinnahmen $60 bis $75, bin alleiniger Besitzer des Platzes, gebe auch auf Probe, wenn gut Bedingungen, an zuverlässigen Mann, Erfahrung nicht erforderlich. Mein Partner zeigt Ihnen das Geschäft; Verkaufsgrund: Muß nach der alten Heimat reisen. Adr.: B 283 Abendpost. 16mz1wX

Suche für Industrieunternehmen Teilhaber mit $1000. Enormer Gewinn in kurzer Zeit unausbleiblich. Adressen von ernstlichen Selbstreflektanten unter T 701 Abendpost. sasodi

Partner gewünscht mit $2500 für gut zahlendes Geschäft. Seltene Gelegenheit. Vollste Kontrolle. Adressirt: H 56 Abendpost. sodimi

Partner verlangt: Deutscher gebildeter Kaufmann, mit schöner Handschrift für deutsche Korrespondenz, kann sich mit $500 bis $1000 an Grundeigentumsgeschäft beteiligen. Referenzen und Gehaltsansprüche an B. 278 Abendpost. 14mz1wX

Teilhaber. Möchte mich mit $500 an irgend einem Geschäft beteiligen; am liebsten Bäckerei. T 719 Abendpost. somodi

Teilhaber verlangt für altes, gutgehendes Butchergeschäft an North Ave., lange Lease. 1546 Larrabee Straße, Zimmer 6. 11mz1wX

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Mädchen, 35 Jahre alt, guten Gemüts, wünscht Bekanntschaft eines ehrbaren Handwerkers oder Farmers von angenehmen Lebensgewohnheiten, habe selbst erspartes Geld, zwecks Heirat. Schwindler verbeten. Adr.: S 806 Abendpost.

Heiratsgesuch: Wegen Mangel an Bekanntschaft, sucht achtbarer Mann eine Dame in die 30 mit etwas Vermögen, zwecks Heirat. Sehr gute Partie für die rechte Person. Ehrensache. Adr. T. 708 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junges deutsches Dienstmädchen mit geringen Ersparnissen aber gutem Charakter wünscht mit anständigem Herrn bekannt zu werden um ein eigenes Heim zu gründen. Adr. S. 821 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutscher Herr, Geschäftsmann, mit eigenem Geschäft, vermögend, 36 Jahre alt, von großer, angenehmer Erscheinung, wünscht auf diesem Wege Bekanntschaft mit nur charaktervoller, gebildeter Dame, nicht über 35 Jahre alt, mit Vermögen, zwecks Heirat. Referenzen gegeben. Keine Agenten. Adr.: H 52 Abendpost. 14mz1wX

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Gefunden: Ein weißer Pudel. 2041 Roscoe Straße.

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, mit Bad, $21; 4 Zimmer Flat, $12. 910 Willow Str.

Zu vermieten: Ein Flat, 4 Zimmer und Basement, an Blackhawk Str. Anzufragen: 2857 Southport Ave., Ecke George Str.

Zu vermieten: 3 Zimmer, Gas, 2 Leute, $8. 1703 Vine Straße.

Zu vermieten: $8. Angenehmes, helles 4-Zimmer-Flat. 1315 Clybourn Ave. frsadi

Zu vermieten: 2 schöne Wohnungen; jede 6 Zimmer; Ofenheizung; Miete $15 und $16. 311 West 28. Place.

Freie Miete: Neues 5 Zimmer Flat, in Tausch für Dienstleistungen Samstag Nachmittags und Sonntags. Tel.: Humboldt 4439.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, $12. 2612—14 Evergreen Avenue. di—son

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Junges Ehepaar gewünscht zum Mitbewohnen eines fein möblirten Flats, mäßiger Preis, Privatfamilie. 1220 Draper Str., ½ Block südlich von Ecke Nord Racine und Wrightwood Avenue. diml

Zu vermieten: 2 helle, möblirte Zimmer; billig. 1758 N. Park Ave., nachzufragen nach 2 Uhr.

Anständiges deutsches Fräulein findet Zimmer und Kost; $4 die Woche. Telephon: Wellington 5811. dimido

Vermiete möblirte Zimmer, doppelte und einzelne, Dampfheizung, heißes Wasser, $2.00. — 1419 Nord La Salle Str.

Anständiger Mann findet gutes Heim, mit oder ohne Board. 2110 Bissell Str.

Boarders verlangt in kleinem Boardinghaus bei kinderloser Frau, österreichischeküche. Abends nachzufragen, 2409 Clybourn Ave., erste Treppe, rechts.

Vermiete Doppelzimmer mit 2 einschläfrigen Betten, neu möblirt. 821 N. Clark Str. 16mz1wX

Zu vermieten: Möblirtes Halle-Zimmer, $1.75; ebenfalls 2 Zimmer mit Piano an 1 oder 2 Herren. 513 North Ave.

Zimmer mit Board. 449 North Ave. diml

Vermiete schönes Frontzimmer bei alleinstehender Wittwe, 2 Freunde, auch allein. 1333 Sedgwick Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Helles Frontschlafzimmer. 1629 Mohawk Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 1938 Howe Straße. di—son

Vermiete Frontzimmer, extra Eingang und Bad, privat. 1956 Sedgwick Str., 2. Flat.

Zu vermieten: 2 Frontzimmer möblirt an Freunde oder Haushalt. $2.50. 1916 Cleveland Ave., unten.

Zu vermieten: Schönes Bettzimmer, passend für zwei, billig. M. U. 34 Abendpost. Tel.: Drover 5119.

Zu vermieten: Ein großes Zimmer, passend für 2 Herren; $4. Alle Bequemlichkeiten. 1126 N. LaSalle Str. 10mz1wX

Vermiete zwei Zimmer an anständigen Mann oder Freunde, privat, gute Hoch- und Straßenbahnverbindung. 855 George Str., nahe Diversey Ave., 2. Flat. 10mz1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kleines Zimmer zu mieten gesucht, $1.25, Gehentfernung. Adr.: T 742 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Respektable Frau sucht 3—4 Zimmer Flat, nahe North Ave. Adr.: E 549 Abendpost. diml

Zu mieten gesucht: Suche zwei leere Zimmer, Nordseite bevorzugt. F. M., 1845 Sedgwick Str.

Gesucht: Sauberes Zimmer mit Bad, Nordseite, Ravenswood, vorgezogen. Adr.: B 805 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht Zimmer bei Witwe, Nordseite. 2743 Shields Ave., Flat 1, Front.

Junger Mann sucht Zimmer und Board in kleiner Familie oder alleinstehender Wittwe als alleiniger Roomer, Nordseite. Näheres unter Adr.: T 746 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Welche Frau bildet meine Tochter im Pianospielne weiter aus, in der Nähe gewünscht, wo auch geübt werden kann. Marr, 716 Wells Str.

Damen um das Haarfrisiren, Manicuring und alles was sich auf die Schönheitspflege bezieht zu erlernen; sehr mäßig; auch Lehrmädchen verlangt. Thome's Hairdressing Schule, 22 West Monroe Str., 4. Floor. 5mzX*

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden, Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22sp*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Nur $500 Baar, $15 monatlich kaufen Haus, 2—4 Zimmer, Toilets; hinten noch kleine Cottage; bringt $32 Miete; nur $2850, Seminary Avenue.
—Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. dimifrsa

Sehr billig! Neueres 2-stöckiges Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, modern, elektr. Licht, 1 Furnace; breite Lot; nur $5500; Miete $600. Nördlich von Irving Park Blvd.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. dimifrsa

Zu verkaufen: 3stöck. Brick- und Framegebäude, nahe Diversey Parkway und Racine Av. Lot 50 bei 125, 3 moderne 6 Zimmer-Flats und große Garage und Stall; jährliche Miete $828. Preis reduzirt zu $7000. Macht Offerte. — Arthur Josetti, 657 North Avenue. 12,13,16,18,20mz

Zu verkaufen: 2stöck. Brick und Framegebäude, nahe Wrightwood Ave Hochbahnstation, Furnace und Ofenheizung. Haus und Flats in denkbar bestem Zustande. Miete $636 per Jahr. Preis $5000. Wert $6000. frsadidosa
Arthur Josetti, 657 North Ave.

Zu verkaufen: Zwei 6 Zimmer Flats, Garage hinten. Bargain, muß verkaufen. 2129 Lewis Straße. —sa

Möchte mein Nordseite Property für eine größere Wisconsin Farm eintauschen. Farmer werden gebeten genaue Einzelheiten einzusenden unter Adr.: T 714 Abendpost. didosa

Zu verkaufen: 3stöck. Brickhaus, Steinfront, 3-6 Zimmerwohnungen; beim Eigentümer, 1119 Drummond Place, Flat 1. difrsa

Zu verkaufen: 10 Zimmer Haus, (heißes Wasser), nahe Kirche und Schule. 1524 Oakdale Ave. 11mz1wX

Zu verkaufen: 2-4 Zimmer Flat Frame; Miete $22; Preis $1950; Baar $950.
Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. samodimi

2stöck. 5 Zimmer Wohngebäude; Miete $30; Preis $2800, nötig $500; Willow Straße.
F. Ruedel, 602 North Ave. 12mz1wX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, $2500. — Leichte Zahlungen. Conklin, 3936 Lincoln Ave. 12mz1wX

Zu verkaufen: Nordseite 2 Flat Brick, 5 u. 6 Zimmer u. Bad; Ofenheizung. Preis $4600. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. samodimi

Zu vertauschen: Modernes 2 Flatgebäude für leere Baustelle. L. Nathan, 5256 Broadway, Tel.: Edgewater 6580. 24fb1mX

Drei 6-Zimmerwohnungen; Brick; Miete $708. Preis $6500, nötig $1500, Lake View.
F. Ruedel, 602 North Ave. 12mz1wX

Verlangt — vom Eigentümer — für sofortigen Kauf, gut gelegenes und preiswertes Nordseite Geschäfts- und Privat-Eigentum.
August Torpe, 820 W. North Ave. 24fb,1mtX

Zu verkaufen: 6 Zimmer u. Bad, Cottage; Heißwasserheizung; Alley Lot; 2 Block von der Hochbahn; Preis $3350; $1500 baar.
Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. samodimi

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Leset dies!
Es wird Euch interessiren.
Modernes drei Flat Brick, $5950, $750 baar, $30 monatlich, 2 Blocks von Northwestern Hochbahn Expreßstation, ein 5- und zwei 6-Zimmer Flats, Hartholz Trim und Fußböden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, gepflasterte Straße, ganz bezahlt.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 13mz1wX

Modernes 7-Zimmer Eckwohnhaus, $3,750; $750 Anzahlung, $20 monatlich; Dampfheizung, elektrisches Licht, Hartholz-Fußböden und Verkleidung, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Beide Straßen gepflastert und bezahlt. Ein Block von Logan Blvd. Gute Fahrgelegenheit innerhalb eines Blocks. Seht Zelosky, 1905 Belmont Ave., oder ruft auf Lake View 1641. 13mz1wX

Zu verkaufen: 412 Connors Str., nahe Sedgwick, Brick-Cottage für 2 Familien, Bad und Toilets; Preis $1800; Baar $400, Rest $20 monatlich. Miete $300 jährlich. Eigentümer auf dem ersten Floor. dimido

Gelegenheitskauf! Beinahe neues 3-stöckiges Haus auf 30 Fuß Lot an Cullom Ave., nahe Western; Konkretbasement, 5—5—4 Zimmer moderne Wohnungen. Miete $600 das Jahr. Nur $4800; $1400 baar, Rest auf Hypothek. Max Baumgartner, Eigentümer, 4119 Lincoln Ave. di—sa

Muß verkaufen: Kleines Haus mit, seit vielen Jahren mit großem Erfolge betriebenem Delikatessen-Geschäfte, direkt neben Schule; Alles zusammen nur $3300.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. dimifrsa

$5600 kaufen feines 3-Flat Framehaus auf Brickbasement, 5—5—4 Zimmer; Miete $660 jährlich. Gutzahlendes Eigentum. dido
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.

Verkaufe 5 Zimmer Cottage, Heißwasser-Heizung, große Küche im Basement; 3 Zimmer in Attic; jetzt Boardinghaus. 1964 Berwyn Ave., 3 Türen von N. Robey. 15mz1w

Zu verkaufen: Nordseite 4 Zimmer Cottage; hinten großer Stall; Miete $18. Preis $1600. Dies ist ein Bargain.
Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. samodimi

Bargain: 2 Flat Cottage auf 50 Fuß Lot; Hartholz-Fußböden, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße ganz bezahlt; ein Block von zwei Carlinien; $3250, $1000 baar, $15 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 13mz1wX

Zu verkaufen: $6500 kaufen modernes 6 Flat Brick; Furnace- u. Ofenheizung; 2 Blocks von Hochbahnstation; Miete $1656; Hypothek $9500. Nehme schuldenfreie Lot, Cottage oder 2 Flat Brick in Tausch. Nachzufragen bei:
Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. samodimi

Ein Bargain: 2-Flat Brick, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, hohes Basement; eingerichtet für Furnaceheizung; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; $4600; $600 Anzahlung; $25 monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 13mz1wX

Zu verkaufen: 2 Lotten an N. Claremont Av.; Straße und Seitenwege fertig und bezahlt; $2200 wert, Preis nur $1500. Lotten sind schuldenfrei und bereit.
Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. samodimi

Schöne 5-Zimmer Cottage, hohes Konkretbasement, Hartholz-Verkleidung und Fußböden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße; $2,475; $400 Anzahlung, $15 monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 13mz1wX

Gesucht: Unbebautes und verbessertes Eigentum, groß oder klein, nördlich von Addison Str. Käufer an Hand. Frank Beck, 3934 N. Robey St. 6fb*

2652 Best Ave., gutes 2 Flat auf Brick-Basement; 50 FußLot; Miete $456; nahe „L". Preis $4200. Teilzahlungen. 'Phone: Lincoln 604. 12mz1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen oder für Farm zu vertauschen: 2-stöck. Frame, zwei 6 Zimmer, und 2-stöckiges Brick, zwei 4 Zimmer Flats, nahe Armitage und Milwaukee Ave., Preis $6000. modi
2603 North Avenue.

Zu verkaufen: Feines 2-Flat Brickgebäude, Nr. 2219 Nord Springfield Ave. A. Sober, 3957 W. Fullerton Ave. 14mz1wX

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer „Zuetell" Brick-Cottage; Eichenholz-Fußboden und -Verkleidung. Konkretbasement. Alles modern.
$200.00 Anzahlung
$14.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein 6 Zimmer „Zuetell" Brick-Bungalow, breite Lot; alles modern.
Wm. Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 14ja*X

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: 1½stöck. Brick-Cottage, 4 und 6 Zimmer Flats, Bad, Gas, elektrisches Licht; Sta. Waschzuber; Miete $40; Preis $4200. Eigentümer 851 N. Trumbull Avenue. sasodido

Vertausche zweistöckiges Brickhaus, zwei 6 und ein 4 Zimmer moderne Flats, für Farm. Bevorzuge Michigan, jedoch nicht unbedingt nötig.
2603 North Avenue. dimido

Verschleudere 3-stöckiges Steinfront Gebäude, drei moderne 6 Zimmer Flats, elektrisches Licht, Eichenholz-Verkleidung; 1 Block zur North Ave., 2 Blocks zur Hochbahnstation. Preis $6600.
2603 North Avenue. dimido

Zu verkaufen: Prächtige Cottage, im wunderschönen Albany Park, nahe Northwestern Hoch- und Straßenbahn. $500 Anzahlung, Rest wie Miete. Sonntags offen.
L. J. White, 4752 N. Kedzie Ave. 10mz1wX

Zu verkaufen: 2 Flat-Brick. S. Olson, 3621 Brightwood Ave. 13mz1wX

Westseite.

Erster Klasse moderne 2-Flat Brickgebäude, Morton Park, gepflasterte Straßen, alles bezahlt, städtisches Leitungswasser, 5 Cts. Fahrgeld, Hoch- und Straßenbahn; niedrige Steuern. „Restricted" Subdivision. Alle Stadtvorteile und keine Nachteile. Seht uns, ehe Ihr kauft. Preise $5700 und aufwärts, Teil Baar, Rest monatlich.
Carl A. Carlson, Baumeister und Eigentümer. 2126 S. 48. Ave., Cicero, gegenüber 48. Ave. Station Douglas Park „L", oder 48. Ave. oder 22. Str. Cars.
Ebenfalls feine Geschäfts-Baustellen zu verkaufen. 10mz*X

Südwestseite.

Zu verkaufen: Neue 2-stöck. 5- u. 6-Zimmer-Brickhäuser mit allen modernen Einrichtungen; Straße gepflastert, leichte Abzahlung. West 23. Place und 49. Ave. B. Pinkert u. Söhne, 4810 West 22. Str. 5mzX*

Südseite.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, mit Gas, Sidewalk und Straße; alles bezahlt; sehr billig. 5322 Emerald Ave. sonmodi

$1200, teil baar, kauft Cottage in 8038 Muskegon Ave. Nehf, 21 N. LaSalle Str. 13mz1wX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, mit Gas, Sidewalk und Straße; alles bezahlt; sehr billig. 5322 Emerald Avenue. somodi

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer 2stöckige Brickhäuser; alle modernen Einrichtungen; Straße gepflastert und bezahlt; an 59. und Maplewood Ave. (3 Blocks westlich von Western Ave.) Eigentümer am Platz. Bruno Pinkert u. Söhne, 4810 West 22. Straße. 5mzX*

Farmländereien.

$1700 kaufen eine ideale Geflügel- und Fruchtfarm von 20 Acres, von $600 bis $700 Anzahlung, Rest auf Abzahlung; ein 4 Zimmer Haus, Stall, Hühnerhaus, fließendes Wasser, 300 Obstbäume und Beerenobst, nahe Saugatuck, Mich. Zu erfragen bei meinem Sohn Fred Mehrtens, 4141 Lincoln Ave., Chicago.

Zu vertauschen: Eine 160 Acres Wisconsin „Stock"- und Getreidefarm, Vieh und Maschinerie, Lehmboden, für ein 2-Flat Gebäude. 3914 North Ave. dimi

Zu verkaufen: Ertragreiche Lehmboden Farmländereien, Hartholz Waldbestand erst kürzlich abgeholzt worden, nahe emporblühenden Towns, Eisenbahnen, Schulen. Niedrige Preise, leichte Abzahlungen. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 1mz*

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: Billig, prachtvolle 73 Acker Farm, am Kalamazoo Fluß gelegen; große, feine Gebäude; Preis $7500. Nehf, 21 LaSalle Str. 13mz1wX

$2000, Teil baar, kaufen 160 Acres verbesserte Wiskonsin Farm. Nehf, 21 N. LaSalle Str. 13mz1wX

Verkaufe 80 Acres Wisconsin Farm „Stocked", Preis $2000, Hälfte Baar. 13mz1wX
Nehf, 21 N. La Salle Straße.

Tausche meine 106 Acres Farm mit „Stock" und Maschinerie, nahe Waukesha, an der Eisenbahnstation, 90 Meilen nördlich von Chicago, für einträgliches Nordseite Hauseigentum. J. P. Foltz, 1943 Grace Straße. 2mz*X

Verschiedenes.

Haus zu vertauschen für Store-Bäckerei; Geschäft darf nicht über $1000 im Wert sein. Adr.: S 819 Abendpost.

UMI

Finanzielles.

Sicherheit 1st

$10,000,000 Kapital und Ueberschuß sichert Ihre Spareinlagen. Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre von The First National Bank of Chicago.

Belegen auf dem Floor zu ebener Erde in dem First National Bank Gebäude, Nordwestecke Dearborn und Monroe Straße, mit großem und bequemem Bankraum, speziell entworfen und eingerichtet für die schnelle und wirksame Bedienung von Spareinlegern.

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

First Trust and Savings Bank.

Bringen Eure Ersparnisse 6%?

Diese Staatsbank, gegründet 1855, bietet Euch 6 Prozent auf Eure Ersparnisse unter unserem Teilzahlungsplan.

Legt Euer Geld an, während Ihr spart und laßt es die volle Zinsrate jeden Tag bringen. Wir offeriren sichere Chicagoer erste Hypothek-Anlagen in Beträgen von

$100—$500—$1,000

Ihr bezahlt jetzt einen Teil und den Rest nach Eurem Belieben zu irgend einer Zeit während des Jahres. Unser Plan erleichtert das Sparen und macht es profitabel.

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Kapital und Ueberschuß, $1,850,000. Aeltestes Bankgeschäft in Chicago. Nordost-Ecke Clark und Randolph Straße.

Geldsendungen

nach

Deutschland und Oesterreich-Ungarn

Mark 100 für $23.50

Oest.-Währ. Kronen 100 für $17.80

Portofrei ins Haus.

Auszahlung garantirt von uns und deutschen erstklassigen Bankhaus.

Erstklassige Hypotheken 5½ bis 6 Proz.

Montag, Donnerstag und Samstags offen bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 11 bis 12 Uhr.

Bankhaus JOSEPH STEIN & CO.

jetzt in Organisation als

State Commercial & Savings Bank

(Unter Staatsaufsicht.)

1935 Milwaukee Ave.

Wollen Sie reich und selbständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen Sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt. Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. — Zinsen halbjährlich zugeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str. Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

E. G. PAULING & CO.

5 N. La Salle Str.

Hypotheken auf Grundeigentum erwünscht.

Geld zum niedrigsten Zinsfuß.

Schnelle Antwort auf Anfragen.

Schiffskarten

Von oder nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn, für Frauen und Kinder oder Männer über 60 Jahre.

Geldsendungen

werden für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter Garantie angenommen.

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutschungarische Agentur in Chicago.

140 N. Dearborn Str.

619 W. North Avenue.

Neue Filiale:

1400 W. 51. Strasse,

Ecke Loomis Str.

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

Geldsendungen

zum Tages-Kurs

angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter meiner Garantie.

Schiffskarten

nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. Kempf

120 N. La Salle Straße.

Ungeheilte

die schon sorge [illegible] überall Heilung suchten, [illegible] Institute of Reform", 1546 Larrabee Str., Chicago, Ill., in Verbindung. Die Institute ist mit goldenen Medaillen, Ehrenkreuzen und Ehrendiplomen preisgekrönt.

Lokalbericht.

Pennsylvaniabahn macht Ernst.

Begann heute mit den Ausschachtungsarbeiten für neuen Güterbahnhof.

Ausschachtungsarbeiten für den neuen Güterbahnhof der Pennsylvania Bahn, der sich von der Polk Str. zur Taylor Str. am Fluß hinzieht, begannen heute Morgen. Seit Washingtons Geburtstag sind 400 Mann damit beschäftigt gewesen, einen zeitweiligen Frachtschuppen zu erbauen und die nötigen Geleise zu legen. Ende dieser Woche werden mehrere hundert Mann eingestellt werden, welche mit dem Bau der neuen Gebäude beginnen werden. Stadtingenieur Ericson gab der Bahn gestern die Erlaubniß, einen Teil des Viadukts an der Taylor Str. abzutragen, der dem neuen Güterbahnhof weichen muß, doch erklärte der Betriebsleiter der Bahn, daß der Viadukt jedenfalls noch wochenlang benutzt werden könnte.

Anwalt Morris wird abgewiesen.

Einstimmig wies der stadträtliche Ausschuß für Bahnhofsfragen das Gesuch des Anwalts Morris ab, daß die Stadt sich nicht dazu hergebe, im Interesse der Pennsylvania Bahn ein Enteignungsverfahren einzuleiten behufs Erwerbs eines ihm und seiner Familie gehörigen Grundstücks für die Bahn. Das Grundstück ist an der Canal und Butler Str. gelegen. Es ist zur Verbreiterung der Canal Str. nötig. Der Ausschuß wies den Korporationsanwalt an, das Enteignungsverfahren zu beginnen.

Ehre, wem Ehre gebührt.

Drei Feuerwehrleute und neun Polizisten wurden gestern wegen mutigen Verhaltens mit Medaillen ausgezeichnet. Die Verleihung erfolgte im Gerichtshof Oberrichter Olsons vom Stadtgericht. Die so ausgezeichneten Beamten sind: Charles P. Roeder, Thomas W. Crockett und John Mc Cabe, Feuerwehrleute; Philip Versgrove, Thomas J. Cashin, und John Farrell, Parkpolizisten; Nels Larsen, John J. Mitula, George C. Curran, William P. Muldoon und Frank E. McDonald, Polizisten; Michael C. Vaughn, Detektivesergeant.

Veraltete Methoden.

Einen scharfen Angriff auf die Gehaltsverhältnisse der Maschinisten und Hausmeister der öffentlichen Schulen machte in der gestrigen Sitzung des schulrätlichen Finanzausschusses Schulkommissär Löb. Er bezeichnete die Methode, diese Beamten zu bezahlen, als veraltet und ungerecht. Einige dieser Maschinisten verdienten $4000 bis $6000 das Jahr, indem sie billige Arbeitskräfte mit der Reinigung der Schulen betrauten, die nur zur Hälfte gesäubert würden. Kommissär Löb wird eine Untersuchung anstellen.

Es wurde beschlossen, den Lehrkräften ihre Gehaltsanweisungen für den April mittels der Post, nicht wie bisher mittels Kraftwagen, zuzustellen. Dadurch werden $100 den Monat gespart.

Verlangt Betriebsverbesserungen.

Verbesserung des Straßenbahndienstes an der W. Division Str. und dem Humboldt Park verlangt Ald. Henry Utpatel von der 15. Ward in einem Schreiben an die Straßenbahngesellschaften. Der Stadtvater weist darauf hin, daß die Geleiseverhältnisse unzulänglich sind, und daß infolge dessen der ganze Betrieb auf den Linien an der W. Division und Chicago Ave. gestört wird. Die Anbringung einer Weiche an der Division Str. und California Ave. würde alle Schwierigkeiten beseitigen.

Für das deutsche Rote Kreuz.

Bandagen und andere Lazarettartikel werden auch ferner befördert.

Wie Herr J. J. O'Connor, Leiter der hiesigen Abteilung der Amerikanischen Roten Kreuzgesellschaft, heute mitteilte, wird die Gesellschaft auch fernerhin Bandagen und andere Lazarettartikel und Kleidungsstücke für das Deutsche Rote Kreuz entgegennehmen und ganz umsonst befördern, doch müssen die Liebesgaben im Pugh'schen Lagerhause, 365 Ost Illinois Straße, abgeliefert und als für das Deutsche oder das Oesterreichisch-Ungarische Rote Kreuz bestimmt bezeichnet werden. Herr O'Connor hält es für wahrscheinlich, daß derartige Sendungen während der ganzen Dauer des Krieges gemacht werden können. Verschiedentlich waren in letzter Zeit Bedenken laut geworden, ob auch künftig solche Sachen befördert werden könnten.

Gelegenheit macht Diebe.

Während Frau Katherine Kohler, Nr. 1735 Ballou Straße, gestern ausgegangen war, hielt ein von drei Männern benutzter Kraftwagen vor dem Hause. Einer der Insassen entstieg dem Gefährt, betrat das Haus, verschaffte sich gewaltsam Einlaß in die verlassene Wohnung, füllte dort einen Handkoffer mit Wertsachen im Betrage von $250, schloß sich mit der Beute den seiner harrenden Genossen an und fuhr mit ihnen davon. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Diebesgesellen habhaft zu werden.

Ein Pechvogel.

Anton Jobes, Nr. 1514 Fry Str., wurde gestern an Pine Straße und Austin Ave. von einem von Georg Haber, Nr. 2059 Sheffield Ave., bedienten Fuhrwerk überfahren. Der Verunglückte erlitt einen Beinbruch. Das verletzte Glied, das schon einmal infolge eines ähnlichen Unfalls gebrochen wurde, mußte ihm jetzt im Passavanthospital abgenommen werden. Antons Sohn Bernhard büßte kürzlich infolge Unfalls drei Finger der rechten Hand ein.

Sweitzers Antwort.

Macht sich über Importirung von Kampagneredner aus anderen Staaten lustig.

Die Ankündigung der Kampagneleiter William Hale Thompsons, daß sie sich Kongreßabgeordnete aus dem Osten und Westen verschreiben würden, die der Bevölkerung Chicagos die Vorzüge des republikanischen Mayorskandidaten anpreisen sollen, gab gestern dem demokratischen Mayorskandidaten Robert M. Sweitzer Gelegenheit, den Plan lächerlich zu machen. In einer Ansprache an den demokratischen Klub der 3. Ward, der im Auditorium Hotel ein Bankett gab, wies er daraufhin, daß für auswärtige Redner in einer Mayorskampane in Chicago kein Platz ist, und daß die Wählerschaft Chicagos kein Interesse daran hat, welche Lösungen das Städtchen Niles in Michigan für seine Polizeiprobleme oder die Stadt Passaic in New Jersey für ihre örtlichen Fragen hat. Die Bevölkerung Chicagos sei an den Fragen interessirt, die Chicago betreffen.

Wahlversammlungen.

Wahlversammlungen im Interesse des demokratischen Mayorskandidaten Robert M. Sweitzer finden heute Abend, wie folgt, statt:

23. Ward—Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield Ave.

31. Ward—Hauptquartier, 808 W. 59. Str.

33. Ward — Hauptquartier, Armitage und Crawford Ave.

Versammlungen im Interesse Wm. Hale Thompsons sind auf heute Abend, wie folgt, angesetzt:

1. Ward—Lexington Hotel.

33. Ward—Odd Fellows Halle, 810 N. Parkside Ave.

1. Ward—Hotel Sherman.

Das Deutschtum kann sich nur Geltung verschaffen, wenn es geschlossen für die eintritt, die seine Sache vertreten. Um sich am Wahltag Geltung zu verschaffen, ist es unbedingt nötig, sich registriren zu lassen. Die einzige Gelegenheit dazu ist heute geboten. Jeder gute Deutsche sollte sich registriren lassen, um sich bei der Regelung der öffentlichen Angelegenheiten die ihm gebührende Anerkennung zu verschaffen. Die Stimmplätze sind bis heute Abend 9 Uhr geöffnet.

„Die Wahrheit."

Vortrag über Belgien und Deutschland von Karl Hirsch.

Herr Karl Hirsch aus Konstanz, soeben aus Deutschland eingetroffen, wird heute Abend in der evangelisch-lutherischen St. Stephanskirche, 57. und Sangamon Str., einen durch etwa 200 Lichtbilder erläuterten Vortrag über „Die Wahrheit über die jetzigen Zustände in Belgien und Deutschland" halten. Herr Hirsch, Direktor eines Buchverlags in Konstanz, hat im Auftrag des Roten Kreuzes zwei Liebesgabenfahrten zum 114. Infanterieregiment gemacht und bei dieser Gelegenheit Frankreich bis in die Gegend südwestlich von Verdun und Belgien bis nach Nordfrankreich, La Bassée, besucht.

Was er auf diesen Fahrten erlebt und gesehen hat, wird er in interessanter Weise erzählen und im Bilde vorführen. Die Lichtbilder wurden ihm vom deutschen Auslandsdienst, der mit dem Auswärtigen Amte in Berlin in Verbindung steht, zur Verfügung gestellt.

Die Vorträge, die Herr Hirsch in Amerika hält, sollen die Mittel zu einer weiteren Liebesgabenfahrt liefern. Herr Hirsch ist gern bereit, mit Pastoren, Gemeindevorständen, sowie Leitern von deutschen Vereinen Abmachungen betreffs weiterer Vortragsabende zu treffen.

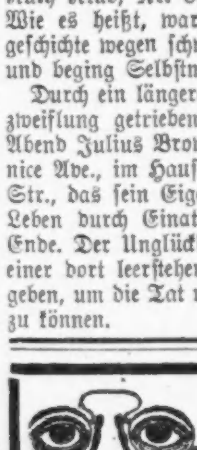
Der Eintritt zum Vortrag kostet 25c. Die St. Stephanskirche befindet sich 3 Straßengevierte westlich von Halsted Straße und 2 Gevierte südlich von Garfield Boul.

War Klara Goldberg.

Das junge Mädchen soll sich aus Liebesgram den Tod gegeben haben.

In dem Bestattungsgeschäft Nr. 1356 Ost 63. Straße identifizirte gestern Frl. Bertha Goldberg den Leichnam des Mädchens, der, wie gestern berichtet, in der Lagune im Jackson Park gefunden wurde, als den ihrer Schwester Klara. Diese verschwand im November vorigen Jahres. Sie war 19 Jahre alt und wohnte im Ruth Klub, Nr. 6001 Indiana Ave. Wie es heißt, war sie einer Liebesgeschichte wegen schwermütig geworden und beging Selbstmord.

Durch ein längeres Leiden zur Verzweiflung getrieben, machte gestern Abend Julius Brown, Nr. 4911 Bernice Ave., im Hause Nr. 1315 W. 21 Str., das sein Eigentum war, seinem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende. Der Unglückliche hatte sich nach einer dort leerstehenden Wohnung begeben, um die Tat ungestört ausführen zu können.



35,000 Zufriedene Kunden

Ihr verlangt genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.

Unsere großen u. durchaus vollkommen ausgestatteten Optischen Parlors garantiren prompte Bedienung und fehlerlose Anpassungen zu niedrigen Preisen.

Wir garantiren absolute Zufriedenheit.

Schroeder 801—803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Entfernt Euer Nasenleiden

Schwieriges Atmen verursacht viel Leiden und schlaflose Nächte, Katarrh, Erkältungen, Nasenfälle, Schleimauswurf, alle die unangenehmen Beschwerden stellen sich ein, falls Ihr Eure Nase vernachlässigt. Ich heile alle Nasenleiden und befreie Euch von [illegible] „leicht Erkälten".

Siebzehn Jahre an State Str.

Während dieser Zeit habe ich tausende mittels der praktischen Methode, die Ursache zu entfernen, geheilt. Keine Schmerzen, Drogen oder Messer. [illegible]

Beurteilt Euren Zustand nach diesem:

Ist Eure Nase übel? [illegible] Habt Ihr Schmerzen im Vorkopf? Schlaft Ihr mit dem Mund offen?

Falls Ihr mit einigen dieser Symptome behaftet seid, benötigt Ihr die Dienste eines Spezialisten.

F. O. Carter, M. D.

Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

120 S. State Str., gerade nördl. v. The Fair. Sprechstunden: 9 bis 5; Sonntags 10 b. 12.

Keine Richtervorwahl.

Haus streicht Bestimmung, daß Maßregel sofort in Kraft treten soll.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 16. März. Vorwahlen für die Nominirung von Kandidaten für Richterämter, über die am 7. Juni abgestimmt wird, werden nicht stattfinden. Das Unterhaus vereitelte heute den Plan, indem es aus der dahingehenden Vorlage die Bestimmung strich, daß die Maßregel sofort Gesetz werden solle. Auf Antrag des Abgeordneten W. J. Graham von Aledo wurde diese Bestimmung mit 77 gegen 28 Stimmen gestrichen. Die Vorlage bestimmte, daß Vorwahlen für die Nominirung von Kandidaten für das Staatsobergericht, Kreis- und Superiorgericht stattfinden sollten. Ihre Ablehnung hat zur Folge, daß die Kandidaten in Nominationskonventen nominirt werden müssen.

Vor dem Rechtsausschuß des Hauses fanden sich heute die Stadtrichter C. N. Goodnow und John R. Newcomer und die früheren Stadtrichter M. F. Girten und McKenzie Cleland ein und befürworteten die Annahme von fünf Vorlagen, die von den Abgeordneten John H. Lyle und J. J. Gardner, Sekretär des Familiengerichts in Chicago, eingebracht worden sind. Die fünf Vorlagen sehen die Verlängerung der Frist, innerhalb der Geldstrafen bezahlt werden müssen, und Aenderung der auf Verwahrlosung und Vernachlässigung von Kindern und auf böswilliges Verlassen von Frau und Kindern bezüglichen Gesetze vor. Außerdem stempeln sie das Aussetzen von Kindern von weniger als einem Jahr zu einem Verbrechen und bestimmen, daß uneheliche Kinder den Namen des Vaters erhalten sollen.

Mitglieder des Bewilligungsausschusses hoffen im Lauf der Woche die beiden Vorlagen fertig zu stellen, die an die Stelle der vom Senat angenommenen Vorlage für Entschädigung der Opfer der Maul- und Klauenseuche treten sollen.

Schafft sechs neue Richterposten.

In einer Plenarsitzung empfahl das Haus die Annahme der Vorlage, welche die Schaffung sechs neuer Kreisrichterposten in Cook County vorsieht. Die Maßregel wurde zur zweiten Lesung vorgerückt.

Erhöhung der Gehälter der Legislaturmitglieder von $2000 auf $2500 sieht eine Vorlage vor, welche der Abgeordnete L. J. Pierson von Cook County heute im Haus einbrachte. Die Maßregel bestimmt außerdem, daß den Mitgliedern die Reisekosten, einschl. der Schlafwagengebühren für 14 Rundreisen nach der Staatshauptstadt vergütet werden sollen. Auch soll der ihnen für Drucksachen zur Verfügung gestellte Betrag von $50 auf $100 erhöht werden.

Für und wider.

Im Rosenwald-Fall tobt zur Zeit die Redeschlacht zwischen den Anwälten.

Die Vertreter der Staatsanwaltschaft gaben heute Morgen zu, daß, wenn der Prozeß gegen Julius Rosenwald, welcher heute Morgen vor Richter McDonald begann, zu Gunsten Rosenwalds entschieden würde, ein Präzedenzfall geschaffen werde, der einen großen Ausfall in den Steuereinkünften des Staates zur Folge haben müsse. Alle von der Staatsanwaltschaft in Angriff genommenen Prozesse derselben Art müßten dann niedergeschlagen werden, und ebenso würden die für die Verfolgung angeblicher Steuerhinterzieher angewandten großen Summen umsonst ausgegeben worden sein. Auch heute war Rosenwald nicht im Gericht. Gleich bei Eröffnung der Sitzung erklärte Richter McDonald, er hoffe, daß alle aus dieser Sache entstandenen Reibungen und Gehässigkeiten mit der Verkündung des Urteils, das er nach Anhörung der beiderseitigen Argumente nach bestem Wissen und Gewissen abgeben werde, zu Ende kommen würden. Anwalt Adler, Rosenwalds Rechtsvertreter, sprach den ganzen Morgen über den Fall und stützte sich auf ähnliche Fälle, zu deren Klarlegung er eine kleine Bücherei in den Gerichtssaal bringen ließ. Die Staatsanwaltschaft gibt zu, daß nach dem ursprünglichen Steuergesetz vom Jahre 1872 ein neues Gesetz im Jahre 1898 erlassen worden sei, behauptet aber, es heiße in letzterem ausdrücklich, daß nur die Teile des alten Gesetzes ungiltig seien, die durch das Gesetz vom Jahre 1898 ausdrücklich widerrufen würden. Es widerrufe nun nicht, daß eine falsche Aufstellung des steuerbaren Eigentums strafbar sei, und so lange ein Paragraph eines früheren Gesetzes nicht durch ein neues ausdrücklich widerrufen sei, bleibe dieser Paragraph in Kraft, selbst wenn die Gesetzgebung bei der Schaffung des neuen Gesetzes einen Fehler gemacht habe.

Auch einer?

In der Herberge Nr. 4413 Berkeley Ave. erschoß sich heute der 25 Jahre alte Backsteinleger Edward Rivers. Er hinterließ ein „Jim" unterzeichnetes, verworrenes Schreiben, in dem er u. a. sagt, er habe in diesem Winter gerade genug durch Krankheit auszustehen gehabt. Sein Revolver sei, als er ihn geladen, zufällig losgegangen. Die Polizei glaubt, daß Rivers kokainsüchtig war und sich erschoß, weil er kein Kokain mehr erhalten konnte.

* Der 29 Jahre alte James McNichols, der an der Arlington Avenue wohnhaft gewesen sein soll, wurde heute an der Bloomingdale Road und Spaulding Ave. von einem Zuge der St. Paulbahn überfahren und sofort getötet.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Helvetia Turnverein veranstaltet an dem kommenden Samstag Abends 8 Uhr, in der La Salle Turnhalle, 2048 Larrabee Straße, nahe Garfield Ave., ein Turnerkränzchen. Wie üblich, wird der Verein bestrebt sein, durch ein reichhaltiges Programm in turnerischen, gesanglichen und komischen Aufführungen den Besuchern einige gemütliche Stunden zu bereiten.

Ein großes Konzert mit humoristischen Aufführungen wird der rühmlichst bekannte Schleswig-Holsteiner Sängerbund, Dirigent O. Gerasch, am kommenden Sonntag, in der Sozialen Turnhalle veranstalten. Der erste Teil des Programms umfaßt eine Anzahl schöner Chöre, wie „Nachtlied der Krieger", „Rheinweinlied" und Kreutzers „An das Vaterland", mit welchen den alle Deutschen beseelenden Gefühlen Ausdruck gegeben werden wird. Der Humor wird in den beiden Aufführungen „Im Heiratsbüro" und „Fidele Geburtstagsfeier" zu seinem Recht gelangen. Die vorstehenden Andeutungen dürften genügen, um zu zeigen, daß wieder ein genußreicher Abend bei den Schleswig-Holsteinern zu erwarten ist. Das Konzert beginnt um 4 Uhr Nachmittags, die Eintrittspreise sind 25c im Vorverkauf und 50c an der Kasse.

Distrikt 387 des Deutschen Unterstützungsbundes veranstaltet am kommenden Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, eine Agitationsversammlung mit gemütlichem Tanzkränzchen in der Senefelder Halle, 1514 Wells Str. Diese Versammlung bietet die letzte Gelegenheit, in diesem Frühjahr frei in den Distrikt aufgenommen zu werden. Der Bund hat 23,000 Mitglieder und ein Vermögen von 1¼ Mill. Doll. Distrikt 387 ist einer der beliebtesten deutschen Vereine der Nordseite u. hat sich durch die Gemütlichkeit, die in ihm herrscht, einen großen Freundeskreis erworben. Zu dem nach der Versammlung stattfindenden Tanzkränzchen sind alle Vorbereitungen getroffen, und für gute Musik und Essen und Trinken ist ebenfalls aufs Beste gesorgt.

Der Hessen-Frauenverein wird am Donnerstag, dem 25. März, in Knechts Halle' Sedgwick Str., nahe Sigel Str., seine Vierteljahrsversammlung abhalten und im Anschluß daran ein geselliges Beisammensein mit einer Verloosung veranstalten. Da der Reinertrag der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft zufließen soll, ist möglichst zahlreiche Beteiligung der Mitglieder und Freunde erwünscht. Kaffee und Imbiß sind frei.

Die Freisinnige Gemeinde der Südwestseite feiert am Sonntag, dem 28. März, ihr 12. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, in Hoerbers Halle, 2131 Blue Island Avenue. Ein reichhaltiges Programm kommt zur Durchführung. An erster Stelle sei erwähnt, daß der Redakteur des „Freidenker" und der „Amerik. Turnzeitung", Martin Bunge aus Milwaukee, als Redner gewonnen wurde. Der Redner wird das zeitgemäße Thema „Das internationale Reich der Zukunft" behandeln. Die Sonntagschüler der Gemeinde werden mit Einzel- und Gesammtvorträgen auftreten. Auch die Gesangsektion, die gegenwärtig 32 Stimmen zählt, hat unter der Leitung ihres Dirigenten Albert Ehlert tüchtig geprobt und wird verschiedene Tendenz- und Volkslieder zu Gehör bringen. Für den Humor haben die Sänger ebenfalls gesorgt, mit der Aufführung der Szene „Die Damenkapelle" werden sie die Lachmuskeln der Besucher in Bewegung setzen. Außerdem haben noch einige befreundete Frauen- und Männerchöre und die Aktiven des Turnverein Vorwärts ihre Mitwirkung zugesagt, so daß es Abwechslung in Hülle und Fülle gibt. Da der finanzielle Ueberschuß zur Verbreitung freisinniger Ideen und Erhaltung der Sonntagschule bestimmt ist, sollte kein fortschrittlicher Mensch an diesem Tag in Hoerbers Halle fehlen. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c für Herr und Dame, an der Kasse 25c die Person.

Der Deutsch-ungarische Arbeiter-Männerchor veranstaltet am Sonntag, dem 4. April, 3 Uhr Nachmittags in Yondorfs Halle, Halsted Str. und North Ave., sein Frühlingsfest, verbunden mit Konzert und Ball, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind.— Das Arrangementskomite, welches aus tüchtigen Sängern besteht, wird sein bestes Können anwenden, um allen Anwesenden einen genußreichen Abend zu verschaffen. Ein inhaltreiches Programm wird zur Aufführung gelangen, u. a. der Einakter „Die gemopste Wurst", welcher einen großen Lacherfolg erzielen wird. Der Oesterr.-ung. Gesangverein wird mitwirken. Für Musik, Speisen und Getränke wird wie immer bestens gesorgt. Tickets kosten im Vorverkauf 25c die Person; an der Kasse 50c. Tickets sind bei allen Mitgliedern zu haben.

Am Ostersonntag, dem 4. April, wird die nicht nur in Chicago, sondern auch in allen Sängerfeststädten rühmlichst bekannte Liedertafel Vorwärts ihren 40. Gründungstag mit einem großen Konzert in der Lincoln Turnhalle feiern. Unter Leitern, wie Rhein, Emil Zott und Gustav Ehrhorn hat der Verein großartige und wohlverdiente Erfolge errungen, wie bei dem großen internationalen Preissingen in Chicago, als ihr die Große Goldene Medaille zuerkannt wurde. Heute steht der Verein unter der Leitung eines Mannes, der nicht nur in Chicago und ganz Amerika, sondern auch in Europa als Meister der Tonkunst anerkannt ist. Herr Wilhelm Middelschulte, welcher vor 2 Monaten die musikalische Leitung übernahm, wird bei diesem Feste zum erstenmal als Chordirigent in die Oeffentlichkeit treten und sicherlich dem Verein durch seine Kunst neue Lorbeeren erwerben. Als Solistin des Konzerts ist Frl. Elsa Schey gewonnen worden. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr Abends festgesetzt, der Eintrittspreis auf 50c.

Der Fidelia Damenverein veranstaltet am Donnerstag, dem 8. April, Nachmittags 2 Uhr, in Schoenhofens kleiner Halle eine Verloosung, verbunden mit allerlei Unterhaltung nebst Kaffeekränzchen, wozu alle Mitglieder und Freunde eingeladen sind. Es werden 10 Geldpreise und andere wertvolle Preise zur Verloosung kommen, so daß jeder Besucher Gelegenheit hat, einen schönen Preis mit heimzunehmen. Da das rührige Komite alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, den Besuchern einen gemütlichen Nachmittag zu verschaffen, wird es an Erfolg nicht fehlen. Der Eintritt Kaffee und Kuchen eingeschlossen, kostet 10 Cents.

Alle, welche im schönen Böhmerwalde geboren oder von Böhmerwälder Abstammung sind, werden aufgefordert, sich reisefertig zu machen u. sich am Samstag, d. 10. Apr., 7 Uhr Abds., in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., beim befehlenden Komite zu melden, Heimatsscheine und Reisepässe sind nicht notwendig. Wer dieser Aufforderung nicht Folge leistet, sieht seiner Strafe entgegen, nämlich Suspendirung von der Geselligkeit mit Landsleuten. Und warum? Weil an diesem Abend der Deutsche Unterstützungs-Verein „Böhmerwald" seine 2. große Frühjahrsfeier daselbst abhält. Ein jeder Gast ist herzlich willkommen und kann sich nach Noten amüsiren, denn an Lustbarkeiten und Humor fehlt absolut nichts; unter anderem findet eine theaterartige Aufführung von Mitgliedern des Vereins statt, „Die Spinnstube", ferner einheimische Tänze, Cotillon, Confetti-Schlachten usw. Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, und an der Kasse 35c die Person.

Sek. 4 des Ungarländischen Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsvereins veranstaltet am Sonntag, dem 11. April, 3 Uhr Nachmittags in Folz' Halle an Larrabee Str. und North Ave. ihr erstes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Ein aus tüchtigen Mitgliedern bestehendes Komite sorgt in bester Weise für ein gediegenes Programm, das allen Freunden und Gönnern einige frohe Stunden bringen soll. Nach dem Konzert wird eine beliebte Musikkapelle die schönsten heimatlichen Weisen zum Tanz aufspielen und den Tanzlustigen genügend Gelegenheit geben, sich im Kreise herumzutummeln. Was Speisen und Getränke anbelangt, hat das Komite hinreichend gesorgt, und es wird das Beste versuchen, alle Anwesenden zufrieden zu stellen. Tickets im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 35c. Tickets sind bei allen Mitgliedern erhältlich.

Der Bremer Wohltätigkeitsverein veranstaltet am Sonntag, dem 11. April, Nachmittags 3 Uhr, in Schönhofen's unterer Halle sein 15jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung und Tanz. Da der Verein bei allen früheren Besuchern in gutem Andenken wegen seines unerschöpflichen Humors steht, so hofft er, daß sie ihn auch dieses Jahr bei seinem 15. Geburtstag nicht vergessen und sich recht zahlreich einfinden werden. Das Komite unter Leitung des beliebten Präsidenten Charles Brethauer hat sich die größte Mühe gegeben, für gute Musik, Unterhaltung, Speisen und Getränke zu sorgen. Der Eintritt kostet 25c.

Der Lessing Frauenverein Nr. 1 wird am Sonntag, dem 18. April, in Fleiners Halle, Halsted, nahe North Ave., um 4 Uhr Nachmittags, seine Beamten öffentlich installiren. Mit dieser Feier werden eine Unterhaltung und ein Ball verbunden werden, so daß den Besuchern ohne Zweifel genußreiche und unterhaltende Stunden bevorstehen. Der Vorkehrungsausschuß hat jedenfalls Alles getan, was diesem Zweck förderlich sein kann, und bei der Beliebtheit des Vereins ist ein starker Besuch zu erwarten. Eintrittskarten kosten nur 15c.

Speziell jetzt! $1

BERGSON & COMPANY Etablirt 25 Jahre GLASSES OF QUALITY

Wenn Ihr an Kopfweh oder Augenschmerzen leidet, laßt uns Euch wissenschaftlich mit Gläsern versehen, die Euch heilen werden, wie wir tausende geheilt haben. Entweder Brillen oder Augengläser, in goldgefüllten Rahmen komplet, so billig wie $1; echtes Gold, so billig wie $4. Linsen zu niedrigsten Preisen geliefert.

Untersuchung von Experten frei.

Dr. BERGSON & COMPANY

Optometrists.

Spezialisten im Verbessern fehlerhafter Augen. 314 Republic Bldg. Nehmt Fahrstuhl bis 3. Fl. 209 S. State Str., südöstl. Ecke State u. Adams. 602 W. North Ave., Ecke Larabee, über Bank. Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abds., Mittwoch und Freitag bis 6 Abends. Sonntags (nur in North Ave. Office) 10 b. 12:30 Mittags.

Unfall eines Schlachtschiffes.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 16. März. Das Schlachtschiff „Connecticut" brach beim Manöveriren in der Bai von Guantanamo (Kuba) eine Welle; doch wurde Niemand verletzt, und der Schiffsrumpf blieb unbeschädigt.

Das Schiff ist jetzt auf der Fahrt nach Philadelphia unter seiner eigenen Dampfkraft, aber im Geleite des Flottenkohlenbootes „Orion".

— Auch eine Köchin. — Er: „Das Essen riecht ja heute wie Veilchenduft!" —Sie: „Ich muß doch den Zwiebeln den widerwärtigen Geruch nehmen!"

JELKE **GOOD LUCK** MARGARINE

Die feinste Bestreichung für Brot

unterscheidet sich von allen anderen. Ist eine Klasse für sich — die Qualität die andere vergeblich zu erreichen wünschen.

Bestellt heute ein Packet. Beachtet das feine Aroma, den delikaten Geschmack. Ihr wünscht Euch mehr davon. Sie verleiht Eurem täglichen Brote eine köstliche Würze.

Besteht auf diesem Packet.

Seht danach „Good Luck" zu erhalten

Gebuttert von **JOHN F. JELKE CO.** Chicago

Männer geheilt

In den letzten 21 Jahren habe ich meine Praxis auf die Behandlung von Männerkrankheiten beschränkt. [illegible]

Spezielle und geheime Männer-Krankheiten

[illegible]

Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr. Montag, Mittwoch und Freitag von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub

Deutscher Spezialarzt.

36 W. Randolph Str., Ecke N. Dearborn, zweiter Floor.

Orthopädische Apparate

Künstliche Gliedmaße — Bein-Schienen — Geradehalter — Korsetts nach System Hessing. — Auf Grund unserer langjährigen Tätigkeit in diesem Brauche, sind wir in der Lage, Euch eine Arbeit zu liefern, welche Euch zum Segen gereicht. — Unser Unternehmen steht unter fachmännischer Leitung.

WOLFERTZ CO.

Geo. Wagner, Manager.

154 Nord 5. Avenue,

nahe Randolph Str.

Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Wichtig für Männer.

[illegible]

Behlkes Deutsche Apotheke,

775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten, Schmerzlos, Erfahrene Zahnärzte, Behandlung bei geschickten Preisen, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.

Volles Set Zähne **$4.00** UNION Goldkrone Zähne **$5.00**

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.

21 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave., S.-W.-Ecke Wabash Ave. u. Van Buren Str. Stunden: 8½ Vorm. bis 9 Abds. Sonntags 9—4.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

[illegible]

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Haut-, Blasen- und Leberleiden, Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, geheime Leiden [illegible]

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der Fair. Stunden 9 bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Wir kuriren Rheumatismus, Nervosität, Tumors, Fallsucht, Wassersucht und andere Krankheiten ohne Medizin, ohne Operation.

KNEIPP KUR

20 S. State Str.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The STORE of TODAY and TOMORROW

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

„Reliable“ Cabinet Gas Range, 25.75

Dies ist die populäre Art der Cabinet Gas Ranges.

Oefen, die jetzt gekauft werden, werden auf Wunsch später abgeliefert.

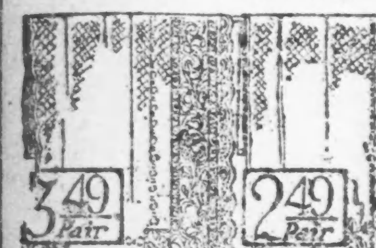
Unser Abzahlungsplan ermöglicht es Euch, erstklassige Oefen und Kochherde zu bequemen Kredit-Bedingungen zu den geltenden Baarpreisen zu kaufen. Unsere Verkäufer werden Euch diesen Plan gern erklären.

Der obige Gasherd hat zwei große Oefen, komfortabel niedrig plazirt, mit Drop-Ofentüren—alle Teile aus Gußeisen sind finished in schwarzer Emaille. Die Tür-Panels, Schmutzfänger und Bratpfanne sind mit Porzellan emaillirt. Die fünf oberen Brenner sind mit der neuen „Firefly“ Selbstzündvorrichtung versehen. — Nur für den morgigen Verkauf offeriren wir diesen Ofen für nur 25.75

Sechster Floor

Spitzen-Gardinen zu beinahe der Hälfte

Dieses Ereigniß hat außerordentliches Interesse wegen der zeitgemäßen Offerte von Nottingham-Gardinen zu äußerst niedrigen Preisen hervorgerufen. Für morgen fügen wir viele neue Partien zu denselben Reduktionen hinzu.



Partie 1. $2.50 Nottingham Gardinen, weiß, Cream oder Ecrufarbig, speziell, Paar ... 1.49

Partie 2. $4.00 Nottingham Gardinen, und einige feine Cable Net Gardinen eingeschlossen, Paar zu ... 2.49

Partie 3. $5 und $6 Nottingham und Cable Net Gardinen, prächtiges Sortiment von Mustern, Paar zu ... 3.49

Zwei Spezialitäten in Bettkissen

$1.00 Bett-Kissen, mit Art Ticking überzogen, mit gemischten Federn gefüllt, Größe 20×26, speziell für Mittwoch, Stück ... 59c

$1.50 Bett-Kissen, mit hübschem Art Ticking überzogen, mit guter Qualität gemischten Federn gefüllt, Größe 21×27, spez., Stück ... 79c

100 echte Tennessee rote Cedar Truhen, Größe 41 Zoll lang, 19 Zoll breit und 17 Zoll hoch, ganz aus ¾ Zoll Cedernholz gemacht, mit Castors versehen, speziell, Stück ... 7.95

Dieselbe Truhe, mit Kupfer beschlagen, regul. $12.50 Truhe, speziell, das Stück ... 8.95

Vierter Floor

Groceries für diesen Verkauf

Mehl, ½ Faß-Sack Washburn Gold Medal oder New Century (nur 1 Sack an den Kunden), ½ Sack ... 3.89

Hühnerfutter, 100 Pfund Beutel, kein Grit, der Beutel ... 2.15

10 Pfund bestes gerolltes Oatmeal für ... 45c

5 Pfund Fancy Carolina Kopfreis ... 39c

Caviar, Dittman's russischer, große Büchse, regul. $3, die Büchse ... 1.49

Butter, Munger's feinste Elgin Creamery, 5 Pfund Kübel, oder 1 Pfd. Print, Pfund zu ... 31c

Gold Label Sardinen, ¼ Tins, Büchse ... 11c

Kaffee, echter Old Dutch, 3 Pfd. für ... 89c

3 Pfund Speziell Blend Kaffee, für ... 69c

2 Pfund fancy Old Crow Peaberry Kaffee speziell zu ... 53c

B. F. Japan Tee regulär 70c, Pfund ... 53c

Fancy Michigan Kartoffeln — gute mehlige Eßkartoffel Bushel-Beutel zu ... .55c

Monarch große weiße Spargel, abgezogen, die Büchse zu ... 32c

Snider's Tomaten Suppe, 3 Büchsen ... 21c

Fancy Spitzenberg Aepfel — die Kiste zu ... 1.69

Fancy kalifornische Citronen, große Sorte und voller Saft, das Dutzend zu ... 19c

Eier, strickt frisch gelegt, jedes Ei perfekt, speziell das Dutzend zu ... 20c

Fancy Florida Grapefruit, 6c jede; 5 Stück für ... 25c

Fancy Florida Orangen, süß und saftig, das Dutzend ... 25c

Fancy gelbe Globe Zwiebeln, 10 Pfund ... 14c

Fancy Idaho Kartoffeln, ausgezeichnet zum backen, Peck ... 25c

Unser Samen-Department ist jetzt offen

Fancy importirte gemischte Dahlia Wurzeln, Klumpfen ... 10c

Fancy gemischte Gladiolus Zwiebeln, Dutzend — zu ... 15c

F'cy Maiglöckchen, Klumpen, jeder zu ... 25c

Fancy große Klumpen Bleeding Hearts, jeder — zu ... 15c

Best gemisch. Rasen-Grassamen, garantirt, — Pfund ... 21c

Blumen- oder Gartensamen, Dtzd.-Packete 12c

Luther Burbanks wundervolle Entdeckung von Samen. Wir haben eine volle Auswahl von Blumen- und Garten-Samen, alle in lithographirten Packeten mit voller Beschreibung, wie sie zu pflanzen. Versäumt nicht eine Kollektion dieser wundervollen Samen zu erlangen. Das Packet zu 25c, 10c u. 5c.

Best gemischte süße Erbsen— die Unze ... 8c

Fancy Baby Rambler Rosensträucher, 4 Sorten — jeder ... 25c

Hyazinthen — in voller Blüte, 4 zöll. Töpfe ... 8c

Fancy importirte Clematis Vines, verschied. Farben jeder ... 50c

Fancy Boston Ivy Vines — jeder ... 30c

Fancy importirte Fliederbüsche, jeder ... 25c

Fancy importirte Weeping Aepfelbäume — Golden Willow, Maulbeer- oder Birkenbäume, Eure Auswahl — jeder ... 90c

Fancy große Tuzias Büsche, jeder ... 35c

Fancy japanischer Ahorn — jeder zu ... 90c

Fancy engl. Box Bäume, Immergrün jeder — zu ... 60c

Fancy große Magnolia Bäume, jeder ... 1.50

Siebenter Floor.

Die Weltwirtschaft nach dem Kriege.

(Kölnische Volkszeitung.)

Wie die Weltwirtschaft, die Erzeugung und der Austausch der für Leben und Kultur notwendigen Güter über die ganze Welt hin nach dem Kriege sich gestalten wird, ist heute noch schwer zu sagen. Nur das dürfte feststehen, daß sie nicht mehr ausnahmslos in die alten Bahnen zurückkehren wird, welche sie bei Ausbruch des Krieges hat verlassen müssen. Eine Umorganisation, vielleicht in großem Stil, ist nicht zu vermeiden und wird sicher kommen.

Bisher gründete sich die Weltwirtschaft im großen Ganzen auf den Grundsatz des freien Austausches der Güter und damit des freien Handels über die ganze Welt, doch beschränkt durch Eingangs- und Ausfuhrzölle, welche die jeweilige heimische Produktion schützen oder begünstigen sollten. Diese Zölle sollten den heimischen Markt nicht ganz abschließen vom Weltverkehr, aber doch ihn soweit gegen eine überlegene Konkurrenz des Auslandes schützen, daß er sich in einer für die Nationalwohlfahrt erwünschten Weise entwickeln konnte. Sie waren der Regulator zwischen dem Prinzip der allgemeinen freien Weltwirtschaft und den besonderen Interessen der Nationalwirtschaft.

Schon in den letzten Jahrzehnten, namentlich aber Jahren vor dem Kriege hat die Entwickelung in mehreren Staaten die Tendenz gezeigt, diesen Regulator so stark anzuziehen, daß die Grenze zwischen Welt- und Nationalwirtschaft stark verschoben wurde im Sinne einer rücksichtslosen Begünstigung der Nationalinteressen. Die vielfach abgeschlossenen Handelsverträge sollten diese Tendenz mildern. Aber nicht immer ist es gelungen, durch solche dem freien Weltverkehr die im Interesse des allgemeinen Kulturfortschrittes notwendige oder wünschenswerte Ausdehnung zu sichern. Man denke nur an die Abschließungstendenzen, welche sich in der Nordamerikanischen Union mehr und mehr vordrängten.

Inzwischen haben durch den gegenwärtigen Weltkrieg die nationalen Gegensätze eine außerordentliche Verschärfung erfahren, und es kann nicht ausbleiben, daß diese Verschärfung auch nach wiedererlangtem Frieden auf die wirtschaftlichen Beziehungen der Völker zueinander eine stark fühlbare Wirkung ausüben wird. Sie dürfte sich ganz überwiegend im Sinne der wirtschaftlichen Abschließung solcher Völker geltend machen, welche in der Lage sind, sich ohne Rücksicht auf die allgemeine Weltwirtschaft auf sich selbst zu stellen, mehr oder weniger also aus dem Rahmen der allgemeinen Weltwirtschaft sich auszuschließen. Es würde damit nur eine Entwickelung gefördert werden, welche schon längst ihre Schatten vorausgeworfen hat.

Schon jetzt lassen sich gewisse große Wirtschaftsgebiete erkennen, welche bestrebt sind, eine geschlossene, isolirte Nationalwirtschaft aufzubauen, um so von der Weltwirtschaft völlig unabhängig zu werden und den Nutzen von Produktion und Konsumption den eigenen Angehörigen vorzubehalten. Am schärfsten ausgeprägt ist diese Tendenz bei Rußland und Nordamerika. Rußland sucht sich immer mehr abzuschließen und zugleich sein Wirtschaftsgebiet auszudehnen, zunächst in Asien und auf dem Balkan. Die Nordamerikanische Union weist starke Mächte auf, welche in derselben Richtung tätig sind. Der bisher mißlungene Versuch, mit Kanada in ein engeres Handelsverhältniß zu kommen, und der jetzt anscheinend gelingende Versuch, Mexiko und dann Mittelamerika bis zum Panamakanal sich wirtschaftlich dienstbar zu machen, sind hier bemerkenswert. Der Versuch, auch Südamerika einzubeziehen, ist bisher noch nicht besonders nachdrücklich betrieben worden, obwohl Ansätze vorhanden sind. Es könnte aber noch kommen. Ob dieser Versuch Glück hat, dürfte in erster Linie davon abhängen, ob es den lateinischen Staaten Südamerikas gelingt, unter sich die Bildung eines wirtschaftlich einheitlichen Gebietes zu schaffen. Es ist bekannt, daß dieser Gedanke namentlich von Argentinien aus eifrig betrieben wird.

Sodann ist Japan zu nennen, welches Ostasien für sich zu monopolisiren bestrebt ist.

Für Deutschland am wichtigsten wird die Entwickelung des dritten großen Wirtschaftssystems, des englischen Imperiums werden. England mit seinen Kolonien war bisher dem deutschen Handel geöffnet. Es könnte sein, daß nach dem Kriege der Chamberlainsche Gedanke eines engeren wirtschaftlichen Zusammenschlusses zwischen England und seinen Kolonien wieder Leben gewinnt, um die deutsche Konkurrenz ganz oder wenigstens möglichst auszuschalten. Wie die Entscheidung des Krieges aber auch fallen möge, wir müssen damit rechnen, daß England, so lange es besteht, versuchen wird, uns so viel wie möglich vom Welthandel auszuschließen.

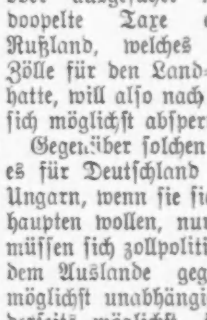
Unter diesen Umständen ist es für Deutschland die gegebene Politik, auch seinerseits den Versuch zu machen, ein größeres Wirtschaftsgebiet zu schaffen, welches in erster Linie seinen eigenen Lebensinteressen dient. Je größer dieses Gebiet ist, um so besser. Es wurde schon darauf hingewiesen, daß der erste Schritt eine möglichst weitgehende Zollunion mit Oesterreich-Ungarn sein müßte. Wenn eine solche zustande käme, würde es in absehbarer Zeit vielleicht nicht unmöglich sein, sie auf Italien auszudehnen. Der Logik der wirtschaftlichen Tatsachen würde es entsprechen, daß auch Frankreich ihr beiträte. Ob das aber werden kann, hängt von gar vielen Umständen ab. Immerhin, warum jetzt schon diesen Gedanken als aussichtslos abweisen? Frankreich, sobald es zur Erkenntniß kommt, daß für seine wirtschaftliche Entwickelung das Alleinsein auf die Dauer nicht zuträglich ist, hat jedenfalls mehr wirtschaftliche Gründe, mit den Zentralmächten in eine Mitteleuropäische Zollunion einzutreten, als sich an das englische Wirtschaftssystem anzuschließen. Fraglich ist nur, ob und wann diese wirtschaftlichen Gründe stark genug sein werden, um die jetzt lodernden politischen Leidenschaften zu überwinden.

Bei unseren Gegnern nehmen wir schon jetzt gewisse Maßnahmen wahr, welche wohl in erster Linie als Kampfmittel bei den zukünftigen Friedensverhandlungen gedacht sind, welche aber zugleich dem Zwecke dienen können, Deutschland auch nach dem Friedensschluß dauernd mehr oder weniger, oder gar wenn möglich ganz vom Handel mit ihnen auszuschließen. In Paris soll die Kammer einem Dekret der Regierung zustimmen, welches ein vollständiges Verbot des Handels mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn ausspricht. In Rußland ist nach einem Bericht der „Nowoje Wremja“ ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, welcher alle aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Türkei kommenden Erzeugnisse des Bodens und der Industrie mit einem Zuschlagszoll von 100 Prozent belegt, und dazu noch einen besonderen Flaggenzoll einführen will: Von allen Waaren, welche unter deutscher, österreichischer oder türkischer Flagge ein- oder ausgeführt werden, soll die doppelte Taxe erhoben werden. Rußland, welches bisher gesonderte Zölle für den Land- und Seeimport hatte, will also nach beiden Wegen hin sich möglichst absperren.

Gegenüber solchen Maßnahmen gibt es für Deutschland und Oesterreich-Ungarn, wenn sie sich in der Welt behaupten wollen, nur ein Mittel: sie müssen sich zollpolitisch vereinigen, um dem Auslande gegenüber einerseits möglichst unabhängig zu werden, anderseits möglichst stark auftreten zu können. Einmal muß Deutschland unabhängig werden vom Import von ausländischen Lebensmitteln, in erster Linie also von Getreide. Das ist zu erreichen durch die Vervollkommnung unserer eigenen Landwirtschaft, rascher, sicherer und nachhaltiger aber durch eine zollpolitische Einigung mit Oesterreich-Ungarn. Denn namentlich in Ungarn sind noch weite Ländereien, deren Körnerertrag viel stärker gesteigert werden kann, als in unserer eigenen durchweg schon höchst intensiven Landwirtschaft. Sodann muß Deutschland für seine Industrieprodukte sich einen möglichst großen Markt sichern; Oesterreich-Ungarn hat ganz dasselbe Interesse. Wenn beide zu einer zollpolitischen Union zusammentreten, werden die Industrien beider Länder davon gleichmäßig den größten Vorteil haben.

Die zollpolitische Einigung mit Oesterreich-Ungarn ist ein Ziel, welches, wie allgemein anerkannt werden dürfte, schon jetzt und zwar sofort verfolgt werden kann. Die weitere Anziehung einer solchen zollpolitischen Union, eventuell ihre Ausgestaltung zu einem mitteleuropäischen Wirtschaftssystem, kann erst ins Auge gefaßt werden, wenn einmal die Zeiten günstiger geworden sind und das zu schaffende engere wirtschaftliche Verhältniß zwischen den beiden Kaiserstaaten sich bewährt hat. Gegenüber der sich umgestaltenden Organisation der Weltwirtschaft ist aber offenbar die Schaffung einer deutsch-österreichisch-ungarischen Zollunion eine der wichtigsten Aufgaben der Zeit, für unsere eigene demnächstige wirtschaftliche Entwickelung geradezu die Forderung der Zeit. Es wird nicht ganz leicht sein, sie zustande zu bringen. Um so mehr wird in Zukunft das Volk denjenigen Männern dankbar sein, welche die Schwierigkeiten zu überwinden wissen und das Werk zustande bringen. Noch einmal: Wie der Krieg von 1870/71 uns das Deutsche Reich gebracht hat, so sollte der gegenwärtige Weltkrieg uns mindestens die Zollunion mit Oesterreich-Ungarn und die Herstellung eines großen einheitlichen Wirtschaftsgebietes von Hamburg und Danzig bis Triest, von Köln bis Pest und Agram bringen.

Vertreibt die Neuralgie durch Gebrauch von Campholin



„Eine Salbe für Schmerzen u. Pein.“

Beachtet—Eine 50c Schachtel Campholin lindert u. heilt mehr Neuralgie, rheumatische Schmerzen und Pein, Kreuzweh, steife Gelenke, Brustschmerzen und Verrenkungen als $5 wert der besten Linimente oder Pflaster. Zum Verkauf bei allen Apothekern

Das Bombardement von Ostende.

Von Sven Hedin.

Freitag, den 23. Oktober, weckte mich Dr. K., um mir eine Promenade zum Leuchtturm und dem alten Fort vorzuschlagen.

Auf der Strandpromenade setzten wir uns auf eine Bank am Kursaal und betrachteten das englische Geschwader durchs Fernrohr. Die Luft war ungewöhnlich klar, das Wetter strahlend. Das englische Geschwader lag auf seinem gewöhnlichen Platz im Westen und Westsüdwest, vielleicht uns etwas näher als sonst, sieben oder acht Kilometer entfernt.

Aber ein Torpedoboot hatte sich von den andren getrennt und fuhr in voller Fahrt auf Ostende zu, parallel mit der Küste und dem Lande so nahe wie möglich. Bald darauf sah man ein anderes Torpedoboot im Kielwasser des ersteren steuern. Was sollten sie, diese Gauner? Man hörte derbe Worte. „Es ist doch stark, einem so direkt auf den Leib zu rücken! Offenbar sind sie auf Kundschaft aus. Aber welche Frechheit! Sie wissen doch, daß wir Ostende besetzt haben. Aha, sie vermuten Unterseeboote und Torpedoboote im inneren Hafen und wollen nun sehen, ob man etwas draußen von der Reede erkennen kann.“

In dem eleganten, teppichbelegten Vestibül des Hotels, wo Sofas, Tische und Stühle zwischen riesigen Topfpflanzen kleine Gruppen bildeten, gingen Offiziere eilig hin und her, und man erkannte leicht, daß etwas Außergewöhnliches bevorstand. Durch die Glastüren des Vestibüls konnte man beobachten, was sich an der Mündung der Rue du Cerf zutrug: dort kommandirte Admiral v. S., dort sah man den Fregattenkapitän T. und dort rollte die Mannschaft der Matrosenbrigade mit fieberhafter Hast die zwei sechs Zentimeter-Schiffskanonen heran und ihre Munitionswagen. Andere Artillerie war zurzeit in der Stadt nicht zur Hand.

Die Straße war von Zivilisten geräumt, und kein anderes Militär als Bedienung und Leitung der Batterie hielt sich dort auf. Ich durfte daher nicht ausgehen, konnte aber doch beobachten, wie schnell und genau die beiden Kanonen gerichtet, und wie sie geladen wurden: „Laden! — Fertig! — Feuer!“

Der erste Schuß erdröhnte! Das Echo hallte in der Straßenmündung wider, und die Fensterscheiben des Hotels klirrten in ihren Rahmen. Ich ging in den Speisesaal. Von dort war freie Aussicht über das Meer und auf das erste Torpedoboot. Einen Augenblick später erfolgte der zweite Schuß. Der erste schlug unmittelbar vor dem Torpedoboot in's Wasser ein, ohne daß sich entscheiden ließ, ob er Schaden angerichtet hatte. Auch der zweite Schuß ging ganz in der Nähe des Zieles nieder.

Sofort als die beiden deutschen Schüsse abgefeuert waren, machten beide Torpedoboote kehrt, und im selben Augenblick begannen sie zu feuern. Es blitzte aus den Schiffskanonen, wie es schien, direkt auf uns zu. „Deckung!“ rief A. mir zu, und ich stellte mich hinter die Säule, die wie Papier fortgeflogen wäre, wenn sie eine 10 Zentimeter-Granate getroffen hätte. Einige im Saal folgten unserem Beispiel, andere aber verschmähten kaltblütig diese Vorsichtsmaßregel, die sie wohl für ungenügend hielten. Das erste Torpedoboot war etwa 1400 Meter entfernt, die Geschosse kamen also schnell genug ans Ziel. Die ersten flogen zu kurz, schlugen gerade vor dem Littoral ins Wasser, und hohe, weiße Wassersäulen stiegen von der Einschlagstelle auf. Sobald sie eingeschlagen haben, richten wir unsere Fernrohre auf das Torpedoboot; es blitzt wieder, und wir suchen Schutz, doch bloß für den Körper, nicht für den Kopf, denn man kann seine Augen von einem solchen Schauspiel nicht abwenden; man will, man muß es um jeden Preis sehen! Vergeblich aber wäre es, die Spannung zu schildern, in der man sich befindet, in der Zeit zwischen dem Aufblitzen der Kanone und dem Einschlagen der Geschosse. Wenn man fühlt und weiß, daß man selbst das Ziel des „Mantelsackes“ ist, der angeflogen kommt! Es ist das keine Furcht, denn, wenn mich jemand gebeten hätte, ihn an eine sichere Stelle im Innern der Stadt zu begleiten, ich wäre nicht mitgegangen. Es ist eine Mischung von atemloser Spannung, intensivem Interesse und einer Aufmerksamkeit, die sich nichts von dem entgehen lassen will, was vor sich geht. Deshalb hält man ununterbrochen das Fernrohr bald auf das Boot, bald auf die Einschlagstelle gerichtet. Ein Geschoß prallte von der Wasserfläche ab und schlug in ein Dachgesims, achtundfünfzig Schritte von mir entfernt, wie ich später feststellte. Ein anderes beschrieb eine höchst merkwürdige Bahn, ich weiß nicht wie, landete aber schließlich auf der Steinpromenade am Meer und blieb an dem eisernen Geländer liegen, ohne zu krepiren.

Das zweite Torpedoboot, das ich von meinem Platz aus nicht sehen konnte, schoß ebenso munter wie das erste. Da ich nicht sehen konnte, wann es schoß, war der Schutz, den mir der Pfeiler bot, recht illusorisch. Die beiden deutschen Kanonen gaben je fünf oder sechs Schüsse ab. Ob sie Schaden anrichteten, weiß ich nicht. Alles ging zu schnell, als daß völlige Treffsicherheit hätte erreicht werden können. An der abschüssigen Straßenmündung liefen die Kanonen zu stark zurück und mußten bei jedem Schuß von neuem vorgerückt werden. Das Ganze war in zwölf Minuten vorüber. Die Boote machten fast kehrt, und fuhren schleunigst nach Westen zurück, fortwährend feuernd. Sie gaben etwa dreißig Schuß ab, wie mir die deutschen Offiziere sagten. Gleichzeitig schossen sie mit Maschinengewehren. Aber der Abstand nahm zu, und schließlich hörte das Feuer auf.

Als alles ruhig war, setzten wir uns zu Tisch, und dann begaben B., K. und ich uns nach dem Hotel M. Seine schöne, weiße Fassade war von sechs Granaten, deren Einschlagstellen wir betrachteten, übel mitgenommen. Sie hatten große, klaffende Löcher in die Mauern gerissen: auf dem Fußsteig davor Haufen von Steinen, Ziegeln und Bewurf, und ein dekorativer Gipsengel mit ausgebreiteten Flügeln lag in Scherben am Boden.

Im Vestibül lagen Schränke, Tische und Stühle durcheinander. Der Speisesaal war vor einer Stunde noch einer der elegantesten von Europa gewesen: der Fußboden mit dicken, roten Brüsseler Teppichen belegt, die Wände in Weiß und Gold und mit Spiegeln dekorirt, an der Decke prachtvolle Kronleuchter — jetzt alles ein Bild grauenhafter Verwüstung! Zwei Granaten hatten gerade in den unteren Teil der langen Fensterreihe eingeschlagen, und ihre Splitter hatten klaffende Löcher in Wände und Decke gerissen. Die Gipsornamente waren heruntergefallen und lagen in Trümmern, und der Teppich verschwand fast unter ihrem dicken weißen Staub. Die Fenster waren zu Pulver zermalmt, und die Spiegelscheiben in merkwürdige Sternfiguren zersprungen, deren Scherben bei der gerngsten Berührung herabzufallen drohten. Tische und Stühle in Trümmern, die Tischtücher in Fetzen. Nur an den Ecken des Saales, besonders den westlichen, standen die Tische noch auf den Beinen, aber Teller und Gläser waren zerschlagen, Füße von Rotwein- und Champagnergläsern standen noch da, die oberen Teile waren abgeschlagen....

Warum der Jubel in der „Trench“,
Das Schmatzen und Geschleck?
Feldgraue fanden irgendwo
'ne Flasche KORBELSEC.

Korbel Bros., 1621 W. 12. Str. Tel. Canal 110.

BARGAINS für MITTWOCH

Post- oder Telephon-Bestellungen prompt ausgeführt. Telephon Monroe 6543.

WIEBOLDT'S Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Ablieferung in ganz Chicago, südlich bis zur 79. Str., auch nach vielen Vorstädten.

Kleiderstoffe, Waschstoffe und Haushalt-Leinenwaaren

Kleider-Gingham — Feiner Glasskleider-Gingham, hübsche Karte gestreifte Muster, auch in schlichtblauen Färbungen, per Yard ... 5½c

Satten — Mercerised Satten, hochfeine mercerisirte Appretur, 36zöll., alle gute Farben, bis 19c werth, Yard ... 9½c

Chiffon Lawn — Weißer Chiffon Lawn, feine Sheer Appretur, Fabrikreste, alles gute Längen, volle Stücke Preis 10c, Yard ... 5½c

Gingham — Kleider Tissue Gingham, hübsche Pencil Streifen, feine Sheer Appretur, 12½c Werth, Yard ... 6½c

Madras — Gewobener Shirt Madras, heller und dunkler Grund mit schön gewobenen Streifen, echtfarbig, Fabrikreste, bis zu 19c werth, per Yard ... 9½c

Seiden-Foulard — Seide-Foulard für Frühjahr-Kleider, auch seidener Poplin, in dunklen und hellen Schattirungen, in allen beliebten Längen, 65c werth, die Yard ... 29c

Wollenreste — Eine Partie wollener Reste, bestehend aus Suitings, Serges, Panamas usw., gute Längen und Farben, 85c werth, Yard ... 39c

Seidenreste — Seidenreste, Messalines, Waistings, seidene Suitings, alle beliebten Schattirungen u. Farben, 85c werth, Yard ... 29c

Mohair — Mohair, 44 Zoll breit, nur in schwarz oder marineblau, glänzende Seidenappretur, 59c werth, Yard ... 29c

Messaline — Schwarzer Messaline, 36 Zoll breit, feine weiche Atlas-Appretur, $1.00 Werth, die Yard ... 59c

Bettlaken — Gebleichte Bettlaken, volle Größe, von schwerem Sheeting, leicht beschmutzt, 45c Sorte, per ... 26c

Tafeldamast — Mercerised Tafel Damast, 64 Zoll breit, hübsche gute Entwürfe, Fabrikreste, 50c Sorte, Yard ... 29c

Türkische Handtücher — Türkische Handtücher, mit farbigen Borden, in mittlerer Größe, Stück ... 7c

Kissenbezüge — Kissenbezüge, Größe 45 bei 36, 10c werth ... 6½c

Steppdecken — Comforters, mit sanitärer Watte gefüllt, mit echtfarbig Silkoline überzogen, $1.50 werth, das Stück ... $1.00

Knaben-Anzüge

Oliver Twist, aus blauer Serge, Hosen, weiße oder Tan Galatea Waist — Hosen mit vielen Perlknöpfen und Seidenschnur besetzt, alle Größen, 2—8 Jahre, $1.95 werth, speziell ... $1.29

Neue Frühjahr Rah-Rah Knabenhüte, speziell zu ... 39c

Spitzen-Scarfs

Aus feinen Stoffen gemacht — Größe 18×50, eine große Auswahl von Mustern, die 19c Sorte, speziell das Stück für nur ... 10c

Schuhe für Damen

Neue Frühjahr-Facons, in weißem New Buck, Patent Colt, mattem Kid, Patent Colt, mit weißem New Buck Tops od. schwarz. Sammet, Tuch- od. Leder-Tops, Schnür- u. Knöpf-Facons, hohe od. niedrige Absätze, alle Gr., $2 werth ... $1.39

Suits für Damen und Mädchen zu $7.98

Aus sehr guter Qualität Poplin gemacht, mit Peau de Cygne gefüttert, in den neuesten Frühjahr-Moden, in Braun, Navy, Sandfarbig und anderen kontrastirenden Farben; alle Größen von 16 bis 42; speziell für diesen Mittwoch zu $7.98.

Kleider für Damen und Mädchen

Aus feiner reinwollener Serge gemacht, in den neuesten Facons mit den neuen Flare-Effekten, in schwarz, Navy oder braun; alle Größen; speziell zu ... $2.49

Serge Skirts für Damen

In den neuesten Frühjahr-Facons geschneidert, einige mit Taschen, ebenso Flares, in Navy oder in schwarz, regulär zu $3.00 verkauft, — speziell für Mittwoch, zu ... $1.69

Kimonos

Lange Crepe Kimonos für Damen — in einem großen Sortiment von Mustern — in allen Größen, regulärer $1.50 Werth — speziell ... 98c

Stickereien

Cambric Swiß Stickerei Edging und Einsatz, neue Auswahl von Mustern — werth 8c, die Yard ... 5c

Spitzen und Einsätze

Englische Torchon-Spitzen u. Einsätze, werth 4c, spez. für Mittwoch, Yard ... 2c

Spitzen-Gardinen

Sortirte Partie weiße Nottingham Spitzen-Gardinen, 3 Yds. lang, 12 neue Muster zur Auswahl, einfache oder Filet-Zentrum, extra starke lockstitched Edge, 50 Zoll breit — werth $1.50; Paar zu ... 79c

Männer-Ausstattung

$1 Männer-Hemden, gemachte Negligee Basse Facons, gebügelte Manschetten, zu ... 69c

50c Hemden für Männer, aus guten Percales gemacht; alle Größen ... 33c

50c Hemden für Männer, Negligee Basse Facons, befestigte Manschetten, leicht beschmutzt, zu ... 26c

15c feine Kragen für Männer — in allen Größen, speziell für nur ... 4c

Gestricktes Unterzeug

Geformte Leibchen für Damen, niedriger Hals — 12½c und 15c Werthe, speziell zu ... 9c

Leibchen für Damen, mit niedrigem Hals, keine Aermel, 10c Werthe, speziell ... 5c

Gerippte Lisle Union Suits für Männer — $1 Qualität, speziell zu ... 69c

Merino Unterhemden und Unterhosen für Männer, speziell zu ... 37c

Speziell in Strümpfen

Schwarze oder lohfarbige nahtlose baumwoll. Damenstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, 10c werth, zu ... 4½c

Schwarze, lohfarbige, oder fancy farbige nahtlose baumwoll. Männersocken, doppelte Fersen und Zehen ... 5c

Schwarze gerippte nahtlose Strümpfe für Kinder, in Größen 5 bis 9½, zu ... 5c

Farben

Reines gekochtes Leinsamen-Oel, Gallone ... 58c

Central Lead Co's St. Louis Bleiweiß, 100 Pfund für nur ... $6.00

Kurzwaaren-Bargains

Stopfgarn, 45 Yards auf der Spule, in schwarz, weiß oder lohfarbig, 2c werth, die Spule ... 1c

Knöpfe — Gute Sorte Perlmutterknöpfe — 2½c werth, 12 an jeder Karte, speziell, per Karte zu ... 1c

Ausgewählte Provisionen für Mittwoch

Frisch gebackene Vanilla Wafers — feinste Qualität, das Pfund ... 10c

Selbstgebackenes Weißbrot, drei 5c Laibe für ... 11c

Butter, Meadow Hill Creamery, es gibt keine bessere, per Pfund ... 32c

Eier, auserlesen und groß, garantirt frisch, Dutzend ... 19½c

Macaroni oder Spaghetti ... 19c

Swifts frisch gem. Country Rollwurst, per Pfund zu ... 18c

Beste runde Sommerwurst, per Pfund zu ... 18c

Bensons norwegische geräucherte Fettheringe — per Büchse zu ... 8½c

Wheat A Lara, ganzes Weizenmehl ... 19c

... 11c

Royal Marke frisch gerösteter Kaffee, per Pfund ... 15c

Delikates Frühstück-Kakao, per Pfund ... 15c

Schneeweiße Laundry Stärke, drei Pfund für ... 10c

Washburn Gold Medal Mehl — ⅛ Faß Sack für ... 92c

Hiesige Sardinen in reinem Oel, Büchsen für ... 11c

Fancy Santa Clara Pflaumen, 3 Pfund für ... 21c

Kirk's American Family Seife ... Stücke für ... 39c

Feinster fettiger Käse, per Pfund ... 19½c

... per Pfund ... 3c

... per Pfund ... 11½c

Ausgewählte alte Ernte Santos Peaberry Kaffee, das Pfund ... 16c

Feinster granulirter Rohr-Zucker — 10 Pfund für ... 58c

Schonen Sie Ihre Zähne. — Es sind Ihre besten Freunde.

Schmerzlose Methoden.

Gold-Kronen — 22 Karat — zu ... $3.50

Porzellan-Kronen zu ... $2.50

Platten — garantirt — zu ... $5.00

Füllungen, so niedrig wie ... 50c

Alle Arbeit garantirt. — Untersuchung frei.

DR. GOLDSTEIN, Zahnarzt

Feine Liköre

Rock and Rye, für Husten und Erkältungen, reg. 75c Flasche, 1 an jeden Kunden, für nur ... 42c

California Portwein, per Gallone ... 79c

Bock Bier, per Kiste mit zwei Dutzend Flaschen für ... 75c

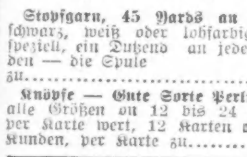
1 Flasche Private Stock Whiskey, 1 Flasche California Sherry Wein, 2 Flaschen für ... 65c

Augengläser

Linsen werden ein ganzes Jahr frei umgetauscht. Rahmen 15 Jahre garantirt. $2.45 vollständig für 14-Karat G. F. Oeffnung Linsen—zum Lesen und Nahsehen.

Timor-Linsen — 90c das Paar.

DRS. HIRSCH und CROWN



Bruch

Rupture, Hernai

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory, Etablirt 1860.

801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Freie Klinik Ill. College of Chiropodie und Orthopodies, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend. 23fv*X